Abonnements-Bedingungen:

Orideint täglich außer Montags.



Berliner Volksblaff.

Die Infertions-Gebühr beträgt für die sechsgespaltene Rolonels geile ober deren Raum 60 Pfg. für bolitische und gewertschaftliche Bereinds

umd Berfammlungs-Angeigen 30 Glg. "Kleine Anzeigen", das erfie (felt-gedrucke) Wort 20 Pfg., jedes weitere Wort 10 Pfg. Stellengefuche und Schiof-flellen Angeigen das erfte Wort 10 Pfg. flellem Angeigen das erfe Wort 10 Pfg., jedes weltere Bort 5 Pfg. Worte über 16 Buchlieben gablen für zwei Worte. Infereie für die nachfile Kummer millem bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition id bis 7 Uhr abendo geöffnet.

Relegvomm - Abreffe: "Sozialdemokrat Berlin".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: Sal. 68, Lindenstrasse 69. Wernsprecher: 21mt IV. 9tr. 1983.

Donnerstag, ben 5. Juli 1906.

Expedition: SM. 68, Lindenstrasse 69. Wernipreder: Mint IV. 22r. 1984.

Mehr in die Tiefe!

In einem so überschriebenen Artikel bespricht die "Leipz. Bollszeitung" die im Verlage der Vorwärts-Buchhandlung erschienen "Hohenzollern-Legende des Genossen Maurenbrecher. Sie lobt den großen Fleih der Genossen Maurenbrecher. Sie lobt den großen ziels der Arbeit, die in allen tatsächlichen Angaben mit großer Sorg-falt verfaßt sei- und eine Unmasse des größten Schwindels aufdede, der in den prensischen Schulen liber die Geschichte der Hohenzollern gelehrt wird. Richt völlig befriedigt ist da-gegen die "Leidz. Bolfszeitung" von der Handhabung der materialistischen Geschichtsmethode durch den Genossen Maurenbredjer. Sie zweifelt indes nicht baran, daß Genosse Mauren-bredjer, wenn er sich einmal in die materialistische Geschichtsauffassung vertieft hat, und historische Arbeiten schenken wird, die nicht bloß plumpe Schullügen aufdecken, sondern das wissenschaftliche Besitztum der Bartei wirklich vermehren". "Gerade die relative Tücktigkeit seines Werken", heißt es, "slöft und den Beingenden Bunsch ein: Wehr in die Tiefe, zeigt und die Berechtigung der in der Partei immer dringender

fich erhebenden Forderung, durch die Einrichtung einer Schule den heranwachsenden Rachwuchs der Agitatoren und Schriftsteller durch ifichtige Lehrtrafte zum Berständnis unserer großen Denfer zu erziehen. Es sind darüber neuerdings manche bortreffliche Artifel in der Barteipresse erichienen, bon denen wir namentlich auf ein ausführliches Programm verweisen, das Genoffe Beinrich Schulg in der "Reuen Beit" beröffentlicht hat. Man braucht nicht mit allen Einzelheiten einberftanden zu fein, aber im Wesen der Sache wird man ihm und seinen Mittampfern zustimmen muffen.

Bir an unserem Teile wünschen ihren Forderungen fcmelle Erfüllung!"

Das Programm des Genoffen Schulz, das die "Leipziger Boltszeitung" hier erwähnt und deffen Berwirklichung in seinen Grundzügen wir für eine dringliche Aufgabe der Partei halten, ift in Rr. 34 der "Reuen Zeit" abgedruckt und lautet

"Gine Bildungsschule von Partei wegen, wie ich fie mir denke, mühle anders (als die jetige Arbeiterbildungsschule) organisiert fein. Ihre materielle Grumblage bilbet ber Gadel ber Gefantpartei, und die Unftalt unterfteht barum auch bireft bem Barteiporftand und im weiteren ber burch bie Parteitage vertretenen Befamtpartei. Sinangielle Schwierigfeiten blirfen bei ihrer Ginrichtung überhaupt nicht in Frage tommen, fobald ihre Imed-mäßigkeit erft einmal anerkannt worden ift. Angerbem fpielen berartige Ausgaben bei bem Etat ber Bartei feine Rolle, gumal erwartet werden barf, daß die Andgaben durch die erzielten Ersfolge mit hoben ginfen wieder vollauf eingebracht werden.

Diefe parteigenöffische Rriegoschule bente ich mir als eine bauernde Inftitution mit vierteljährlichen ober halbjahrlichen Abteilungen. Alls Unterrichtsgegenstände tamen in Betracht: Nationalokonomie, Theorie des Sozialismus und Geschichte als obligatorische, sowie Literaturgeschichte, Naturwissenschaften, Redefibung, Rechtatunde, fdriftlicher Gebantenausbruf (Abfaffen bon Berichten, Blugblättern, Botigen) ufw. als falultative Unterrichtsgegenstände. Eine Reihe bon Lehrern mußte mit auslommlichen Gehaltern fest angestellt werden, fo daß fie fich gang ihrer Lehrtätigteit mit der dazu gehörigen Beiterarbeit au fich selbst burch Studium im Saufe und in Bibliotheten widmen tonnen. Bielleicht wilrben vorläufig brei Lehrer genfigen, bon benen ber eine ein fattelfefter, nationalotonomifch gefdulter Marrift, ber andere ein mit ber materialiftifden Geichichtsauffaffung vertrauter hiftoriter fein mußte. Der britte mußte für ben Unterricht im fchriftlichen und mundlichen Gebankenausbrud und in Literatur geeignet fein, tonnte aber auch Ratmwiffenschaftler ober Jurift fein. Reben ihrem Sauptfach tounten fie alle brei noch bas eine ober andere ihnen nabeliegende Rebenfach mit berfeben. .

Wer aber foll biefe Bilbungsanftalt, von ber ich borlaufig nur gang grobe Umriffe zeichnen tonnte, besuchen? Richt ein Bufallspubliftum, fondern eine Angahl Genoffen und Genoffumen aus allen Gegenben Deutschlands, Die bon ihren ertlichen Barteiorganisationen bagu auserseben worden find. Un allen Orten gibt es eine Reihe besonders jüngerer bilbungseifriger und gugleich derafterfester Genoffen, Die mit taufend Freuden Die gfinflige Gelegenheit ergreifen wurden, Die ihnen ihre Barteiorganisation in ihrem eigenen Intereffe und zugleich im Intereffe ber Bartei gur Befestigung und Bertiefung ihres Biffens bote. 3d bente dabei feineswege nur an die fest angestellten Beaunten und Agitatoren ber Bartei, fondern auch an beruflich tatige Arbeiter, die fich im Dienfte ber Bartei bewahrt haben und bie ihren Beruf ohne Schabigung auf ein Bierteljahr unterbrechen tonnen. Den Unterhalt diefer Genoffen wahrend ihrer Anwefenbeit in Berlin tonnten nach bem Borbild ber gewerlichaftlichen Unterrichtelurfe bie Candes., Begirts. ober Bahlfreisorganifationen tragen, die die betreffenden Genoffen nach Berlin entfenden. Die Roften für einen einzelnen Teilnehmer durfen etwa mit 500 bis 600 Mart für ein Bierteljahr angufegen fein. Die Raffe ber Gefamtpartei batte alfo mit die Roften ber Coulimterbaltung und Lehrerbefoldung gu tragen, Die ich insgesamt auf 12-15 000

Auftragen geradezu überschüttet und funden nicht die genügende | Dumaabgeordneien Iglubzon und Scheftel am 10. Juni fich an ben bem ber Regierung gehörigen Sommerhause des Ministers bes

Beit, fich theoretisch in ihre Aufgaben gu bertiefen. Bor allen Minister bes Innern mit der Bitte um Ergreifung von Magregeln, Dingen miiffe ben jungeren Genoffen bie Bildungemöglichteit gegeben werden, weshalb Bartei und Gewertschaften mit den Fortbildungsvereinen in Berbindung treten und bie nötigen Mittel zur Berfügung stellen mußten.

An diefe Ansführungen knüpfte fich eine lebhafte Debatte, in der von allen Redifern betont wurde, daß in der von Lüth angebeuteten Richtung vorgegangen werden muffe. Die Debatte endete mit der Annahme eines Antrages, monach die Kartelltommission mit den Barteivorständen und den Fortbildungsvereinen Fühlung nehmen foll, um etwas Bositives

In gewissem Zusammenhange sieht mit diesem Thema bie Jugendorganifation. Mit ihr besagte sich eine Versammlung des sozialdemokratischen Wat ihr besaute sich eine Versammlung des sozialdemokratischen Wahlbereins in Frankfurt a. M. Der Reserent, Genosse Dr. Frank-Mannheim, teilte unter dem ledhasten Beisall der Versammlung mit, daß an den Parteitag in Mannheim der Antrag gestellt werden solle, die durch die Einführung den Diäten sür den Reichstag frei werdenden 80—90 000 M. für den Ausbau der Jugendorganisation auszuwerfen.

Der Eifer des Genoffen Dr. Frant ift löblich, aber die Summe, die er fordert, ist denn doch wohl zu hoch gegriffen. Mit fibermäßigen Subventionen wird die Jugendorganisation nicht zu gesunder Blite fommen. Treibhausentwickelung ist

nicht zu gesunder Blitte kommen. Treibhausentwickelung ist durchaus nicht wünschenswert. Die Jugendorganisation muß aus sich selbst heraus werden. Daß die Bartei sie untersühen muß, ist selbstverständlich, und dieser Berpflichtung wird sie sich auch nicht entziehen. Aber von solchen Summen, wie Genosse Dr. Frank sie genannt hat, kann unseres Erachtens vorläusig nicht die Rede sein.

Außerdem erwachsen der Bartei gerade seht noch andere, dringendere Berpflichtungen. Bir meinen die Schule, deren Plan Genosse Sertes werden unseres Erachtens größer sein müssen, als Genosse Schulz sie veranschlagt hat. Benn die Partei etwas derartiges schafft, dann hat sie die Pflicht, die Gelder, die sie daran wendet, wirklich nundringend anzulegen, indem sie den Erfolg sichert, d. h. sie soll sparen nicht am Gelder, sondern, indem sie durch möglichst gute Einrichtungen dassir jorgt, daß das Geld nicht weggeworsen wird, daß der Besuch forgt, daß das Geld nicht weggeworfen wird, daß der Besuch der Schule wirklich ein gediegenes Bildungssimdament legt.

Die Revolution in Ringland.

Die Bahrheit über Bialuftot.

Die zur Benfung der Borgänge bei dem am 14. Juni ftattge-habten Kogrom nach Balbstof entsandre Kommission von Dumgs-mitgliedern hat einen Bericht beröffentlicht, in dem es heist: "Seit der Ermordung des Bialbstofer Polizeimeisters Derfat-schen waren Gerückte über einen deborstebenden Pogrom im Um-

lauf. Die Polizeimannschaften waren durch die Erwordung mehrerer Beitglieder ihrer Truppe, die sie den Inden zuschrieden, ausgedracht, und Agliatoren reizten die niederen Bolisschichten gegen die Juden auf und sieden nuch die Truppen durch Flugschisten auszureizen, wobei Juden und Revolutionäre als identisch hingesiellt wurden. Wereits vor dem 14. Juni erhielten die Heldwebel eines Wegineuts den Beschl, den Mannschaften mitzuleilen, daß am 14. Juni eine orthodoge und eine katholische Brozession stattsinden werde, die Juden würden eine Bombe werfen und ein Pogrom werde sofigen. Als nun am 14. Juni die orthodoge Prozession in die Institutöstraße einebag, wurde sie aus einem Laufe derzelben beischoffen, und einige Teilnehmer bemerkten, daß einos Flischendes geworsen wurde. Sosiert erschienen Truppen, die in der benachdarten Keinfebantsslade bereit gehalten woren, und seuerken auf die Häuser. Dieselbe Szene wiederholte sich auf dem Basar, wo die zweite Bombe geworsen auf. Die Bolizeimannichaften waren burch die Ermordung mehreren Szene wiederholte fich auf bem Bajar, wo die zweite Bombe geworfen wurde, Ge folgte bann ein Ueberfall von Bagabunden auf eine Apothefe, und ber Bogrom begann. Bagabunden und Poligiften plünberten bie Laben und raubten Waren, nub bie Golbaten folgten ihrem Beifpiele. Es entwidelte fich eine Bebjagb auf bie Juben, ie man aus ihren Saufern trieb, um fie draugen zu erichiegen. And ruf dem Bahnhofe fammelten fich Saufen von Bagabunden, flüchtende oder ansommende Juden abzufangen, tropdem der Bahu-bof den Dragonern und Aufanterie besehr war und die Offiziere der in Binspiel ftehenden Regimenter Aglissch, Anson und Waddimir im Bahnhofereftaurant jagen. Am 14. Juni trof auch ber Gou-berneur von Grobno auf bem Bahnhofe von Bialbitof ein, ohne baf fich jedoch Bolizei, Soldaten und Bagabunden burch feine Anwesen beit fieren fieben. Um 15. Juni bemerte bos Morben fort. Go tourben beifpielenbeife bon gebn in einem Zuge eintreffenben Juben acht fofort getotet. Anch ber auf bem Babnhofe anwesenbe Staats, anwaltogehülfe und bie übrigen Amtopersonen, bie bort anwesenb waren, rührten feinen Finger, um ben Gewalttaten gegen bie Inden ein Enbe gu madjen."

Rachbem noch eine Angahl Aussagen von Augengeugen über jene blutigen Borgange aufgeführt find, geht ber Bericht gu folgenden Schluffolgerungen über:
"Bor allem ift die Planmäßigfeit bes Bogroms hervorgnheben,

ber an bie Strafegpeditionen in Den Officeprovingen und Gibirlen erinnert. Der Tag ift genau vorber bestimmt, ebenfo auch bie Belegenheit, bei ber ber Bogrom feinen Anlang nehmen foll, nämlich ber Umgug ber Kirdenprozeffionen, wo mit ber religiofen Stimmung ber Wenge gerechnet werden fonnte. Doch wer war ber Organisator? Der Gouberneur bon Grobno, Herr Rufter, ber noch bor bem Po grem um Entfernung bes Priftams Scherentetoff aus Bialpftot als mnd Lehrerbesoldung zu tragen, die ich insgesamt auf 12—16 000 grem im Entrettung des Printing des Printing des Printing des Printiple des Pri

um dem Morden Einhalt zu tun, wandten, wurde dieses zugejagt; ein Erfolg ift aber, wenn jolde Magnahmen überhaupt angeordnet worden sind, nicht zutage getreten. Die Polizei unterließ vom Anbeginn an nicht nur jede Dagnahme gur Unterbriidung bes Bogroms, fundern entfeffelte noch obenbrein burch ibre niederen Organe wilbe Leidenschaften. Die Boligei ordnete die Erschiefung ben Bersonen an, welche fie gu Bevolutionaren gestempelt; fie führte Bagabunden an, als biefe plunberten und Juben morbeten. Schliefilch ift zu be-merten, dass die Missiärobrigfeiten die Gewalt in der Stadt vor Ber-hängung bes Kriegszustandes an sich genommen und die Stadt Schubleuten und bewassneten Soldaten ausgeliefert haben, die auf Weisung von Schupsenien und Bagabunden ober nach eigenem Er-messen unbewoffnete Juden, die keinen Widerstand leisteten, er-schossen. Bon wem ist dem Gouverneur am 14. und 15. Juni die ibm guftebende Bewolt entgogen und biefe ben Militarbebarben über-geben worben? Diefe Frage muß ber Ariegeminister aufflaren." Dem Bericht ber Abgrordneten liegen eine Reihe von Dofte-

menten als Beweismaterial bei.

menten als Beweismaterial bei.

Eutzegen dieser mit Dokumenten belegten Darstellung geachteter Männer, die im Auftrage der Tuma ihre Untersuchungen an Ort und Stelle süberen, hat der "Regierungsbote" die underschämte Treistigkeit, die Dinge dermaßen verlogen darzustellen, das man auf den Berdacht geraten muß, irgend ein am Bialhstofer Kogram beteiligter Bandit habe den Berdach des "Regierungsboten" gesichteben. Allerdings darf dabei nicht übersehen werden, daß der Tarzitellung des "Regierungsboten" die dom Heren Stallmeister Krisch angehellten "Grmittelungen" zugrunde liegen. Und der Hoern Stallmeister Frisch schlieglich hat kein Geringerer als der Gerr Minister des Innern zur "Untersuchung" des Tatbestandes nach Bialystof entsandt!

Bialyfiot entifandt!

Ilebrigens richten sich die dreisten Lügen des "Regierungsboten"
telbst; denn am selben Zage (4. Juli), da seine Darstellung in die Welt telegraphiert wird, sommt die Weldbung aus Petersburg: Auf direkten Geschi des Jaren seien der Goiverwur von Bialbital, General Bepeivst sowie wei Polizeisommisser und zwolf Pali-zisten wegen ihrer Haltung bei den Jadenmossares entlassen wordent Wie reimt sich das mit den Bedauptungen des "Regierungs-boten", das die Revolutionäre die ganze Schuld tragen, Polizei, Willitär und Hooligans aber unschuldig seien?!

Bialbital, 4. Juli. (Reldung der Beteröburger Telegraphen-Agentur.) Das Stadtsaupt erhielt soszon von vielen Bertrebern der Bialbitoler Juden unterzeidmete Ertlärung: "Ans dem an den Kriegominister von Generalleutnant von Lader am 10. Juni ein-gereichten Berichte betressend die Urlächen, die den Bogrom herdor-gerusen und degleitet haben, ersehen wir, das die darin enthaltenen Rächrichten von der Vahrbeit abweichen, wie durch die est ist elle After und die Dementierung des Gouverneurs von Erodno vom Afre und die Dementierung des Gouderneurs von Grodno vom 8. Juni ersichtlich ist. Infolgedessen erzuchen wir barum, eine Ertra-Dumasitung einzuberusen, um diese Frage zum Zwede der offiziellen Klarstellung der Wahrheit zu beraten."

Die Glut im Beere.

Betersburg, 4. Juli. Wegen Berbotes bes Beitungslefens berricht große Garung unter ben Garbelftraffieren. Wie es heiht, follen famtliche Garberegimenter aus Betersburg entfernt und burch andere

Truppen erfest werben. — Rach Melbungen aus Wladimoftot befindet fich die Stadt im Aufenhr. Soldaten burchziehen die Straften nuter Abfingung revolutionarer Lieder. Die Lage ift febe ernft.

Ein Tagesbefehl des Obertommandierenden bes Petersburger

Ein Tagesbesehl des Obersommandierenden des Petersburger Militärbezirks und der Garde ordnet au, gegen den Kommandeur sovie gegen den Bataillonskommandeur die Kompanieches, sovie gegen die übrigen Offiziere und Manuschaften des aufgelösten ersten Bataillons des Breodraschenschenkegiments eine Unterjuctung einzukeiten und die Schaldigen dem Gericht zu übergeden. Gleichzeitig erhielt der Kommandeur der ersten Brigade der ersten Garde-Insanteriedinission, der Kommandeur der ersten Garde "Insanteriedinision und der Kommandeur des Gardesords einen Verweiß. Beim russischen Winisterium des Janern laufen zohlreiche Gestuche der Kudonischen Kosaken des dritten Aufgedots ein, zu veranlassen, das sie in siede Kommandeur des Veritten Aufgedots ein, zu veranlassen, das sie in siede Kommandeur des Veritten Aufgedots ein, zu veranlassen, das sie in siede Kommandeur des Veritten Aufgedots ein, zu veranlassen, das sie in siede Kommandeur des Veritten Aufgedots ein, zu veranlassen, das sie in siede Kommandeur des Veritten Aufgedots ein, zu veranlassen, das sie in sieden des Veritten Aufgedots ein, zu veranlassen, das sie in sieden des Veritten Aufgedots ein, zu veranlassen, das sie in sieden des Veritten Aufgedots ein, zu veranlassen, das sieden des Veritten Aufgedots ein, da in übere Abweiensels ihre Wirtschaften aus Wangel an Arbeitskräften vollständig

wefenheit ihre Birticaften aus Mangel an Arbeitefraften bollftanbig gugrunde geben und überdies die Bauern mit bem roten Sahn

Rriegogufiand und Garung.

Beiersburg, 4. Juli. (Meldung der Betersburger TelegraphenAgentur.) Im Kreise Odessa ist am Stelle des anherordenisigen Schupes der Kriegszustand derhängt worden.
Betersburg, 4. Juli. (Bou einem besonderen Korrespondenten.) Auf den Eisenbahnlinien, besonders der Waddlawses-Sibirischen Bahn sowie auf der Südwesibahn, ist wiederum eine wachsende politische Gärung bemerkdar; ebenso unter den Hafenarbeitern, bessends fiart in Vorworossist.
Betersburg, 4. Juli. Der Benefi gegen die neuen Keitersburg, 4. Juli.

Betereburg, 4. 3uit. Der Brogefi gegen bie megen Bar-bereitung eines bemaffneten Aufftanbes angeflagten Arbeiterbepntierten mußte wegen Ansbleibens wichtiger Zeugen verfugt werden. Bei ber Berhandlung tam es ju fiftemifden Demonftrationen trot großen Boligei- und Militaranfgebotes. Die Angellagten riefen bem Auditorium gu: "Befchlennigt ben Ausbruch ber Revolution!"

Stantoftreich ?

Der Minifterprafibent Gorempfin foll in einer Minifterrato. Ber Samiterprazioent Gorennstin zu in einer Anmiterratsfistung am Dienötag erläct haben, dem Kabinett sei der Rückrist
nahegelegt worden. Wan spricht auch schon den neuen
Ränneren": Jermolow Premier, Urussoff Imneres, Radoctoff
Kengeres, Graf Henden niw. Es soll nämlich, so beist es, ein sogenanntes "Kadinett der gemäßigten gesellschaftlichen Kreise" gebildet werden. Elso fein "Kadetien"-Ministerium!
Ran könnte diese Kombinationen beinache ernst nehmen, wenn
nicht mit eleicher deit aus Reris — was nekkonntlich im allege

nicht zu gleicher Zeit aus Paris — wo man befanntlich im allgemeiten über Rufland fehr gut unterrichtet ist — bie Weldung tame,
bie Lage sei als änzerst eruft zu betrachten, ba das Schickal der Duma auf dem Spiele steht und ein gegen sie gerichteter Staaisstreich als un ab to en d bar bezeichnet werde!!

Betersburg, 4. Juli. (Bon einem besonberen Korrefponbenten.) Mus ber Tatfache, daß Ministerprafibent Gorempfin nummehr nach

Die Detlaration der fozialdemofratifchen Dumafrattion.

Die feit dem 23. Juni bestehende fogialbemofrotifche Fraftion gablt mm 30 Mitglieder. Davon gehören 14 der früheren fogials bemofratischen Arbeitergruppe an, 7 find Abgeordnete des Raufasis, die übrigen find aus der baner lichen "Arbeitsgruppe" über-Die neugebildete Frattion hat beichloffen, ihre völlige Ungetreten. Die neigentoete Frank gat beingigen, jedoch in steter Fühlung mit der "Arbeitsgruppe" zu bleiben und in entscheidenden Augenbliden ein Zusammengeben mit ihr anzustreben. Am 29. Juni wurde vom kankassichen Abgeordneten Dschaparidze im Kamen der sozialdemokratischen Fraktion solgende

Dellaration bor bem Blenum berlefen :

Deklaration bor dem Plentum verlesen:
"An dem Berke der Befreiung Ruhlands von politischer Knechtung, von der Willfür der Bureankratie, die das Land unterdrüft und zum Bankrott sührt, haben alle Klassen der Bevölkerung ein gleiches Interese. Der haß gegen das herrichende Regime hat die ganze Bedölkerung ohne Unterschied der Klassen. Kationen und Glaubensbetemtnisse vereinigt. In diesem Kampse des gesanten Volles gegen seine hochgestellten Unterdüser geht an der Spied das Proletariat, das vor allen anderen das Banner des Freiheitskampses erhoben und die größten Opfer sir die Befreiung Muhlands gebracht hat. Andem die Arbeiterklasse isch ihrer Solidarität mit gebracht hat. Indem die Arbeiterliasse fich ihrer Solidarität mit ben übrigen Rlassen der Bevöllerung gur politischen Befreiung des Landes voll bewuht ift, tann fie doch nicht mit ihnen eine einheitliche Armee bilden, da bas ftabtische jowohl wie auch bas ländliche Proletariat in feiner Daffe nicht nur unter politifcher, fondern auch unter ötonomischer Anechtung, nicht nur unter der Willfur bes herrichenden Regimes, sondern auch unter der Gerrichaft und Ausbeutung der Bourgeoisie und der Grundbesitzer leidet. Dant dem Gegensah der Rasseninteressen der Bourgeoisie und des Proletariats wird die erstere bei der demokratischen Umgestaltung Ruglands zweifellos bemüht fein, die politischen Rechte der beftplofen Rlaffen noch Möglichleit einzuschränken und fo den Rlaffenkampf zu einem politischen zu gestalten. Das Proletariat aber be-darf der größtmöglichen Freiheit nicht nur zum Kampse für seine alltäglichen Interessen, sondern auch für seine endliche Befreiung. Daher würde die Vereinigung der Arbeiterklasse mit der Klasse seiner Ausbeuter unseren Kampf um politische Freiheit nicht nur schwächen, sondern sogar unmöglich machen. Dies sind die Ers

wagungen, die und zwingen, und als eine unabhangige politifde Bartei zu organissern und auch in der Duma durchaus selbstandig aufzutreten. In der Duma werden wir für die in mierem Programm enthaltenen Forderungen eintreten; wir werden die Forderungen der uneingeschräuften Worts. Breße, Bereins nud Bersammlungsfreiheit aufstellen, wir lämpfen für politische Gleichberechtigung aller Barger, für Unantastbarfeit der Berfon, jür allgemeines Wahlrecht; wir werden fampfen für Erhöhung des Arbeitelohnes, für den Achtenubentag für die Arbeitet. Für die Bauern aber fordern wir die Konsistation (ohne jede Zahlung) aller lirchlichen, Kron- und Fistusgüter, sowie alles Privatgrundbesiges und ihre Uebergabe in die Sanbe bemofratifch umgebilbeter Lotalvermaltungen; bor allem aber fordern wir eine mahre Bolfeveriretung, ba wie die allen möglichen Beidefantungen unterworfene Duma als feine folde anzuerkeunen Mis folde gilt nur die fonftituierende Berfammlung, einberufen auf Brund eines allgemeinen (ohne Unterschied der Rlaffen, Religionen, Antionalitäten und Geichiechter) gleichen bireften und geheimen Bahlrechts. Rur eine folde Berfammlung, die zahlreiche Bertreter des städischen und ländlichen Proletariats in ihrer Mitte hat, wird die Kraft haben, ihre Aufgabe — die Reugestaltung Rus-

- burchzuführen.

Gleichzeitig aber erkennen wir an, daß die Duma ein gewisser Wittelpunkt der Bollsbewegung und ein Hilfsmittel zur Erkampfung der sonstituterenden Bersammlung sein kann, daß sie den Uebergang der Staatsgewalt in die Sande des Bolles, den Sieg siber die Senfer bes Landes ju erleichtern vermag. Aber im Dies gu erreichen, mit bie Duma in ihren Konfliften mit ber Regierung eine Stüte in den breiten Bollsmaffen fuchen und ihrerfeits ber Organisation ber Maffen für den Kampf Borichub leisten. Wir, Bertreter des Proletariats in der Duma, werden von ihr fordern, daß fie ihre Stellung als gesetzgebendes Degan dazu benunt, um das Bolf in feinem ölonomischen und politischen Kampfe für Land und Freiheit zu unterftühen. — Wir werden auch ihre Unterdas Bolt in jeinem olenomigen und politigen stampe jur Land und Freiheit zu interstühen. — Wir werden anch ihre Unterstütigung fordern für alle Forberungen der Goldaten in der Armee, der Flotte und im Rofasenstande, für die Einführung der Boltsmiltz auftatt des siehenden heeres und vor allem für die sofortige Verkraung der Militärdienstzeit. Alle Parteien, die diesen Weg gehen, sind unserer Unterstütigung sicher, alle die Parteien, die das alte Regime versechten, werden von uns bekännft. Auf diese Weise zielen wir darung hin, die Duma gu einem Organ ber Bollsbewegung gu machen. Anbererfeite begwedt aber unfere Tätigfeit die Forberung ber Organifation breitefter Bollsmaffen. Bir werden und gu biefen Maffen wenden, um in ihnen die Rampfesluft für die Groberung der Bolloberrichaft wachzurufen. Unfer Berhalten zu den Gesehesvorlagen und zur Taftit anderer Parteien wird den einzigen Zwed haben, die Organisation der Wassen zu fordern, einerseits zur Uebergabe der gangen Macht in die Sande der tonftituierenden Berfanmlung und anbererfeits gur Bereinigung bes ftabtifden und bes landlichen Broletariate in eine madtige, jum Sogialiemus fdreitende Araft.

Obwohl wir jest in der Duma nur als eine fleine Fraftion auftreten, tann unfere munerische Schwäche nicht tahmend auf und wirten; benn wir wiffen, daß wir in der Duma und außer ihr von

ber gangen Maffe bes Broteinriats, ber Bauern und ber befiglofen Allaffen überhaupt unterstillt werden."

Politische Aebersicht.

Das Edidial bes Edulunterhaltungogefetes.

Berlin, ben 4. Inft.

Das Herrenhaus hat am Mittwody die Beratung des Schulunterhaltungsgesegentwurfes beenbet. Gegemiber Faffung des Abgeordnetenhames find fo viel und teilweife fo wichtige Menderungen vorgenommen, daß es fraglich ist, ob schließlich eine Uebereinstimmung zwischen beiden Sanfern des Landinges erzielt wird. Das eine oder das andere Saus muß in vericiebenen Buntien nachgeben, wenn nicht ber Entwurf scheitern foll. Jedenfalls läßt sich etwas Bestimmtes über fein

Schidfal noch nicht fagen.

Bunadiji hat das Herrenhaus in nochmaliger Abfummung in § 23 die Bestimmung gestrichen, daß bei bem Berteilungs plan des Kreisausschusses für die Schullaften die Genehmigung der Schulauffichtsbehörde erforderlich fein foll. Dbwohl Die Regierung ben Beichluß für unannehmbar ertfarte, beharrte bas herrenhaus auf feinem Standpunkte. Die herren wiffen, warum. In ben Kreisausschüffen hängt bie Entidjeibung vielfach von den Gutsherren ab, und diefe wollen fich bei der Berteilung ber Staatszuschüffe bon ber Regierung nicht hinein reden laffen, weil es ihnen in erfter Linie auf die Bahrnehmung ihrer eigenen Intereffen antommt.

Eine zweite Aenderung von weittragender Bedeutung ist an § 45 borgenommen. Diernach tonnen durch einen Gemeindebeschlich, welcher der Genehmigung der Schulaussichtsbehörde bedarf oder auf Anordnung der Schulaussichtsbehörde Schultommiffionen eingefent werden. Alfo, gegen ben Bunfch einer Gemeinde tonnte eine tonfessionelle Minderheit Die Einfehung einer Schultommiffion bei ber Huffichtsbehörde verlangen, und die Folge davon wäre das Sineintragen von Zwistigkeiten in die Gemeinden. Dazu kommt, daß in dieser Bestimmung eine weitere Beschränfung des Selbstverwaltungsrechtes liegt. Ber bas Gelbitverwaltungerecht hochhalt, der am Abend bes 17. Januar. Das alles fei biefer frupel. Beint fie es tropdem wieder im, jellen fie wegen Uns

Innern übersiedelt, wird geschlossen, daß Goremptins Rüdtritt bor- muß die Entscheidung darüber, ob sie Schulkommissionen ein losen Sebarbeit zuzuschreiben. Bei der Strafausmessung muße läufig nicht erfolgt. berücksichen wollen oder nicht, in die Hand der Gemeindebehörden die Gott sei Dank noch seizellichaftliche Ordnung zu richten wollen oder nicht, in die Sand der Gemeindebehörden legen. Nach längerer Debatte beschloft das Saus auf Antrag des Herzogs v. Erachen berg gegen den entschiedenen Biberspruch der Regierung die Streichung der Bestimmung, Schultommiffionen auch auf Anordnung der Schulauffichtsbehörben eingeseit werben fonnen. Damit ift ein neuer Streitpuntt geschaffen.

In der Debatte über die Frage bes Gelbswerwaltungsrechtes erwies fich übrigens der Antrisministers Dr. Studt als ein Bater, der fein eigenes Rind nicht tenut. Obwohl er das Weset unterzeichnet hat, weiß er nicht einmal, daß es auf Beftpreufen und Bofen feine Anwendung finden foll, benn fonft hatte er dem Dberburgermeifter Ehlers . Danzig nicht purufen tonnen, daß Danzig auch in Zufunft feinen Grund haben werbe, sich in seinen Rechten beschränkt zu siihlen. Herr Ehlers ließ den keuntnisreichen Minister eine wohlverdiente Abfertigung widerfahren, die vom Saufe mit verftanbnisinniger Beiterfeit anfgenommen wurde.

Immer deutlicher trat in der Debatte gutage, dag ber Entwurf im herrenhause eigentlich auf feiner Seite Sompathien hat; die Berren bon der Rechten protestieren bagegen, daß den Gutsherren neue Laften aufgebürdet und die Rechte geschmälert werben, und die Oberburgermeister find ungufrieden über die Eingriffe des Staates in die Angelegenheiten ber Gemeinden. Sollte der Entwurf bennoch Gefet werden, fo wird die Regierung wenig Freude an ihm erleben.

Auch an den Bestimmungen über die Anstellung der Lehrer und Rektoren hat das Herrenhaus eine Reihe nicht unbedeutender Menderungen borgenommen.

Der Entwurf gelangt nunmehr an das Abgeordnetenhaus gurud, das am Freitag gu ben Befchluffen des Herrenhaufes Stellung nehmen wird.

Bwijden beiden Sanjern bes Landtages bin- und bergeichoben wird auch der Gesetzentwurf betreffend die Bulaffung einer Berichulbungsgrenge für land ober forft-wirtichaftlich gemute Grundstiide. Das herrenhans hat biefe Borlage zuerst beraten, das Abgeordnetenhaus ift fich am Mittwoch darüber schliffig geworden und hat einige Beftimmungen geandert. Infolgedeffen muß fich bas Berrengans am Sonnabend nodmals damit befaffen.

Bie ber Brafibent bes herrenhaufes Burft Annp-

am Connabend gefchloffen werben.

Heber bie Bermenbung ber Liebesgaben fur Gudweftafrita

hatte vor einigen Tagen befanntlich Herr Erzberger be-fremdende Mitteilungen gemocht. Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bestritt hierauf in einem Dementi, daß bei der Berwendung der Liebesgaben etwas Ungeboriges vorgetommen fet. Daß von den Liebesgaben an Offiziere und Rolonialbeamte Inwendungen gemacht worden waren, gab das offiziöse Blatt zu; diese Zuwendungen ver-ftiehen sedoch nicht gegen die Sahungen, die das Ober-fommando für den südwestafrikanischen Fonds aufgestellt Die "Freifinnige Beitung" übt an diefen Erflarungen der "Nordbeutichen Allgemeinen Zeitung" eingehende Kritif. Sie wirft junachit die Frage auf, ob es denn das Oberfommando für nötig gehalten habe, biefe Cabungen gur öffentlichen Renntnis zu bringen, damit auch den Gendern der Liebesgaben Gelegenheit gegeben worden fei, fich darüber zu äußern, ob fie auch mit den vom Oberfommando aufgestellten Sabungen bezüglich der Berwendung der Liebesgaben ein berft anden feien. Das fei offenbar nicht geschehen; folglich befige bas Statut des Oberfommandos gar feine Antorität.

Weiter weist, die "Freifinnige Zeitung" darauf bin, daß eine Remuneration von Beamten der Rolonialabteilung aus dem Liebesgabenfonds auch deshalb gar nicht einmal n ö i i g geweign sei, da sich ja die Kolonialabteilung seinerzeit bom Reichstag die Mittel habe bewilligen laffen, um für ungewöhnliche Arbeitsleiftungen notwendig werbende außerordentliche Remunerationen gewähren gu fonnen. Go fei durch den Etat für die füdwestafrifanische Erpedition für 1906 eine Summe bon 174 200 M. für decartige Bwede bewilligt worden. Auch in diverjen Rachtragsetats feien weitere Summen für augerordentliche Remunerationen an die Beamten der Kolonialabteilung enthalten. Es liege alfo nicht der geringfte Grund vor, einen für gang andere Bwede bestimmten Bohltätigfeitefonde hierfur in Anfpruch gu nehmen. Endlich tabelt das freisinnige Blatt die fonderbar "distrete" Beije der Budjung der Mus-gaben aus dem Liebesgabenfonds. Gerade bei der Berwal tung eines folden Bobltatigfeitsfonds fei doch die größte Bublizität dringend geboten.

Muf diefe in der Tat einleuchtenden Beanftandungen bat die "Norddeutiche Allgemeine Zeitung" bis jest noch nicht

geantwortet! -

Deutsches Reich.

Der Gerichtofanl ale politifche Arena.

Bu ber Berurteilung ber Genoffin Bien wird und noch gefderieben:

schie in unserem früberen Bericht schon turz angedeutet, leistete sich der Staatsanwalt Dr. Schoen, sich den besannten Obertiaatsanwalt Dr. Boehme-Leipzig zum Muster nehmend, heftige Ausfälle gegen unsere wegen Aufferderung zur Begehung einer strafbaren Handlung und Aufreizung zu Gewaltiätigseiten angellagte Genossin Zieh. Das, was der Handlunger Staatsanwalt sich in diesem aus den Klassengegensähen geborenen Prozes berausgenommen hat, dürste selbst in der geblen Berle im deutschen Kranze", in Sachsen, noch nicht vorgesommen sein. Der Staatsanwalt nohm für sich das Korrecht in Ansbruck, die Angestaate anwalt nahm für fich das Borrecht in Anfprud, die Angeflagte ftraflos beleidigen gu durfen, wogegen diese felbstverständlich macht- los ift. "Befanntlich find die Bertreter des modernen Sozialismus, los ist. "Bekanntlich sind die Bertreter des modernen Sozialismus, wenn sie die Antlagedant betreten, vogelstrei, indem der Herre Staatsanwalt die Elelegneheit wahrnimmut, sein Würchen an ihnen und ihren Pringipien zu fühlen." heist es in einem zwei Tage vor diesem Prozeh im "Hamb. Echo" erschienenen Artistel, der sich mit dem "Beleidigungsrecht" der Staatsanwalte besaßt. Ja, so ist all Staatsanwalt Dr. Schoen hielt der Angellagten vor, sie maße sich Urteile über Dinge an. von denen sie absolut nichts versiehe. Die Angelsaste sei eine gesährliche, strupellose und unse hr liche Nedwertn, die sich nicht schene, zu den schlechtum müsse aufstrechtsandern zu man müsse aufstrechtsandern zum Tanze aufspielen, wan müsse den Ausstrechtsandern zum Tanze aufspielen, is sei das eine Ausstrechtsandern zum Tanze aufspielen, is sein Ausstrechtsandern zum Tanze aufspielen, is sein Ausstrechtsandern zum Lanze aufspielen, der Weiner Ausstrechtsandern zum Lanze aufspielen, der Weiner Ausstrechtsche Ausstrechtsche einer Ausstrechtsche einer Ausstrechtsche einer Ausstrechtsche einer Ausstrechtsche eine Ausstrechtsche einer Ausstrechtsche einer Ausstrechtsche eine Ausstrechtsche einer Ausstrechtsche eine Ausstrechtsche einer Auss fpielen, jo fei das eine Aufforderung gum llebergang gur Wewalt. Acht Tage später — am 17. Januar — sei ja auch zum Tange aufs gespielt worden, die Vorgänge am Schopenitehl seien noch in aller Erinnerung. Viele unglüsliche Kamilienwiter seien durch diese Sebereien, an denen die Kührer der Sozialdemotratie, zu denen die Angeslagie in erster Linie gehöre, schuld seien, ins Gesängnis und Zuchthaus gesonnen. Die Angeslagte gehöre zu den Leuten, die verantwortlich seien für die Ausschapen am Abend des 17. Januar. Das alles sei dieser ikupel.

Mus Diefen Grunden heten und Leute ungufrieden gu machen. rechtfertige fich eine Gefängnisstrafe von fechs Monaten. — Das alles behauptete ber Staatsanwalt mit fühler Gelaffenheit, obwohl ihm die für unfere Staatbretter geradegu traurigen Ergebniffe ber beiden Schopenftehlprozeffe boch unmöglich unbefannt geblieben fein tonnen. Die verlependen Angriffe mußte die Angeflagte über fich ergeben laffen, ohne bag ihr vom Borfibenben Schub gu feil wurbe, obwohl fonft ber Gerichtshof felbft bie Ungeflagte fehr rudfichtsvoll behandelte. — In glangender Rebe wies der Berleidiger, Dr. Herz. Altona, die unichönen Ausfälle des Staatsanvalts Dr. Schoen icarf gurud und geihelte die in letter Zeit überhand nehmende Unfitte, Gerichtshofe zu politischen Arenen geit uverband nehmense umitte, vertalissele zu paintigien Arenken umzuwandeln, weil badurch dem Ansehen der Rechtsprechung nicht gebient werde. Der Staatsanwalt habe sich nicht gescheut, eine geistig so doch siedende Fran, wie die Angeslagte es zweisellos ist, in solcher Weise heradzuschen. Die Angeslagte, die sich von der einsachen Arbeiterin zu einem haben gestigen Niveau emporgearbeitet babe, sei von Idealisanus erfüllt für ihre Sache, senne genau die Leiben bes arbeitenben Bolles und trete mit Tenereifer genau die Leiden des arbeitenden Bolles und treie mit Feuereiser für ihre Ideen ein. Eine solche Verson durse man nicht mit solchen Worten darasterisieren. Der Verteidiger weist nach, daß die Angellagte über die Politif mindeltens so unterrichtet ist, wie der Staatsanwalt, der in den Neden der Genossim Zieh viele "Unwahrheiten und Uederreidungen ärgster Art" entdedt haben will, obwohl es sich um Dinge handelt, die im Neichstage des langen und breiten erörtert worden sind. Durch eventuelle Ladung eines Sachverständigen, wie z. B. Sombarts, dürche der Etaatsanwalts delebet werden, daß die sozialdemostratischen Führer die Angeslagte habe ein wesentliche Janeresse das die in wesentliches Interesse darun, die schiefen Dartellungen der Tahen Gewalt weit von sich weisen. Die Angeslagte habe ein wesentliches Interesse darun, die schiefen Dartellungen des Staatsanwalts von berufener Seite zurückgewiesen stellungen des Staatsanwalts von berufener Seite zurückgewiesen zu sehen. Der Berteidiger bezeichnet es als psuchlogisch erklärlich, daß die Richter, die aus einem gang anderen Milieu hervorgehen, sich oft bon ihrem eigenen Empfinden leiten lieben. Es set ja auch sehr schwierig, sich in die komplizierten Gedankengange des hiftorifden Materialismus, ben bie Angeflagte vertritt, einpistorischen Maierialismus, den die Angellagte vertritt, einzuarbeiten. Der Angellagten Streben sei darouf gerichtet, die Arbeiterschaft auf eine höhere Stufe zu bedem, und da sonne ihr ein so schwerer Borwurt, das Unglöch vieler Arbeitersamilien berschalbet zu haben, nicht gleichgultig sein. Der Berteidiger beschäftigte sich soden mit der juristischen Hallosgetend von wies nach, daß die angezogenen Barngraphen nicht in Frage sonnen könnten, weil die Angestagte fich nicht gegen Platten fommen tonnten, weil die Angeflagte fich nicht gegen Rlaffen, sondern nur gegen die regierenten faltoren und gegen bie "Bahtrechterauber", die boch auch nicht als Rlaffe in Frage famen, gewandt have.

Das Urteil lautete befanntlich auf brei Monate Gefangnis! -

"Brestauer Beitung" tontra "Freifinnige Beitung".

Einen ichlagenben Bemeis für bie Blanlofigfeit und Golappheit, mit ber bie freifinnig-bolloparteiliche Breffe bei ihrem Scheinfeldzug gegen die toloniale Korruption ju Berte geht, bilbet ber Umftand, daß ein Tell ber freifinnigen Breife an ber Roloniafberwaltung energifde Rritif fibt, mabrend ein anderer Teil fich mannesmutig diefer bedrängten Rolonialverwaltung annimmt und die tolonialen Friedensflörer mit ichmerglich erhobenen Sanden befcmort, boch nicht durch "Maglofigfeit" ber Rritit der Um fturgpreife Baffer auf ihre Mahte gu leiten! Babrend g. B. bie Rreis finnige Beitung" im Anichluft an bie Enthullungen Erge bergers fiber die Bermendung bes Liebesgabenfonds die hochft fonderbare Berwendung diefer Liebesgaben fritifiert, erffart bie freis finnig-vollsparteiliche "Bredlauer Beitung", daß fie in folch tleinen Inforrefigeiten abfolut "nichts Berbrecherifches" entbeden tonne, Bobin folle es führen, wenn man einer Berwaltung immer wieber Diefelben Gehler bor Mugen halte. Daran hatten boch nur bie Sogialbemolraten ein Intereffe ale Lente, "bie barauf ansgeben, alle Grundlagen unferer Staateordnung gu untergraben und bas Bertrauen in Die Korreltheit unferer Bertvaltung gu ers chüttern".

Wenn bie Kolonialverwaltung folde Belferdhelfer in der frei-finnigen vollsparteilichen Breffe felbft findet, braucht ihr vor bem Reinigungsfeldzug bes herrn Maller . Sagan 'nicht allgu bange gu fein! -

Gin fragwilrbiger Beuge.

Die "Rolnifde Bolfegeitung" befiht ben feltfamen Gefdimad, damit ju renommieren, bag fein Geringerer als General v. Trotha fich in einem Briefe an einen fudmeitafrifanischen Missionar bochft wohlwollend über die Tätigfeit der bortigen fatholifchen Miffionen ausgesprochen babe.

Derr v. Trotha, der berüchtigte Bertreter der Raffen-vernichtungs ftrategie, follte doch auch für die "Kölnische Bollszeitung" ein mehr als zweifelhafter Kronzeuge für die Treff, lichtett des fatholischen Missionarsweiens fein!

Coll vertuicht werben ?

herr Ergberger begegnet mit feinen Rolonialentfüllungen nicht nur bei ben um die Gunft ber Regierung angfilich beforgten großen gentrumeblattern ftarter Referve, fonbern er wird fogar bereits von einem tleineren Bentrumeblatt in aller Form abgeschüttelt. Der Oberichwäbische Unzeiger" erflart namlich bie Erzbergerichen Entbullungen dirett für "Rlatid," und "lebertreibung". Aber felbft wenn die berichteten Dinge mahr waren, fo batten fie aus berichiebenen Rudfichten beffer bor amts lichen Rreifen erortert, ale por einem Rreife von Lefern geichlagen werben follen. Run habe ja die "Rorbbeutiche ullgem. Itg." angefündigt, daß ein ftrafrechtliches Einichreiten gegen ben in Biberach erscheinenden "Anzeiger bom Dberland" bevorftebe. Bermutlich aber tomme es gar nicht gut einem folden Broges, ba mabricheinlich bas genannte Blatt feine Berichte nicht aufrecht erhalten tonne und bems gemäß gut tun werbe, "befriedigende Erflarungen" gu geben.

Bie bermuten febr ftart, bag ber "Dberfdmabifche Angeiger" burch diefen letteren Rat zwijchen Regierungen und herrn Ergberger bermitteln mochte. Bir halten es für gang gweifellos, bag Dere Ergberger fiber ein fo reiches Beweismaterial verfügen wird, bag bie Regierung bas angefündigte Strafverfahren nicht ohne arges Bergpochen einleiten bfirfte. Andererfeits mare es nicht ausgefchloffen, bah heren Ergberger bon feiner Bartei bereits febr nabe gelegt worden ware, boch im Intereffe bes gnien Ginbernehmens gwifden Regierung und Bentrum Der Regierung Die fenfationellen Enthulungen eines Prozeffes menn irgend möglich gu erfparen. Man barf alfo gefpannt darauf fein, ob berr Ergberger ben ibm gugemuteten Rudjug antreten wird, um auch ber Regierung einen anftanbigen Rudgug gu er. möglichen! -

Die Edule gegen bie Eltern. Mus Dberichtefien fcreibt umd ein Lehrer :

"Muf dem Gebiete ber Schule werben fier ungeheuerliche Miggriffe begangen. In einem vertraulichen Schreiben an Die Lehrer bes Begirts Oppeln verlangt bie Regierung, dog folden Rindern, die fich an polnifden geftlich. feiten burd Detlamieren polnifder Webichte ober in abnlider Beije beteiligen, bas gu verbieten ift.

ober ihr wenige bereitfinden, Dies Stodmeifteramt gu fibernehmen, gumal die Berordnung ben gesethlichen Rechten ber Eltern wiberipricht und fie bann leicht bor ben Strafrichter tommen tounten. Den Lehrern felbit, die bier für bas Dentichtum wirfen follen, wird burd die fleinlichften Dagnahmen alle Begeifterung geraubt. Manche Streidichnlinipeftoren behandeln die ihnen untergebenen Behrer wie bumme Jungen. Befonders zeichnet fich in Diefer Richtung Areisfonlinfpeltor Sch. in Ronigeblitte aus. Beichtvert fich ein Lebrer, fo findet er naturlich bei ber Regierung feinen Schut. Die gange Arbeit ber Schule lauft auf augeren Drill hinaus, und wer bon ben Lehrern nicht mitmacht, ber besteht bei ben Revifionen nicht und wird dam in merträglicher Beife gefchurigelt. Die Meviforen haben natürlich felbft in ber Boltofchule nie oder nur felten unterrichfet, geberden fich aber in ihren Anordnungen oft mit einer Unfehlbarfeit, ber auch von feiten erfahrener Lebrer, die 20-40 Jahre mitten im Schulleben fiehen, nicht wiberfprochen werben darf. Bagt einmal ein alter Lehrer ein Wort, fo wird ihm gleich geraten, fich penfionieren gu laffen. Go fteht es um bie Schulen Oberichteftens und ihre Lehrer. -

Bur Stidmahl in Altena-Bierlobn bat die nationalliberale Barteileitung bereits ihre Stidioahlparole ausgegeben - felbfiverftandlich für ben Bentrumolanbidaten Mode. Das Schreiben bes burchgefallenen nationalliberalen Randibaten Saarmann lantet:

Der 27. Juni bat für und die gwangslage geichaffen, bei ber Stichwahl entweber bem Sogialbemofraten bie Stimme gu geben ober Bablenthaftung gu protlamteren ober endlich für ben Bentrumsmann eingutreten. Die erftere Möglichfeit icheibet für nationalliberale Manner ohne weiteres ans, aber auch gegen die Bahlenthaltung glande ich mich entschieden anssprechen zu die Wahlenthaltung glaube ich mich entichieden austprechen zu sollen, dem troch aller und dom Zentrum trennenden Momente dürfen wir nicht bergessen, daß diese Barrei doch immerhin auf dem Boden der heutigen Gesell, schaftsordnung steht, und daß die Gesellschaftstreise, and denen sie sich zusammensett, mit dem bürgerlichen Leben dielstach Berührungspunkte haben. Auch darf nicht außer acht gelassen werden, daß das Zentrum insbesondere in den lezten Jahrzehnten bei der Lösung der nationalen Anfgaben seine Witwirkung nicht versagt hat. Es genügt in diese Weisehung an den Zolltarif, die Handelsverträge und die große Stenerreform zu erinnern, die nur durch die bie große Stenerre form zu erinnern, die nur durch die Mithulfe bes Zentrums unter Dach und Fach gebracht werden tonnten. Die Frage, ob bas Zentrum für diese wichtige Gesehe nur unter Gewährung bon Borteilen auf anderen Gebieten zu haben war, barf untere gegenwartige Entichliefung nicht beeinfluffen. hiernoch erfibrigt nur ein fraftiges und entichiebenes Eintreten für ben bürgerlichen Ranbibaten. Bebe andere Stellungnahme würde ber Anfunft unferer Bartet unt ichweren Schaben bringen fonnen. In zwei Jahren mag bann ber frifde, frobliche Rampf bon neuem beginnen.

Die nationalliberale "Anliturfampfopartei" leiftet alfo bem baterlandelofen Ultramontanionms" unbedingte Deeresfolge. Die Freifinnige Boltspartel burfte in den nachften Tagen mit einer gleich.

artigen Stidwahlparole folgen. -

Sozialistenvernichtung. Bor einiger Zeit haben zu hammerftein in Beitpreitzen Landwehrleute und Erfahreferviften vierzehn Tage lang die militarifden Kenntniffe auffrischen muffen, Am Schluffe ber Uebung hielten die Buhrer der Kompagnien ihren "Leuten", die gelegentlich bes Dienftes auch wohl mal ale "verdammte Limmele" bezeichnet wurden, jum Abschied eine Reine Rede. Welcher Art diese waren, geht hervor aus den Abschiedsworten, die der aristotratisch-seudale herr Semeral, Hauptmann der 3. Kompagnie,

"Leute,") Ihr fieht am Ende Eurer 14tagigen liebung! 3hr feib mal wieder Goldat gewesen und habt militarifden Beift fennen gelernt! Ich bente, daß es Ench allen eine Frende gewesen ist land mir war es eine Freude, die dritte Kompagnie zu führent: Ich danke Euch allen für die gute Gestimung, die Ihr her gezeigt babt! Run tragt auch diesen militärischen Geist in Eure Deimat. Pflegt daheim die wahre Vaterlandsliede und last Euch nicht berführen bon ben Leuten mit ichlechter Gefinnung, Die nicht arbeiten wollen und immer bas große Bort führen. Das find in meinen Angen große Lumpen und Schufte. Es gibt leiber ichon recht biele babon. Diefes Lumpenpad will Euch nur bas Gelb aus der Tafche gieben und Ench ins Ungliid fiftrzen. Bebor wir aber voneinander gehen, wollen wir nicht unterlassen, unseres allergnädigsten Landesherrn zu gedenten; stimmt mit mir ein in den Ruf: Seine Majestät Knifer Withelm II., er febe: Huren! hurra ! hurra !"

Der Berr Sauptmann bat bie Leute mit ichlechter Gefinnung, die nicht arbeiten wollen und immer das große Wort führen", nicht näher bezeichnet. Weshalb nicht? Bringt er das ichreckliche Wort nicht über die Lippen, oder glandt er so das große Problem gelöst zu haben, die Leute dor den Roten zu warnen, ohne sie auf die Roten neugierig zu machen? —

Bon einem Attentatoplan gegen ben beutschen Kaifer weiß die "Köln. Fig." zu berichten. Sie lätt fich aus Sentile (Staat Wafhington) in den Bereinigten Staaten von Amerila tele-

Ein Mann namens Anguft Rofenberg, bem man anarchiftifche Gefinnung guidreibt, reifte am 1. Mai bon Seattle nach Sam-Siefinnung zuschreibt, reiste am 1. Mai bon Seattle nach Hant-burg. Um bieselbe Zeit ging ber beutschen Regierung ein Wurmungsschreiben and Seattle zu, sie solle sich aut ein Attentat auf ben bentichen Kasser gesast machen und ihre Bor-lebrungen treffen. Die deutsche Regierung setzte den Konsut in Seattle in Kenntnis. Auf dessen Anregung unternahm die Polizei gestern eine Haussung in dem vormals den Rosenberg bewohnten Haufe. Babei wurde eine bollständige Einrichtung zur herftellung bon Bomben und Gollenmaidinen fotote ein Borcat bon 200 ffloiden mit Sauren und Sprengftoffen borgefunden.

Die Geichichte flingt bodit feltjam. Bielleicht ftellen fich ichliehlich die Bomben ale Ronfervedofen filt ameritanisches Buchenfleifc ber bernichtigten Firma Armour u. Co. beraus. -

Großherzogtum Sachsen-Beimar. Der Landtag ift am Montag wieder zusammengetreten, um ben Rest seiner Arbeiten zu erledigen. Am Dienstag belchöftigte sich derselbe mit einer Vorlage, die die seit 1879 mit Rent j. L. bestehende Landgerichts auch ergöhlich an. Die bipsomatischen Beziehungen dieser Duodezländchen sind in der Frage der Landgerichtsgemeinschaft schnöde in die Brücke gegangen. Alberthalb der Regierungen suchen nun die beteiligten Kreise die Schuld der jenseitigen Regierung zuanichreiben. Im Landsage wurde aber bom weimarischen Schaldminisser betont, daß beide Regierungen bemildt ge-Stausominisser betont, das beide Regierungen bemildt getwesen seien, den beiderseitigen Wünschen Rechnung zu tragen.
Wenn die Gerhandlungen plohtich gescheitert seien, so sei augenscheinlich das beiderseitige Staatsinteresse daran schuld. Im Berlause der Berbandlung wurde von der Re-gierung die Summe, an der schließlich die Berbandlungen gescheitert sind, auf 85 Wark pro Jahr augegeben. — Also, wegen 85 Wark pro Jahr sommt das beiderseitige Staatsinteresse is ine Bundeln der eine alte bewährte Christophyn aufgeholzen werden Badeln, das eine alte, bewährte Einrichtung aufgehoben werden soll. Die Regierung verlangt nämlich vom Landing die Zustimmung an der Aushebung der Landgerichtsgemeinschaft und Angliederung des Venstädter Kreises an das Landgericht in Weimar. Das des

Sausagrarier, Der größte Teil ber Ginwohner in bem Stäbtchen Bassegratter, der gloppe Zeit der Eriodiet in der Eriodiet in der Eriodiet gelende Profestrier. Bor einiger Zeit gelang es endlich, diese Arbeiter für die Organisation zu gewinnen, mit deren Hülfe eine Lohnerhöhung erkämpst worden ist. Erleichtert atmeten die Textkissen auf, sonnten sie durch die Lohnerhöhung doch einigermaßen bas durch die aligemeine Tenerung im Haushaltungsetat ent-itandene Defigit deden. Aber ichon nach 14 Tagen mußten die Armen den Sungerriemen wieder in das vorige Loch zurudsteden, benn samtliche vereinigten Sausbestichen ertfärten, daß, nachbem durch die Lobnbewegung das Eintommen der Arbeiter erhöht worden sei, nun auch für diese die Röglichkeit bestände, mehr Miete au bezahlen. Sie nahmen den Arbeitern die gange Lohnerhöhung, teilweife fogar noch mehr für höhere Miete ab. Den armen Teufeln teilweife fogar noch mehr für höhere Miete ab. bleibt gur Berbefferung ber eigenen Lebenshaltung tein Bfennig übrigt - Diese Beutepolitif ift für die Arbeiterschaft zwar nichts Ungewohntes, in fold herausfordernber Beife aber find Arbeiter noch jelten um den Erfolg eines Lohnlampfes geprellt worden. -

Chronit ber Majeftatebeleidigungen.

Bor ber Straftammer bes Landgerichts Duisburg hatte fich Wor der Straftammer des Landgerichts Dut's durg gatte fich er Arbeiter Rich ard Beder aus D. Meiderich zu berantworten, weil er, wie es in dem Gerichtsberichte hieh, seine antism on archische hieh, seine antism on archischer hate zum Ansdruck bringen wollen. Drei Monate Gefängnis erhielt Beder zudistiert. — Es kann nicht gemug darauf hingewiesen werden, daß die Bekrittelung der Person des Kaisers änzerst gesährlich ist. Zu derartigen Kritiken gehört vor allen Dingen eine vollständige Beherrschung der Sprache. Man sollte deshalb die Person des Kaisers möglicht überhaupt nicht in die Fehatte ziesen. die Debatte gieben. -

Husland.

Defterreich.

Kriegsminifter von Bitreich bat am Montag in ber öfterreichifchen Delegation eine Rebe gehalten, in der er u. a. fagte: "Beim — was der Welt zu winichen ware — gewisse Abrüstungspläne zur Ausführung famen, würden die anderen Staaten lange zu tun haben, dis sie auf den Standpunkt kommen, auf dem wir uns heute

beinden."
Bei dieser Gelegenheit wied herr b. Bitreich darauf hin, daß Desterreich-Ungarn ja "nur" ein Sechstel seiner Gesantausgaben für Militärlasten anlege, dagegen Italien ein Viertel, Frankreich ein Drittel und Deutschland gar die halfte !
Alfo wir sehen's wieder einmat: Deutschland ist in der Welt voran — bei allem Rudschrittlichen!

Frankreich.

Abichaffung ber Tobesftrafe und Sympathie fur bie Duma, Baris, 4. Juli. Jourds und etwa 60 andere Deputierte haben in ber Rammer einen Untrag auf Abicaffung ber Tobesftrafe ein-

gebracht Es war beabfichtigt, bei biefer Belegenheit ben Untrag gu ftellen, die frangofifche Rammer moge die Reichebuma gur Annahme bes Antrages auf Abichaffung ber Todesstrafe begliidwinfchen. Aber Dieje Bemilbungen, eine Annogebung ber Deputiertentommer gugunften ber ruffifden Duna berbeiguführen, haben fein Refultat ergeben, weil der Minister des Mengern, Bourgeois, eine derartige Kundgebung nicht für "opportun" hielt! Die frangofische Regierung foll felber birett Schritte unternommen haben, um ber Regierung bes Baren Borftellungen wegen ber inneren Buftanbe Ruglands und ihrer Rudwirtung auf bas Ausland gu maden, und mit Rudfict auf bieje Schritte foll Bourgeois bon jeber Rundgebung ber Rammer abgeraten haben!

Run haben mehrere rabitale Deputierte ber Rammer eine Motion unterbreitet, welche bas Parlament veranlaffen foll, die ruffifche Duma zu begruben und die leberzengung auszusprechen, daß fie allein in ber Lage ift, ben gegenwärtigen traurigen Buftanben ein Enbe gu bereiten. -

Mudgepfiffen!

Toulon, 4. Juli. (B. S.) Das Kriegsgericht verurteilte bier Matrofen bes Torpedobontes 250" wegen Gehorfamsberweigerung gu brei bis feche Monaten Gefängnis. Gunf Matrofen wurden gu viergebn Tagen bis gu brei Monaten verurteilt; vier erhielten acht Tage und einer vier Tage Gefängnis, wahrend einer freigefprochen wurde. Bablreiche Matrofen und Marinefoldaten, welche bei ber Urteilsberfündung gugegen maren, beranftalteten im Gerichtsfaale eine Protestlundgebung, indem fie die Mitglieder des Gerichtshofes auspfiffen. -

Miederlande.

Mus ber Mammer.

Die Zweite Rammer hat am Connabend ihre Commerferien angetreten, nachdem sie sich am Tage borber noch mit einigen sehr wichtigen Sachen beichöftigt batte. Erledigt wurde bavon aller-bings nur eine Angelegenheit; das Arbeitstontraftgeseb, bas mit dings nur eine Angelegenheit; das Arbeitsburgetes, der Bestungen zur Einen angensammen wurde. Wegen der Bestungen find jest ftets gut besucht, läglich wächst die Mitstungen zur Erschwerung von Arbeitseinstellungen stimmten unsere gliederzahl des sozialdemokratischen Bereins und der Eewerkschaften. Barteigenossen gegen der das Geset. Ban den bürgerlichen Bas ist nun den Interdurger Behörden und den liberalen Spiegen gewaltig in die Glieder gesakten. Es nuchte eind dagegen bürgern gewaltig in die Glieder gesakten. Es nuchte einde dagegen beimag, dagegen, derwuntlich, weil ihm die Regelung der Arbeits-glieden. Das ist nun den Interdurger Behörden und den liberalen Spiegen gewaltig in die Glieder gesakten. Es nuchte einde einde glieder gesakten der Gesetlichen und der Gesetlichen

berhaltniffe gu eingreifend erfaften. Außerdem fam eine Interpellation bes Liberalen Berben über die Seetuchtigfeit ber Fischerreifahrzeuge gur Berhandlung. Es mangelt in diefer Sinfict in Solland an jeglicher, bas Leben ber Gifder und Geeleute auch nur einigermagen icoubenden Aufficht, Jahraus, jahrein senden gewissenlose Unternehmer gang seeuntüchtige, wurmzerfressen Schisse aufs Weer hinaus, die dann — oft bei gang rudiger See — mit Mann und Mous untergehen, einem Sturm aber natürlich überhaupt nicht standhalten fönnen. Der Interpessant sewohl wie anders Redner führten verschiedene Beistriele hierfür an. Der Minster Beege no erstärte, das die Missieren der Bertschieden. friele hierfür an. Der Minister Beegen derflätte, daß die Mitteilungen der Presse über diese Unglücksialle und den schlimmen Zustand der untergegangenen Schiffe vollständig zutressend seien und daß die vom Burm gerfressenen Schiffe durch Annagelung von Blanken höchst unzureichend ausgedorssert würden. Binnen nicht langer Zeit dosse er, einen Gesechentwurf zur Aussicht über die Seetucktigseit der Schiffe einberingen zu können. Auf eine Anfrage unseres Genossen Schaper: ob man nicht auf Ernud des Strasgesehuckes gegen Mörder wie die Needer dorgeben könnte, die auf wurmzerfressenen, secuntücktigen Schiffen Menschen in den Todsschieden, antworteie der Minister, in ernsten Fällen sollte man es mit einer solchen Ansloge persuchen. einer folden Auflage verfuchen.

Rach Erledigung dieser Sache tam eine Resolution unseres Ge-noffen Iroelftra zur Berhandlung, in der Revision des Handels-und des Strafgesehbuches streds Befämpfung des schwindelhaften Geldaftsgebarens bor Afftiengesellichaften verlangt wird. Die Babl der Altiengesellschaften und Die Gumme ihres Napitale ift in ben Jahren 1900 bis 1904 von 2924 Gefellichaften mit 952 Millionen Gulben Rapital auf 4002 Gejellichaften mit 1192 Millionen Gulben geftiegen. Aber ein Teil biefer Unternehmungen wird bochft ge-

pehorfams vom Lehrer bestraft werden. Belche Erbitterung beutet für die Bewohner des Reuftädter Kreises, der 57000 Eins pompose Prospeste mit unerfüllbaren Bersprechungen und burch muß das in den Herzen der Eitern und Kinder hervorrusen. Unter den Lehrern Oberschlessen werden sich hoffentlich seine Beldgeber ans vielen Gefellschaften werden die Kleinen Geldgeber ans oder ihre wenige bereitsinden, dies Stodmeisteraut au übernehmen. vielen Gesellschaften sungieren, werden die Keinen Geldgeber angelodt und verlieren dann ihre Keinen Ersparnisse. Troelstra exstärte, daß in der Jweiten Kammer Abgeordnete sitzen, die die zu 12 Vosten als Aussichtstäte besleiden! Im ganzen sind es 30 Abgeordnete, die als Aussichtstäte "tätig" sind, und zwar bei 112 Attiengeschlichaften. Als Troelstra mittellte, daß ein notorischer Schwindler in der Kammer sitze, und daß dieser Abgeordnete gleichwohl von seinen bürgerlichen Kollegen in freundschaftlicher Weise behandelt werde, wurde er vom Borsitzenden wederholt zur Ordnung gerusen. — Der Justiaminister erstärie, daß er volltommen von der Kotwendigseit geschlicher Mahnahmen überzeugt sei und daß der Kammer ein Geschentwurf über die Angelegendeit hoffentlich noch im Lause dieses Jahres vorgelegt werden könne. — Die Resolution Troelstras wurde ohne förmliche Absimmung ans Die Rejolution Troelftras wurde ohne förmliche Abstimmung an-

Amerita.

Die Regierungs-Ginnahmen ber Bereinigten Staaten betrugen im Juni 55 367 081 Dollars, Die Ausgaben 35 836 000 Dollars. Die Staatsichulb bat um 17 519 005 Dollars abgenommen, ber Barbeftand bes Schatzes ift 1471 858 119 Doffars. -

Der panamerifanifche Mongreg.

Am 21. Juli wird in Rio de Janeiro (Brafilien) der pan-amerikanische Kongreß eröffnet. Der letzte derartige Kongreß tagte im Jahre 1901 in Meriko. Wirtschaftliche und politische Fragen werden zur Erörterung kommen. Unter den letzteren hat ichon die fogenammte Drogo-Doftrin bei den Vorwerhandlungen eine Mole gefpielt. Der felibere Minifier bes Auswartigen von Mrgentinien, Drogo, ein hervodragender Jinist, der auch am Kongres teilnehmen wird, ist der Urheber dieser Dostrin, ausgesiellt im Jahre 1902, als europäische Wäckte gegen Benezuela gewoltsam vorgingen. Den Indalt der Drago-Dostrin bildet im wesentlichen das Prinzip, welches die Republik Argentinien anersannt zu sehen wünscht, nämlich das die öffentliche Schuld keine bewossuche Intervention provozieren und noch weniger die materielle Olinpation der Bodens ber amerifanifden Rationen burch eine europäifche Macht berbeis führen fann.

führen tann.
Es heißt darin: "Der Misstredit, in, den die Staaten geraten, welche es unterlassen, die Rechte ihrer legitimen Gläubiger zu bestriedigen, hat an fich genligend beträchtliche Schwierigkeiten zur Polge, als daß es nötig ware, die Kalamitäten einer unementanen Jahlungsunfähigkeit noch durch fremden Angriff zu erschweren."
Die Bereinigten Swaten behaupten, mit der Drago-Doltrin nicht ganz einversianden zu sein; denn es würden ihnen dadurch nem Berpflichtungen auferlegt werden. Roosevelt hat verschiedentlich sehr schapten, dass die gehr schapten berout, daß die "chriticen Schulden" der Republiken in Sade und Beutralamerifa (die bekanntlich alle ara verschulder find) Sud- und Zentralamerila (die belanntlich alle arg verschuldet sind) be ga hit werden unsigten. — Es wurde nun der Boricklag genacht, daß die Frage von der zweiten Haager Friedends fonserenz geregelt werden sollte, aber das bedagt einigen südamerikanischen Staaten gar nicht. Argentinien, Bern, Bolivia und Columbia winsigen die Drago-Doltrin auf dem panund Columbia winichen die Drago-Doltrin auf dem pansamerikanischen Kongreß zur Anerkennung zu bringen. Andere städemerikanische Staaten mit Brastlien an der Spihe sind Gegner der Doltrin; sie mistranen den Bereinigten Staaten und fürckten sitr die Siderheit des eigenen Bestandes, wenn die Vereinigten Staaten Europa gegenisser Garantien übersnehmen. Andererieits wird behandtet, dah die Orago Doltrin in ihrer weiteren Ausbehnung bedentet: "Sidamerika den Sädamerikanern" und daß sie damit der Mouroe-Doltrin entgegenwirke, die von den Vereinigten Staaten dahin ansgelegt wird, daß sie bewbeute "Auserla den Kordamerikanern". Begen den siderwiegenden Ginfluß, den die Bereinigten Staaten gewinnen, wird sich von seiten Sidamerikas auf dem Kongreß viel Opposition gekend machen.

Hus der Partei.

In Sachen ber Forfter Zwiftigleiten bat am bergangenen Sonntag In Sangen der Forster zwisigkriten hat am vergangenen Sontag eine Sigung der Brejkommission der "Märk. Bolkstimme" siatt-gesunden, an der auch ein Witglied des Parteivorstandes teilnahm. Unter Zustimmung der Beteiligten wurde beschlossen, den Streit so lange ruben zu lassen, dis das von den Forster Genossen eingesehte Schiedsgericht seinen Entscheid gefällt habe. Zum politischen Redalteur der "Märklischen Volksstimme" in Forst wurde Genosse Klübs- Breslau einstimmig gewählt. Er wird in einigen Wocker in die Redaltion eintreten.

Die "Rheinische Zeitung", unser Kölner Bruderblatt", hat ihren Medaltionsstab erhöht. Som 1. d. M. ab sind vier Redalteure tätig. Genosie Dr. Erdmann ist nach mehr als zehnjähriger Tätigkeit ausgeschieden. Die bisher von ihm hauptsücklich bearbeiteten Gebiete (politischer Teil, Parteiangelegenheiten, Fenilleton) geben auf den Genosien Weerseld über. Deisen bisherige Arbeiten wiederum übernimmt Genoffe Rempfens. Gur ben gewertichaftlichen und ben pro-vingiellen Teil fowie fur die Berichterstattung find die Genoffen Richard Schiller und Ernft Androe neu eingestellt.

In Infterburg befampft man die Gogialbemofratie fo:

Radbem es ber Boligei gelungen war, ber Bartei und ben Bewachdem es der Holizei gelüngen wat, der Hatet und den Gerwertschaften hier jahrelang das Abhalten von Versammlungen uns möglich zu machen, hat sich nun doch vom 1. Juni ab ein Wirt ge-funden, der dem Sozialdemokraten sein ganzes Lokal vermietete. Die Bersammlungen sind jest siets gut besucht, iäglich wächst die Mit-gliederzahl des sozialdemokratischen Bereins und der Ecwerkschaften. Das ist nun den Justerburger Behörden und den liberalen Spiehgeichlossen, und fortgeiet machten ihm Bolizeibeamte eindringliche Berwarnungen. Nachbarn bes Birtes gingen an feiner Tire vorbei und spudten bor der Familie berächtlich aus! Der Bolizeis infpeltor ging bireft gu ben Arbeitgebern bes Borfigenben bes fogials bemofratischen Bereins und den Arbeitsstellen auf diese ein, bis sener aus zwei verschiedenen Arbeitsstellen entlassen wurde. Dem Birt, in dessen gedal seit 25 Jahren gegen Entres und bei Gestlickleiten getanzt wurde, hat jeht die Polizei ohne Angade von Gründen jede Tanzlustbarkeit verdoten! Letzten Somntag wurde eine Bollsversammlung, noch bevor dieselbe eröffnet war, aufgelöst, weil Frauen im Losale anweiend waren 1! Richt weniger als gehn Boligiften waren aufgeboten, Die auf Befehl bes Boligeimfpettors nicht einmal bulbeten, bag bie aus bem Berfammilungsraume Vertriebenen fich in den Restaurationstäumen auf-hielten. Die Erregung über alle diese Ungerechtigseiten und Wag-regelungen ist natürlich bei der Arbeiterschaft groß. Die Arbeiter revanchieren sich baburch, baß fie in Scharen ber politischen und gewerfichaftlichen Organisation beitreten. Gegen bie Ungesehlichteiten ber Polizeibeamten ist felbstwerständlich Beschwerde erhoben.

Polizeiliches, Berichtliches ufw.

Gin Preffunder. Im "Golfofreund", dem Parteiorgan für die opijachiichen Bahlfreise, war das Verhalten der Firma Preug u. Möbins in Weigen (Weigener Schuffabrit) einer gebührenden Aritif unterzogen worben, weil die herren B. und M. nach einem Streif im Dezember 1905 ichriftlich erffart hatten, Arbeiter wegen ihrer Organisationszugehörigfeit nicht zu mahregeln, fpater aber es doch taten, indem fie organifierte Arbeiter entliegen. Bor Gericht wurde festgestellt, bag die Gerren Breug und Mobius wirflich eine wissenlos verwaltet. Wen einem Sachkundigen hatte Troclitra erfohren, daß bei Wissachung des Koalitionsrechtes an den Tag gelegt hatten und daß die Kritit durchaus dem Borgehen der Firma enssprach. St Altiengesellschaften eine Kapitalsssumme den 40 Millionen Gulben im Laufe von wenigen Jahren auf 10 Millionen zurückgegangen ist, die 80 Millionen gabren der sprind als Berantwertlichen auf 100 Mart Geld frase, weil die Kritit der Ausbrücken und garstige Sätze enthaltel

^{*)} Bis jum Felbwebel geht befanntlich bie Region ber "Lente", bie in biefem galle jum Teil 32 Jahre alt waren, wahrend bei bem blutiflingften Leutmant die Region der "Derren" beginnt.

In Guftrow i. Medf. wurde gegen den veranivorilichen Re-balleur unferer "Medlenburgischen Bolfszeitung", Genoffen Rubn, wegen Beleidigung des Rittergutebefibers b. Sauff in Mallin in ber Berufungeinftang bor ber Straffammer verbandelt. Ein Berr Dr. hinrichfen als Berteibiger bes "Eblen" nachte bas Gericht nach seiner Urt icharf. Rubn ift breimal mit fleinen Gelbitrafen vorbestraft. Sierzu erflärte biefer Rechtsanwalt, ber Ungeflagte, Redafteur Ruhn, muffe mit 3 Monaten Gefängnis beftraft

werben, da Personen, die dreimal wegen Diebstahls vorbestraft seine, ebenfalls nicht niedriger bestraft würden!!
Es kommen zwei Artisel in Froge. In der Urteilsbegründung heißt es bezüglich des ersten Artisels, daß die Behauptung, die Schule würde von dem Baron "migbandell", nicht erwiesen wäre, Die Verufung des Angellogten wird beshalb verworsen, die des Alägers teilweise anerkannt. Für den "Einsturg" der Decke ist nach Ansicht des Gerichts die Wahrbeit nicht erdracht. Angellagter habe das Bewuhrsein der Beleidigung gebabt, und es sommen straf-erschwerend seine Vorstrafen in Betrackt. Es bleibt bei 50 Mark Geldstrafe. — Im zweiten Artikel handele es sich "um eine sehr verlebende Beleidigung". Bon einem "Esend" bei den Guis-arbeitern in Mallin tönne keine Rede sein. Freilich ist nach des Gerichts die Lieferung der Febersung aus die Entsleute kann des Gerichts die Lieferung der Feuerung an die Entsleute fnapp bemessen gewesen, doch ist den Arbeitern Solz und Kohlen (Brifetts) nach Bedarf nachgeliefert worden. Beiter hatte nun freilich die "Bollszeitung" nichts berichtet, auch haben in Mallin die Arbeiter noch nie Brifetis erhalten, fondern erft nachbem ber Artifel erichienen war! Der Angeflagte babe frivol gebandelt, deshalb fei ine Gefängnisftrafe bon einem Monat (bas boppelte bes erften Urteils) am Blate.

In Medlenburg wundert man fich ja über nichts mehr, hatte boch der Borberrichter fogar straferschwerend bezeichnet das Erfdeinen ber Artifel am Countag! Che bie Gutalente gum Gooffeniermin als Zeugen abmarschierten (der Baron fam vier-ipännig angesabren), waren sie alle auf das Schloß bestellt worden, wo der Achtsanwalt Sauerwein-Aeubrandendurg eine Nede hielt. Bas da gejagt wurde — wußte in der Verhandlung fein einziger ber geplogien Beugen und Beuginnen. Das Ab-hangigleiteberhaltnis ber Gutsarbeiter von ben medlenburgifden

Juntern ift himmelichreienb.

Gewerkschaftliches.

An die organisierte Arbeiterschaft Dentschlands!

Seit dem 1. Mai d. J. befinden sich die organisierten Buch-binder in einem hartnäckigen Kampfe. Die Tatsache, daß die Berliner Arbeiterschaft dieses Beruses den 1. Mai durch Arbeitsruhe gefeiert hat, hat bas organisierte Unternehmertum benunt, um erstens die Arbeiter auszusperren und zu erflären, daß dieselben Tarifbruch begangen hatten, und jum anderen zum Borwand genommen, im die bom Berbande der Buchbinder eingeleiteten Berhandlungen zum Abschluffe eines neuen Tarifes geradezu illusorisch bezw. den Bersuch zu machen, der Arbeiterichaft des Buchbindergewerbes einen Tarif aufzudrängen, den diese absolut nicht annehmen tann. Die organifierten Unternehmer verlangen nicht mehr und nicht weniger, als daß die Arbeiterschaft des Buchbindergewerbes den bisherigen Tarif auf weitere fünf Jahre — ohne die geringfügigste Berbefferung anertennen foll!

Der Rampf hat dann weitere Dimenflonen angenommen, indem auch in Leipzig und Stuttgart bie Arbeiter und Arbeiterinnen ausgesperrt wurden, jum Teil, weil diefelben fich weigerten, Streifarbeiten gu verrichten. Die Bahl ber Aus-

gesperrten beläuft sich auf zirka 3600. Der Rampf hat aber inzwischen noch eine weitere Verfcharfung erfahren, indem die Scharfmacher in der Unternehmerorganifation eine Parole ausgegeben haben, die auf nichts geringeres als die vollständige Bernichtung des Buchbinderberbandes hinaustommt. Der Borftand des Buchbindereibesither-Verbandes hat rimd heraus erflärt:

"Bir erfennen ben Buchbinderverband nicht mehr an. Unfere Mitglieder geben Mitgliedern Ihres (bes Buchbinder-) Berbandes teine Stellung in ihren Betrieben." -

Damit hat nun die Unternehmerorganisation ihren höchsten, zugleich aber auch ihren letzt en Trumpf ausgespielt. Denn nur etliche Wochen noch — und die Saifon im Buchbindergewerbe beginnt wieder, und damit tritt dann auch die Beit ein, wo die organisierten Arbeiter ihren Forderungen und bor allem ihrem Biberftanbe erhöhten Rachdrud zu geben bermogen. Bis dahin muß aber ber Berband ber Buchbinder ben Rampf führen tommen, wenn nicht die Abfichten ber Scharf macher, wenigstens auf wirtichaftlichem Gebiete, fich berwirtlichen follen. Daß es benfelben gelingt, die Buchbinder-organisation selbst im Falle einer wirtschaftlichen Riederlage niederzuringen, ist ja selbstverständlich ausgeschlossen. Um den Kampf nun aber zu Ende führen zu können,

bedürfen die organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen des Buchbindergewerbes - und die letteren fommen ja in gang beträchtlicher Anzahl in Frage — der Unterfützung der organisierten Arbeiterschaft. Bis jeht hat der Berband die für den Kampf erforderlichen namhaften Mittel aus eigener Straft aufgebracht — da aber, wie schon gesagt, der Namps Stunde ist eine Pause von minoenend Die Arbeitszeit Heiner Geben den großen Zesten der Gemen Arbeiterichaft des Buchbindergewerbes an das allgemeine Solidaritätogefühl, wie diefe auch ihrerfeits ftete die Bflichten ber Solibarität erfillt hat, wenn es galt, anderen im Rampfe

ftebenben Arbeitern gu belfen.

Aus biefen Grunden fieht fich die Generalkommiffion beranlagt, gemäß den Beichluffen bes Rolner Gewertichaftstongreffes eine allgemeine Sammlung zugunften der im Kampfe fiebenden Arbeiterschaft des Buchbindergewerbes auszu-

direiben.

Un die Gewertichaftsvorstände und Gewertichaftstartelle richten wir das Ersuchen, auch für diese Sammlung sofort die nötigen Borkehrungen zu treffen. Und von der organisierten Arbeiterichaft Deutschlands erwarten wir, daß fie die hart um ihre bitalften Rechte und Intereffen ringenden Arbeiter und Arbeiterinnen bes Budibinbergewerbes in ber genügenden Beife unterftütt.

Die Unterstützungsbeträge sind gemäß den in Köln ge-troffenen Bestimmungen nicht an die im Kampfe besindliche Organisation, sondern an die Generalfommission gu fenden, und bitten wir für die Genbung folgende Abreffe gu benuben :

S. Rube, Engel-Ufer 15, Berlin SO. 16.

Heber die eingehenden Beträge wird im "Correspondengblatt" quittiert. Besondere Quittungen werden den Einsendern nicht zugestellt. Mit Gruß

Die Generalfommiffion ber Gewertichaften Dentichlands. C. Legien.

Berlin, 2. Juli 1906.

nicht ausgegeben, fondern muffen bon den Gewerffchaften und Startellen felber beschafft und herausgegeben werden.

Un bie Arbeiter Berlins und ber Bororte!

Anidliegend an obigen Aufruf machen wir befannt, bag in ber Sigung ber Delegierten gur Berliner Gewertichaftetommiffion am 2. Juli einstimmig beschloffen wurde, Die Buchbinder gu unterftützen.

Es werden gu biefem Bwed bon uns Cammelliften berausgegeben.

Diefelben find gu haben bon 11 bis 1 Uhr und bon 6 bis 8 Uhr nachmittags in unferem Bureau.

Alle Gelber find gu fenden an A. Rorften, Engel-Ufer 15. Der Ansichus ber Berliner Gewertichaftstommiffion.

Berlin und Umgegend.

Die Glafermeifter in ber Riemme.

Recht unangenehm enttäuscht find bie herren Obergunftler ber Berliner Glaferinnung und mit ihnen die "glafernen Ruhne-manner" des Arbeitgeberverbandes, weil die Aussperrung den erwarteten Umfang nicht angenommen hat. Roch nicht einmal die Sälfte der Glafergehülfen ist von der Reisberichaft ausgesperrt worden, während die Herren Rohlich. nveisterichaft ausgesperrt worden, während die herren Rohlich.
Ioft. Salomonis und Konsorten doch "Defahlen", famt-liche organisierten Glaser auss Pflaster zu sehen. Die herren Aussperrer lönnen nun zusehen, wie die nicht aussperrenden Reister einen erheblichen Teil der von diesen liegen gelassenen Arbeit fertigstellen. Bei dieser fatalen Sachlage versuchen die Gerren nun, mit allen Mitteln der Beeinflussung ihre "werten Kellegen" zur "Solidarität" aufzumuntern. Der gläserne Arbeit-Kellegen" zur "Solidarität" aufgumuntern. Der glaserne Arbeit-geberverband hat ein Rundschaft ein ben nehlt Fragebogen an die übrige Meisterschaft gesandt, in welchem sehr wehmütig darüber gellagt wird, daß noch so viele Arbeitgeber sich nicht an der Aussperrung beteiligt haben. Gehr bringend wird bann gebeten, biese möchten ihre Leute boch ebenfalls entlassen. Wer es ingwischen noch nicht getan haben sollte, ber wird zu ber am Donnerstag ftatt-findenden Arbeitgeberversammlung eingesaben, wo ihm wahrsindenden Arbeitgeberversammlung eingeladen, wo ihm wahr icheinlich Belehrung darüber werden soll, daß es eine Ehrenpflicht für jeden Arbeitgeber ist, den Tarif zu brechen. Biel nühen wird biese Einladung wohl gerade nicht, denn besonders die kleineren Jirmeninhaber sehen ein, daß sie, wie immer, so auch bei diesem "Geschäft" von den großen über den Lössel barbiert werden. Einige Zuschriften von Aleinfirmen an die Streit-leitung zeigen recht offensichtlich, wie durchaus richtig man in Greifen versen von mittleren Arbeitgeber die Situation Rreifen der fleineren und mittleren Arbeitgeber die Situation beurteilt und gleichzeitig erfennt, welche enormen Interefien-gegenfahe zwischen einem Rleinmeister und einem Grofjunternehmer In ben erwähnten Bufdriften wird gunadit barauf bingewiesen, wie der Aussperrungsbeschluß gustande gelommen ist. Antürlich auf Verantaffung der Cherzünftler und einiger Groß-unternehmer, denen der Machtibel zu Ropfe gestiegen ist. Die in der beschlußfassenden Versammlung anweienden Mittel- und Aleinmeister wagten nicht zu opponieren, weil viele von ihnen wirtschaftlich von den Grohen abhängig sind. Sie tonnen vielfach nicht die erforderlichen Materialien dirett beziehen, sondern find auf ihre reicheren Kollegen angewiesen, von denen sie nicht selten noch "auf Bump" nehmen muffen.

Kump' nehmen mössen. In eigenartiger Beleuchtung zeigt sich jeht auch die Bebauptung der Aussperer, daß sie zu ihrer Mahregel gedrängt werden seien, weil zur besseren Durchsehung der neuen Tarisserderungen angeblich so diese unberheitratete Gesellen von der Organisationsleitung schon beizeiten nach auswärts abgeschoben seien. Festgestellt ist nun, daß dis seht erst 81 Unverheitratete abgereist sind, da von nur rund 20 vor der Ausspererung. acreist und, babon nur rund 20 bot ber Allsspetcung. Ans dieser Heistellung ergibt sich zur Eridenz, daß die Unternehmer die Abreise jener paar Unverseirateten lediglich als ich sech en Vorwand ber artifbruch borgeschoben haben, um die Organisation der Glaser durch die gegenwärtige Aussperrung an der energischen Durchsehung der neuen Tarissorderungen zum 1. August zu hindern. Aun, die Gerten dürften sich verrechnet haben. Dit der Aussperlung coneiden fie fich mehr in bas eigene Bleifc, als in bas ber Gefellen.

Amei größere Betriebe, und zwar Schmidt, Libauerstraße, und Kuhinsti, Invalidenstraße, haben die Aussperrung zurück-genommen. Diese Firmen sichlen sich nicht veranlagt, den Tarif-bruch der Scharfmacher noch weiter mitzumachen. Bei Schulze u. 3 oft . Bringenftrage, haben die dem Bentralberband der Glafer angehörenden Meffingglafer gleichfalls bie Arbeit niedergelegt. Gine Konferenz von Bertretern anderer Berufsverbände der in Glasereien Beschäftigten hat gestern abend vereits erwogen, ob nicht alle in Betracht sommenden Arbeiter der taxisbrückigen Firmen sich mit den Ausgesperrten solidarisch ertsären. Wahrscheinlich wird ein derartiger Beschluß von den Riturbeitern der Glaser gesaßt werden.

Die Berliner Brauereiarbeiter beabfidtigen in eine Bewegung Die Berliner Beauereiarbeiter beabsichtigen in eine Bewegung einzutreten, da unter den je sig on Tenerungsverhältnissen der Lohn von 32 M. nur notdürftig ansreicht, eine Familie zu ernähren und überdies seit 15 Jahren nur eine gerungsügige Ausbesterung der Löhne eingetreten ist. Eine Berjammlung der Sektion I des Brauereiarbeiter-Berbandes beschloß einstimmig, den jest gültigen, am Schlusse des Jahres ablaufenden Taris ordnungsmäßig zu kindigen und neue Forderungen zu stellen. Beschlossen wurde eine neumftündige Arbeitszeit dei Tage, eine achstikudige bei Racht, sur Darrheizer ebenfalls eine achtstündige zu sordern. Bei liederstunden arbeit dor und nach der regulären Arbeitszeit von länger als einer Stunde ist eine Gause dom mindestend 20 Minuten und an den ohne Lohnabzug zu gewähren. Die Arbeit frühestens bei Tag und bei Racht um Minimallohn foll für alle im inneren Hhr. belchäftigten, gelernten und ungelernten Arbeiter 38 M. wöchentlich betragen. Heberfunden find wochentags mit 80 Bf., Comtags mit betragen. Neberstunden sind wochentags mit 80 Pf. Sonntags mit 90 Pf. und für Arbeit an den hohen Festagen mit 1 M. zu vergüten. Bei Kündigung ist die gesehliche 14 tägige Kündigungsfrist maßgebend. Urland ist zu gewähren nach einzihriger Attigleit 2 Tage, nach dreisähriger 4 Tage und nach stüsspierer 1 Woche unter Fortzahlung des Lohnes. Der erste Wai ist als Feiertag freizugeben. Tarisdauer: 2 Jahre. Kündigungsfrist: 3 Monate.

Son der Sektion II, deren Taris gleichfalls mit einer Invonatlichen Kündigung am Schlusse diese Jahres abläuft, sind auch neue Forderungen gestellt. Die Versamulung beschlieht daher mit der Sektion II Berhandlungen anzubahnen, um einen gleichmäßigen Lohn mit dem Arbeitern im ungeren Betriede berdeizusühren.

mit ben Arbeitern im inneren Betriebe berbeiguführen.

Achtung, Kleber und Bauarbeiter! Wegen Tarifbruchs sind folgende Bauten gesperrt: Kamerimersir. 12, Ede Togostraße, Unter-nehmer Mattern; Rigdorf, Reue Jonabstr. 33, Unternehmer Grund; Rigdorf, Johann Dukstr. 2, Unternehmer Bautal. — Wie ersuchen die Bauarbeiter, die dort arbeitenden Kieber auf ihre Bflichten aufmertiam ju machen. Die Bolftermobelfabrit von ginbemann, Graner Weg 119,

ist für Tapegierer gesperrt. Bor Zuzug wird gewarnt. Die Achtgebner-Kommission.

Die Töpfer haben bor einigen Tagen bei dem Töpfermeister Wengfer, Stephanstr. 25. die Arbeit niedergelegt. Ursache dazu gab ihnen die ichlechte Behandlung seitens des Hern Arbeitgebers, sowie die sehr mangelhaften Wertzeuge, die er lieserte. Bon der Innung ist gegen die Arbeitsniederlegung disher teinerlei Einspruch erhoben worden, ein Beweis, wie der Weister Bengfer bon feinen eigenen Rollegen eingeschäht wird. Beibe Organisationen, ber Bentralverband wie auch ber Berein Berliner

NB. Sammelliften werden bon der Generalfommiffion Topfer, find fich gemeinsam ichluffig geworden, die Arbeit bei biefent ausgegeben, sondern milfen bon den Gewerkfchaften und herr nicht eher wieder aufzunehmen, als bie bort die Garantie für ordnungemäßige Buftanbe gegeben ift.

Rachabmenowert. Die Berliner Buber Geftion bes Maurerberbandes, etwa 2600 Mitglieber ftart, befchlog in ihrer geftrigen Berfammlung einftimmig, gur Unterftugung der ausgesperrten Lithographen und Buchbinder fofort je 1000 Dt. an Die Gewerticaftstommiffion abguführen und für ben Bebarfofall weitere 10 000 M. aus bem Lotalfonds gur Berfügung gu ftellen.

Die Grifeurgebülfen in Ropenid befinden fich in der Lobnbewegung. Die neuen Forderungen wurden in einer augerordent. lichen Generalversammlung am 3. Juli aufgestellt. Lieres Berlin führte aus, daß die Arbeitgeber ihre im vorigen Jahre gegebene Bewilligung gurudgezogen haben, wahricheinlich in ber Erwartung, bag die Gehülfen die Beseitigung des Logis fordern werben; sonft hatte die Zurudziehung der Bewilligung gar teine greifbare Unterlage. Sollten die Arbeitgeber aber die Forberungen abzulehnen gebenten, fo werden die Gehülfen einig in den Streit treien und durch fliegende Barbierstuben resp. durch Grundung von Genoffenschaftsgeschäften die Beseitigung des Logis beim Arbeitgeber erfämpfen muffen. In der lebbaft geführten Die-fusion traten alle Reduer warm für die Beseitigung des Logis ein. Beichloffen murbe, in eine Lohnbewegung einzutreten und ben Unternehmern bie Forberungen zu unterbreiten, Die feinerzeit auch ben Berliner Meiftern vorgelegt worden find,

Deutsches Reich.

Colbaten ale Streitbrecher!

Geit mehreren Bochen befinden fich in Duisburg bie Solgträger in bem großen Safengebiete im Ausftande. Situation für die Streifenden ift febr gunftig. Mehrere namhafte Firmen haben bewilligt. Je langer ber Musftand anhalt, befto nervojer wird das Unternehmertum, ba bon den Ausftandigen nicht ein eingiger wantelmutig wird. Run ift es gwar ben Streifbrecheragenten fchon einige Male gelungen, einen groberen Erupp Staliener in bas Safengebiet gu bugfieren, aber wenn nicht fofort, dann regelmäßig nach wenigen Zagen geben bie Staliener gu ben Streifenden niber. Go auch am Montag wieder ein Trupp von 20 Mann. Die Berbrüderung ber Streifenden mit den beschwindelten Italienern geichab in einer fo oftentativ berge lichen Beife, daß bas Publifum in lauten Beifall ausbrach. Die But bes Unternehmertums ift baber bis gur Giebebige angefacht.

Best icheint man nur ben letten Trumpf ausspielen gu wollen. Am Dienstag tam namlid ein Trupp Solbaten (!) bon bem in Befel garnifonierenden Infanterie-Regiment Rr. 56 bem Unternehmertum gu Gulfe. Die Firma Lobbed u. Co. war bie gludliche, bie es fertig gebracht hatte, unter polizeilicher Be-

gleitung (!) Golbaten berangugiehen !

Soll bas eine Brovotation ber Arbeiter ober ein Schrediduß fein? Dber follen bie Golbaten wirtlich als Bobnbruder Bermenbung finden? Gang gleich, welcher Brund für bie Berangiehung ber Golbaten maggebend gewesen ift - wir proteftieren energifch gegen diefe Art "militarifcher" Tatigfeit. Gende man doch bie jungen Beute gang beim, wenn die Dienstgeit eine gu lange ift; aber treibe man feinen Migbrauch mit ber militarifden Dienftpflicht. Daß den maggebenden Stellen Gelegenheit gegeben wird, fiber die Bermendung ber Goldaten im Rampfe der Unternehmer gegen bie Arbeiter Rede und Antwort gu fteben, bafür wird geforgt werben.

Gine nene Musfperrung.

Rurnberg, 4 Juli. In einer geftern abend abgehaltenen Boll-verfammlung bes Arbeitgeberberbanbes im Baugewerbe für Mittel-franten wurde beschloffen, samtliche organisterten Maurer und Stein-hauer, Ban- und Sulfsarbeiter in Rurnberg und Furth auszusperren. Bon ber Sperre werben ungefahr 4000 Arbeiter betroffen.

Husland.

Die Budapefter Gasarbeiter haben einen Erfolg erzielt. Gie erzwangen die Berschung von brei driftlichsozialen Bertführern, die fich bei ber Arbeiterschaft migliebig gemacht haben.

Die Direktion des Berdiesichen Stahlmalzwerked in Firming (Dep. Loire), bei dem fich 3000 Arbeiter in Ausstande befinden, hat die Bermittelung des Friedensrichters abgelehnt. Die Ausständigen find entichloffen, bei ihren Forberungen gu beharren.

Eingegangene Druckschriften.

Ein Borwort jum Berfe "Die Belt der höheren Erfenninis und det llebergengung", von A. Sinvam. Preid I M. Selbstverlag des Berjassers. Drud J. A. Bauer n. Sohne, hamburg. Louis Wolff. Jenselis von Richiche und hornesser. (Warum bleiben wir in der Landestirche.) 15 Seiten. Preid 40 Pf. Berlag Karl Bictor (G. Klaunings hosbuchhandlung) Kassel.

wir in der Landestrege.) 15 Seiten. Preis 40 PJ. Bertag Karl Bictor (G. Klaunings hofbuchanblung) Kaffel.

8. Jahresbericht des ftäbtischen Arbeitsnachweises Charlottenburg über das Geschätzigen 1905—1906. 20 Seiten. Selbiverlag.

"Der süddentsiche Möbel- und Bauschreiner". Jachblatt, Delt 12. Deranögeber L. Bellborn in Stuttgart. Bierteljährlich soch helte. Preis bierteljährlich 1,75 N. Bertag Greiner u. Pfeiser, Stuttgart.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Der Tater der abgehadten Sand unauffindbar.

Breslau, 4. Juli. (Brivatdepefche.) anwaltschaft in Breslau bat beute dem Juftigrat Mamroth den Bescheid zugeben laffen, die Rachforschungen nach dem Tater der abgehauenen Sand seien erfolglos geblieben. Wie fommt es, daß es in Breugen der Justigbehörde unmöglich ift, wirkliche Berbrecher aufzufinden?

Spionngeprogeff.

Leipzig, 4. Juli. (B. E B.) In bem Spionagebrozeh gegen ben Maidinenbaufchuler Dolfen aus Gifen wurde biefer von bem vereinigten zweiten und britten Straffenat bes Reichogerichts wegen vereinigten zweiten und dritten Strassenat des Reichsgerichts wegen versichten Berrats militärischer Geheimnisse zu drei Jahren Juckthaus, fünf Jahren Ehrverluft und Stellung unter Polizeinaussischen Vergeteut. Er hatte einen Fragebogen einer ausswärtigen Regierung beantwortet und von einem Dreher bei Krupp Zeichnungen über Rohrrücklaufgeschütze verlangt, an Stelle dieser jedoch Zeichnungen von Schissgeschützen erhalten, die nicht geheim gehalten zu werden brauchten. Der Angeslagte wurde freigesprochen soweit es sich um Pulver handelte, da man nicht gewohnt ist, dieses geheimzuhalten. Strasverschäffend bei dem Arteil wirfte die Kartnädisteit, mit der der Angeslagte vorbei bem Urteil wirfte bie Bartnadigfeit, mit ber ber Angetlagte vorgegangen war.

Der Bar ruftet ab !

Betersburg, 4. Juli. (B. S.) Bie berichtet wird, hat der Bar vor ber versammelten Mannichaft bes Breobrafchendfi - Regiments die Uniform Diefes Megimente gerriffen.

1. Beilage des "Yorwärts" Berliner Volksblatt.

Parteivorstand und Maffenftreit.

Ueber die Stellung des Parteiborftandes gur Frage bes Maffen-ftreifs geben wir nachfolgend die vorliegenden weiteren Aeugerungen ber Parteipreffe in ihren wefentlichften Teilen wieber.

Frantfurter "Boltsfrimme": "Eine fachliche Erflärung für die Migverständnisse icheint und in ten Bebenten gu liegen, Die noch auf beiben Geiten bagegen befteben, den Bedenlen zu liegen, die noch auf beiden Seiten dagegen bestehen, offen und dauernd wie in Desterreich, Holland, Belgien und Standinabien zusammen zuarbeiten. Bei der Barteileitung spricht hier wohl noch die alte, gegensber der Entwicklung der Gewerlichaften aber nicht mehr haltbare Ansicht mit, daß die geistige und volitische Oberleitung der deutschen Arbeiterbewegung der Partei allein gehöre. Wir treten seit langem mit gutem Grund sür eine aus beiden Teilen zussammengesethe Leitungsstelle ein, und auch Kautsch hat dies in Jena, leider unter dem Hohn der Berliner, getan Andererseits haben die Gewertschaftssisher selbst noch zu große vollzeigeseliche Bedensen, die es ihnen möglich machen, dem unierer polizeigesetliche Bebenten, Die es ihnen möglich machen, bem unferer Polizigesestiche Bedenten, die es ihnen moglich machen, dem unierer Ausicht nach unhaltbaren Sage augustimmen, daß "die Gebertestichasten sich ofiziell nicht am Wlassenftreit zu beteiligen häten". Das ist eine Aostif ans der Zeit des Sozialistengesesses und der Pattsameret, die heute nach Aushören des Berbudungsverbotes zur Größe und Bedentung beider Zweige der deutschen Arbeiterbewegung nicht mehr paht. Dhue die rastlose Berbeutstäugung der Gewerkschaften sind weder ein Wassenstreit, noch sonst der Wassenstreit, nach sonst des der Geitel der Parteiardeit möglich, und deshalb müssen die Gewersichaften nicht bloß gelegentlich gefragt werden, sondern müssen die Spihen beider Zweige kändig zusammenraten und taten, wie es am Land und bei den ortlichen Organisationen längst geschieht — Beelin diesleicht ausgenommen — und auch immer mehr geschehen son. Die Partei mache die Geiwersichastössischen auch für untere gemeinstenen politischen Artisanen mitterantmersicht, wenn sie demorptioner werden. famen politischen Altionen mitverantwortlich; wenn fie immer noch Quertreibereien von ihnen fürchtet, fo ift diefen durch die ftundige

Busiehung am grindlichien vorgebengt."
(Anmerkung der Redattion bes "Vorwarts": Die Bemerkung ber Franfurter "Bollsstimme", Kantoly habe in Jena den Boricklag gemacht, den Parieiboritand durch Bertreter ver Getwertschaften zu ergänzen, ist unrichtig. Kautsth hat wohl in der "Reuen Zeit" eine ähnliche Anregung gegeben, in Jena aber weder einen derartigen Vorschlag gemacht, noch siberhaupt das Wort ergrissen. Die Behauptung, stantblyd angeblicher Borschlag habe in Jena den "Dohn der Berliner" hervorgerusen, ist danach böllig and der Luft gegrissen.

Düsseldorser "Volltageitung":

"Bit der Erwiderung des Parteivorstandes ift die Angelegenheit fachlich getlart. Mait mag es bedauern, das der Parteivorstand nicht früher Einsicht in das fragtwürdige Prototoll genommen und gegen seine Fassung Einspruch erhoben hat, bei der erdrückenden Arbeitdilberlastung der einzelnen Genossen im Parteivorstande ist es menichlich begreisich. Jedenfalls ist wider den Parteivorstande ist es menichlich begreisich. Jedenfalls ist wider den Parteivorstand seiner lacklichen Stellungnahme wegen ein Borwurf nicht erhoben. Das einseitige Protofoll der Generaltommission hat mur insofern Bedeutung, als es Rückschliffe auf die Auffassung jener über den Massenstreit zuläst. Scheinen diese Mickschliffe auch nicht besonders erfreulich, so nehmen wir die Stellungnahme der Generaltommission andererieits nicht tragsich.

Wort, sondem die organisierte Arbeiterschaft selbst.
und wie deren Botum im gegebenen Falle lautet, darüber hegen wir nach dem Jenaer Parteitag nicht den geringten Jweisel."

Dortmunder "Arbeiter Zeitung":
"Das Misversändnis zwischen zwei so bedentenden Faltoren wie es Parteivorstand und Generaltommission sind, ist ungemein bedauerlich, denn damit wird Verwirrung in die Wassen bin eingetragen und das erschwert die Agitation für den politischen Massenstreite Go ist u. Gentschieden ein Fehler gewesen, das der Parteivorstand erstärt hat, gegen wärtig von einer Propaganda sin den politischen Massenstreits dischen zu wollen. Der Jenenser Barteitag hat den politischen Massenstreit absehen zu wollen. Der Jenenser Parteitag hat den politischen Massenstreit als proletarisches Kanupsmittel anerkaumt und dafür treibt man dann nicht nur gelegentlich, sondern siets Propaganba, um die Massen micht nur gelegentlich, fondern siete Propa-ganba, um die Massen mit der Handhabung dieser Basse vertraut zu machen. Daß die Generalkommission den Sat Bebels anders gedeutet hat, das ist und sehr verständlich, wenn wir bedenken, gedeutet hat, das ist und sehr verständlich, wenn wir bedenken, welche Stellung der Kölner Gewerkschaftskongreß gerade zu dieser Prage einnahm, wie er die Propaganda des Massenstreils in den Gewerkschaften sogar direkt verdot. Dier herrichen Disserenzen zwischen zwei für die deutsche Arbeiterbewegung obersten Instanzen, die von grundfäulichen Arbeiterbewegung obersten Instanzen, die von grundfäulichen Bedeutung sind und deshalb undedingt auf dem Barteitage in Mann-heim erörtert werden müssen. Nicht etwa ein sauses Kompromis, sondern Klacheit muß geschaffen werden, die Massen twerden dann schon von selbst vormats drängen."

Mit einer Stellungnahme zu ben Auslaffungen ber Barteipreffe glauben wir warten gu follen, bis beren Meinungonugerungen einigermaßen abgeschloffen borliegen.

Der Kongreß der Sozialdemokratie Ansfilch : Polens und Litauens

togte in der lehten Juniwoche. Der Parteitog, auf dem gegen 30 000 organisierte Arbeiter vertreten waren, tagte zum erstenmal als Teil der Sozialdemokratischen Arbeiterpartet Auglands, da (wie die Leit berfie) die Bereinigung der russischen und der polnischen Sozialdemofratie zurzeit stattgefunden und Austands und Bolens Arbeiterschaft nun in Neih und Glied geeint fümpfen. Die Bereinigung hat stattgefunden tros der Differenzen, die zwischen der polnischen und der Redrheit der russischen Fartei be-

fteben und die fich bornehmlich auf die verschiedenen Auffaffungen über Bert und Wesen ber Dumn erstreden. Diese Differengen burfen und werden jedoch teinesfalls zu neuen Zwistigkeiten führen, ba sich alle darüber tiar sind, daß die Einigkeit in der Partei um jeden Breid gewahrt werden musse.

jeden Preid gewahrt werden müsse.

Gine zweite Frage, die allgemeines Interesie verdient und die auf dem Barteitage erörtert wurde, ist die Frage des Berhältnisses der Partei zu den Gewertschaften. Die polnische Gozialdemokratie löst dies Frage anders als die russische Gozialdemokratie und als die R. K. S. Die russische Gozialdemokratie der die die Schaft als die Schule des Gozialdemokratie betrachtet die Gewertschaft noben bei die parteilos wacht, zene am leichteiten für den Gozialdemokratien. Die volnischen Gewossen dagegen des baupten, daß diese Ansicht für Volen keine Anwendung sinden länne, da Polens sozialösanomischer Bau bereits eine derartige Disserenzierung der Rassen in sich berge, daß darüber sein Golish Differengierung ber Moffen in fich berge, bag barüber fein Schilb ber Parteilofigfeit mehr hintvegiaufden tonne.

Der Barteitag bouerte 2 Tage. Bertreten waren 19 ber. fdfiebene Organisationen burch 57 Delegierte. Auf bem Rongreffe waren auch Delegierte bes Bentraltomitees ber ruffifden Cogial-

bemofratie anwefenb.

Der internationale Eransportarbeiter - Kongreß in Mailand.

Rom, 2. Juli.

Com 25. bis 29. Juni hat in Mailand der internationale Kongreß der Transportarbeiter getagt, der von den Organisationen der Eisenbahner, hafenarbeiter und Seeleute der meisten Staaten Europas beschickt worden war. Deutschland war — wir solgen dem Bericht unteres Bruderorgans "Avanti" — durch sechs Delegierte bertreten, Frankreich, Eugland, Desterreich durch je zwei, Schweden, Spanien und Argentinien hatten je einen Ber-ibt. Die italienischen Eisenbahner waren burch vier, treter gefanbt. bie Safenarbeiter burch zwei Belegierte vertreten. Die Gifenbahner Ungarns batten ein Telegramm gejandt, in dem fie dem Kongreß erfolgreiche Arbeiten wünichten und mitteilten, daß ihre Organisation, am Borabend eines großen Rampfes ftebend, nicht in der Lage ift, Diefen Rongreg zu befchiden.

Der Rongreg wird bon bem Sefretar ber internationalen Foberation bermann Jodiade aus bamburg eröffnet, ber in furger Rede auf die Rotwendigfeit himmeift, die Deganifation ber Transportarbeiter zu fiarfen und zu festigen. Der Kongreh beschließt barauf, bon 8 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags zu arbeiten, um den Delegierten Zeit zum Besuche ber Stadt und der Ausstellung zu lassen. In das Burcan werden gewählt der Böhne Brodeschup, die Italiener Braucont (Eisenbahner) und Zampig a (Verband der Seelentel) als Prässberten, die Dentschen Jogade und himpel ale Setretare. Die Genoffin Marie Ungigr fungiert ale lleberfeberin.

Der erfte Buntt ber Tagesordnung behandelt Die Frage der Tattif im jogialen Rampje, ben Streif. Bohfott und die Obfruftion, mit besonderer Rlidficht auf die Befatigung internationaler Solidarität. Der ofterreichische Delegierte erflart, die Organisationen feines Landes waren noch nicht in ber Loge, offene Kämpfe zu führen und gar völlig anherstande, den Bewegungen anderer Länder Unterfilihung zu gewähren. Er bittet daher, die von den Italienern vorgelegte Resolution über die internationale Altion nicht zu diskutieren. Rach lurzer Dieknision besichlieft der Kongrey, diese Frage an einem underen Punkt der Tagesserdung zu bestandeln

ordnung zu verhandeln.
Der Bericht des internationalen Komitees wird bom Sekretär Jochade gegeben, der erklärt, daß die Abweleußeit norwegischer und dänischer Belegierten nicht als Schwäche der Transportarbeiterorganisationen dieser Länder zu deuten sei; auch in Korwegen und Dunemart bestinden bereits tüchtige Organisationen, denen aber zurzeit noch die stungiellen Mittel sehlten, um internationale Kongresse zu beschieden. Jodiade enticuldigt weiter bas gehlen bes Bertreters ber einflischen Dafenarbeiter, 28 i If on , ben die parlamentarifden Arbeiten in London prefidhalten. Referent legt bar, bag bas internationale Organ bes Berbandes, das in drei Sprachen geschriebene Abrresponden den 3-blatt, befriedigende Resultate ergabe, es aber manichenswert ware, auch Artikel in italienischer, spanischer und danischer Sprache ju bringen. Heber bie Raffenlage wird berichtet, daß ein lleberichuf bon 2400 R. befrebt, trop ber reichlich gewährten Streitunter-ftillnungen. Die Bahl ber Mitglieber bes internationalen Berbandes belauft fich auf 210 000 Eifenbahner, 85 000 hafenarbeiter und 4000 Seeleute.

Der Bericht bes internationalen Gefretars wird burch Attla-

mation gutgebeigen.

Es entfteht barauf eine lange, auch bie erften Stunden bes gweiten Tages in Unipruch nehmende Diefuffion fiber die Er höhung bes Berbandebeitrages, bie bon ben Deutiden borgeschlagen, bon den Italienern und Frangosen befampft wird. Schlichlich wird die Erhöhung von 31/2 auf 4 Pf. für die Eisenbahner angenommen; für die sibrigen Nategorien bleibt es bei der bisherigen Quote von 6 Pf. Für die Erhöhung bes Beitrages stimmten Deutschland und Schottland, die zusammen Beitrages stimmten Beutschland und Schottland, die gusammen 116 200 Mitglieber vertreten, dagegen Frankreich, Desterreich, Italien und Spanien mit im ganzen 106 141 Organisierten. Diese Abstimmung zeigt, bag die beutiden Delegierten, fobild fie einig find, alle anderen Rationen überftimmen tonnen.

Des längeren wird über das Berbaudsorgan distutiert. Miller ichlägt vor, die Seitengahl von 25 auf 15 herabzufepen und das Blatt monatlich, fintt vierteljährlich zu veräffentlichen. Dönning, ebenfalls Beutsger, wähnfab die Beibehaltung der disherigen Korm. Schliehich wird ein Bolum angenommen, das dem internationalen Komitee empfiehlt, das Bundesorgan, wenn möglich, hänfiger erfceinen zu lassen. Jedes Land ioll so viel Eremplare erhalten, als Ortsabteilungen des Transportarbeiterverbandes bestehen.

Rach Erledigung weiterer Fragen fiber bie Organisation bes Berbandes geht ber Kongreg am dritten Tage jur Distuffion über die berichiebenen Formen bes gewertichaftlichen Kampfes über. Die deutschen Delegierten Bonning und Miller erfennen die Birffamfeit der Streits und Bontatts als Colidaritätsbefatigung an, empfehlen aber die größte Borficht und Besonnenbeit in ihren Gebrauch. Der öfterreichilche Delegierte wünicht, daß jedes un ihrem Gebraich. Der offerreichung Lelegierte wünicht, das jedes Land volle Freiheit behalte in der Alegelmig dieser Fragen, weil ja auch die Geset der einzelnen Länder über das Streisecht berschieden seine. Lindseh (Schwede) empfieht den Boydott für die lleineren Känwse, den Streif als Solidaritätsbeweis in den bedeutenbsien Konssisten. Branconi (Italiener) weit darauf hin, dat die italienischen Eisenbahner durch Streif und Obstruktion in der Jahren Lohnungen in Dohe den 24 Willionen errungen

Der französische Delegierte Manot ist der Ansicht, das sich der Berband bis jetzt noch darauf beschränken solle, statistisches Material und Informationen zu bieten, ohne sich zum Leiter der inter-nationalen Bewegung aufzuwerfen. Auf die eigentlichen Kantpses-bedingungen der Eisenbahner Desterreichs weist Genosse Erode in h bin, ber über eine bevorstebende große Bewegung unter Diefer Stategorie berichtet.

Rach langerer Disfuffion wird einftimmig die folgende Refo-

fution augenomment

"Der Rongreg beschileht, jedem Lande ober jedem Landes-verbande volle Autonomie zu laffen in der Wahl der Mittel und ber gur Erreichung ber erficebten Biele einzuholtenben Taftit.

Der Kongreß nimmt darauf auf Antrag Berez aus Bar-celona ein energiiches Protestwotten gegen die spauliche Gerichts-barfeit an, die Seelente mit Strafen belegt hat, tweil sie von threm

Streifrecht Gebrauch gemacht haben. Auf Antrag der Deutschen wird Bien als Sig bes nachfter Kongresses gewählt. Rach herzlichen Dankesworten Brobeschips, ber bie italienische Gastierembischaft preist, schließt ber Kongres seine Arbeiten, au benen alle Delegierten mit großem Ernst und Gifer teilgenommen baben und bem trop erregter Diskussion keinen Augens blid Sachlichleit und Würde gesehlt haben.

Dritter Verbandstag der Capenerer.

Bor Giniritt in die Berhandlungen wird folgende Erflärung

verlefen: Die famtlichen, auf ber Generalversammlung zu Magdeburg ebenfalls vertreten geweienen Delegierten des Berbandstages erflaren, daß ber Saupivorftand im Jolle Besper ihrer Auffaffung nach nicht im Ginne ber bamaligen Generalversammlung ge-

Micin-Sannover. Alein-Duffeldorf.

Wagner-Mürnberg. Gaid. Frantfurt. 28els-Merlin.

Schütze-Chemnit. Bedmann, Berlin. 3meiter Berhandlungstag.

Die Berbandlungen beginnen mit der Erörterung bes Berichts über bie Lohnbewegungen. Dazu haben Leipzig, Rurnberg, Beibel-berg und einige andere Orte Antrage auf Erlag bon aus Streits herrührenden Schulden bei der Saupiverwaltung gestellt. Als erster Distuffioneredner nimmt Rogler. Leipzig das Wort, ber eingebend die Berbaltniffe beim Leipziger Streif ichildert und dafür pladiert, ihnen 842 Mart, die sie noch der Hauptberwaltung aus dem Streit schulden, gutzuschreiben. Adler-Halle a. S. tritt bafür ein, daß überall, wo es geht, gute Tarise abgeschlossen werden. Die Befürchtungen Beders, daß Tarisabicklusse lahmend auf die Arbeiterbewegung wirsen, teile er nicht. Selbstredend muß bei Abstreiterbewegung wirsen, teile er nicht. Selbstredend muß bei Abstreiterbewegung wirsen, teile er nicht. Arbeiterbewegung wirken, teile er nicht. Selbstrebend muß bei Abschluß von Tarisen mit Vorlicht vorgegangen werden; es ist nicht notwendig, daß überall gleich die Forderung der Abschaffung der Abschaftung auf die örtlichen Berhältnisse ankommt, ob ein Taris abgeschlossen wird oder nicht. Mehr Wert ist auf die Art der Abschassen der Abschaftung der Alsordarbeit zum Beispiel kann nicht überall durchgeführt werden. Natürlich darf der Alsordarbeit nicht Vorschub geleistet werden. Warürlich darf der Alsordarbeit nicht Vorschub geleistet werden. Daß wir in die mißliche Situation gekommen, liegt nicht an uns, sondern an der Opposition, die sich bei und geltend gemacht hat. Wels-Verlin pflichtet Beder bei, daß die Berliner Arbeitgeber in der lehten Zeit eine neue, schärfere Tastis besogen. Arbeitgeber in der lehten Zeit eine neue, schärsere Taktik besolgen. Sie beeinflussen auch die Unternehmer in den Provingen. Insofern ist es notwendig, auf der Hut zu sein. Was den Abschlin dom Tarisen betrifft, so sollte tveniger auf Erhöhung von Löhnen, als auf die Berlürzung der Arbeitszeit bingewirkt werden. Die Erhöhung der Löhne fommt dann schon von selbst. Im übrigen ist er der Reinung, daß der Leipziger Streit gewonnen worden wäre, wenn man eine gleiche Taktit beobachtet hatte, wie die Betsliner bei ihrem Streit. Gasche Frankurt meint, daß die Abschlichung von Tarisen hente eine Kotwendigkeit ist. Dabei muß man allerdings unterscheiden zwischen Einzelabmachungen und Tarisabschlässen mit Unternehmerorganisationen. In Kürnderg z. B. tenn von Tarisabschlössen nicht geredet werden; dort bestehen nur Einzelabmachungen. Die Lohnbewegungen zeigen auch, daß Arbeitgeber in ber lebten Beit eine neue, icoarfere Toffif befolgen. nur Gingelabmadungen. Die Lobubewegungen geigen auch, baf nach Streits nicht mehr wie fruber eine Miglieberflucht eintritt, sondern die Mitglieder bleiben bei den Organisationen. Das führe ich auf dem Abschlich von Tarifen gurud. Den Rurnbergern bitte ich ihre Schuld beim Sauptvorstand niederzuschlagen, damit dort geordnete Berhältniffe eintreten. Spliedt. Damburg sagt, die Taftif der Unternehmer notigt und, auch unsererfeits eine andere, vorsichtigere Taftit anzuwenden. Borbedingung dazu ist, daß überall itarte Erganisationen bestehen. Zarrse abzuschließen hat nur Wert, wenn sie and gehalten werden, sonst sind sie zwedlod. Bezüglich der Bestreitung der Kosten bei Streifs ung eine Kenderung eintrefen; es darf nicht mehr so blind, wie in Rurnberg, gewirt-schaftet werden, wo ein zweitägiger Etreif über 700 Mart gesostellichgiet werden. hat. So wie in Mürnberg ging es in heidelberg, wo man ebenfalls auf kojten der Haupitasse ind Blane hinem wirtschaftete. Gute-tunst-Darmindt schildert die Berhältnisse in Darmstadt und bittet, auch seinem Berein eine fleine Schuld aus einem Streif niederzuschlogen. Engel. Dresden redet dem Abschlus den Tarifen das Bart, wobei nicht immer allgu hohe Forberungen ge-fiellt werden sollten. Bir Dresdener nehmen, was wir friegen; wenn's sein Groschen Zulage ift, nehmen wir einen Fünfer. Bei Tarifabichlüssen sollte immer vorher die Situation genau geprüft

Ga iprachen noch gu der Cache Bietich . Beuthen, Lippold . Dredden, Neue-Leipzig, Fried mener-Hamburg, die alle örtliche Berhältnisse erörtern und dabei zum Ausdruck bringen, daß bei Tarisabicklüssen in der Hauptsache auf Berkurzung der Ardeits-zeit und damit in Berbindung auf Erhöhung des Lohnes hingewirft werden muß. Bels-Kerlin tritt berichtebenen Mednern entgegen und betont, das unier allen Umftänden er ft fiarfe Organisationen geschaffen werden mußten, bedor Streits inszeniert werden. Dann sollten nicht zu langfristige Tarife abgeschlossen werden. Grün-wald-Samburg warnt, etwa die Tattif der Berliner auf die Brobingisädte anguivenden. Die Berdältnisse in den Produkten feien wesentlich andere, wie in Berlin. Es empfiehlt fich auf alle wenn Forderungen aufgestellt werden, und dieselben möglicht genau

Im Schluftwort geht Beder auf Die Ginwendungen einzelner Redner auf feine Ausführungen ein, wobei er betont, daß der Berband alle Ursache habe, neben anderen Dingen auch dem Arbeits-nachweis größere Aufmertsamkeit zu schenken. Die Taktik muß den örtlichen Berhälinissen angepaßt werden. Bas in Berlin geht, geht noch lange nicht in den Brobingen. Bezüglich der Anträge betreffs Rieberichlagung ber Streificulben empfiehlt Rebner, Diefen Unträgen statizugeben, um die Aftionsfraft der Fisialen nicht zu lähmen. Betont muß aber babei werden, daß die Ortsverwaltungen ur die Folge sich streng an die Beschlüsse und Bestimmungen

balten. Den Antrogen Mirnberg, Leipzig, Seidelberg und Darmftabt

wird hierauf statigegeben.

Es folgt ber Bericht über bie Unterftühungs. Die Arbeitslosenunterstützung ift jeht 114 Jahre eingeführt. Rach ben bisberigen Feststellungen ift anzunehmen, bag wir mit den bis-herigen Sähen austommen. Bon 100 Kollegen tommen burchschnittlich nur 50 gu ben Berechtigungen ber Unterftühungen, weil sie nicht 52 Wochenbeitrage steuern. Das ist wichtig bei Beurteilung bes gangen Unterftühungswesens. Warnen möchte ich, allzugroße neue Forberungen zu stellen. Andere Gewertschaften bürfen dabei nicht als Beispiel herangezogen werben; benn bort liegen bie Berhältige gum Teil gung andere. Sie haben sich gum Teil in der Beise go-bolfen, daß sie an Stelle der berschiedenen Unterstühungen eine Er-werbelosenunterstühung geben. Wenn wir unsere berschiedenen Unterstühungen zusammenrechnen, so kommen wir saft zu denselben Saben. Eines muffen Sie noch beachten: die Arbeitslosen und Saten. Eines musen Sie noch beachten: Die Arveitslofen und bie Streikunterstützung wird sich je nach der Gestaltung der wirtsichaftlichen Gerhaltnisse verschieden gestalten. Die Arbeitslosens unterkützung kann stadil bleiben, während die Streikunterstützung seigt. Deshald müssen wir der Beurteilung der Ausgaben sehr vorsichtig sein. Bergessen wir auch nicht, daß sich die Sätze nächstenserhöhen. Tabei darf nicht außer acht gelassen werden, daß die Sche für Streikunterstützung zu nied rig sind; wir werden sie gehöhen wößen Bas bedeutet eine nicht zu unserschähende Beerhöhen muffen. Das bebeutet eine nicht zu unterschähende Be-lastung unserer Kassen. Für eine Erhöhung der Belträge wird aber wohl beute niemand zu haben sein. Deshalb bitte ich Sie, nachher ja sehr vorsichtig bei der Beschluksassung über unsere Unterstützungsja jest berfungen zu sein. Unsere Huptausgabe darf nicht sein, die einrichtungen zu sein. Unsere Huptausgaben dass nicht sein, die Unterstühungszwede zu sotdern, sondern besiere Lohn- und Arbeits-bedingungen zu erringen. Und dazu ist notwendig, das wir für das nötige Kapital sorgen.

Bippold - Dresben pflichtet biefen Musführungen bel und bellagt es, daß von einzelnen Filialen geradezu unfinnige Antrage in bezug auf Unterfrühungszwede gestellt worden find. Splie bi-Samburg warnt ebenfalls, mit Müdficht auf ben guten Kaffenbestand sich allzu sangutnischen Soffnungen hinzugeben. Denn wir haben sich allzu sangutnischen Heizungen hinzugeven. Tenn wer haben geoße Kampfe zu gewärtigen und musien deraus gerüftet sein. Das, was wit aus der Arbeitslosenunterstühung gehosst haben, die Fluk-tuation einzudämmen, dat sich nicht erfüllt. Das ist traurig, be-stätigt aber nur die Erfahrungen, die auch andere Gewerkschaften gemackt haben. Besper-Osnabriks weint, die Erhöhung der Beiträge dürse nicht aus dem Auge gelassen werden. Benn auch nicht diesmal, so doch auf der nächsten Generalversammlung muß

eine Erhöhung der Beiträge angestrebt werden. Wenn wir unseren moch viel zu wünschen übrig. In Neineren Liegeleien und Bäckereien duch große Regsamteit auszeichnet. Selbst in den Zeiten ruhiger wird es ja noch fast überall überreten. Auch die Mithülfe der Zufchen krit die Ermattung des Geschäftsganges nur wenig zu gewinnen sein. Dei de Riel ist der gleichen Auffassung und Lehrer bei Feststellung und Ermittelung von Uebertretungen ist bei be Riel ist der gleichen Auffassungsgrades im Lexisten das man in Riel auch diese Frage schon erörtert habe. Wir haben die Bflicht, bafür zu forgen, daß die Kaffen genarft werden. Canber Berlin ift ebenfalls der Anficht, daß eine Erhöbung der Beiträge eintrift. Zunächst follte man in der Beise vorgeben, daß für die größeren Städte die Ortszuschläge erhöht werden. Daburch merben bie fleinen Orte borlaufig noch gefcont. Beder . Samburg ift nicht pringipiell gegen eine Erhöhung ber Beitrage, warnt aber davor, die fleinen Bereine allzusehr zu velasien, namentlich nachdem in Magdeburg ein so fühner Schritt in der Beitragserhöhung getan worden ist. Eine Beitragserhöhung, die beute beschlossen würde, fömte unangenehme Folgen baden. Ich ware entschieden dagegen, namentlich wenn man sich babei von dem Motiv leiten läst, die Unterstüdungsbeiträge zu erhöhen. Regel Biesbaden vertritt die Weinung, daß eine Beitragserhöhung sehr genan erwogen werden sollte. Er teilt auch nicht die Besurchtungen verschiedener Redner in bezug auf die Taftif der Unternehmer. In unserem Berufe haben wir es boch nicht mit einem fo mächtigen Großunternehmertum zu tun, wie in anderen Berufen. In seinem Schlus-wort warnt auch Er unw al d davor, heute schon die Beiträge zu erhöhen. Den großen Lofalorganisationen bleibt es ja un-benommen, ihre Beiträge zu erböhen.

Beder Damburg referiert hierauf über die Gaueinrich; tungen. In Magdeburg wurde gewünscht, zweds besierer Igita-tion und namentlich auch zweds besierer Beitragserhebung besoldete Einsaliterer anzuieslen. Das hat sich bemehrt. Die Lossenver-

Einfaisierer anzustellen. Das hat sich bewährt. Die Kussenversbältnisse in den einzelnen Orten haben sich wesentlich gebessert. Reben den Kasserern sind vom Haubtvorstand, auch nach einige Gauleiter angestellt worden. Auch diese Anstellung ist von Ausen gewesen. Es sind Gauleiter angestellt worden in Rheinsand-Bestfalen, im Befigan (Frantfurt a. Dt.) und im Subgan. Diefe Un-ftellung burfte wohl ben Intentionen bes Magbeburger Berbandsentfprechen. (Buftimmung.) Alles weitere finden Gie in

bem Rechenschaftsbericht, auf den ich verweife.

Soziales.

Stlaven und Solbaten fatt Landarbeiter. In einer Bufdrift an bie "Deutiche Tageszeitung" jammert ein herr Fr. Bl. darüber, daß die ausländischen Arbeiter die preugischen herr Fr. Bl. darüber, daß die ausländischen Arbeiter die preuzischen Gesilde sieben. Es sommt ihm natürlich so wenig wie ähnlichen Großgrundbesitzern in Oitpreuzen, die über die Flucht der ausländischen Arbeiter Nagen, dei, dafür einzutreten, daß zwecks Milberung der Landssucht die Löhne, die Arbeitezeit und die Behandlung der Landssucht inweiter sowie ihre rechtliche Stellung menschenwürdige werden. Er wünscht, ebenso wie Freiherr don der Golz-Mertensborf, neue Ausnahmeige zweiherr don der Golz-Mertensborf gegen das Flieben ausländischer Arbeiter erhobene Forberung geht dahin, "daß jeder ausländische Arbeiter bei einem Arbeitsantrit eine auf Ort und Ramen seines Arbeitgebers ausgestellte Legitimationssarte als Ausweis erhält, deren Besth ihn al I ein tür die angesichte Stelle zur Arbeit berechtigt. Ausfür die an geführte Stelle auf Arbeit berechtigt. Aus-ländische Arbeiter, die nicht im Besty einer solchen Legitimation sind, müßten ausgewiesen werden." Dieser Boricklag fordert also die Einführung der Skaverei der auskändischen Arbeiter für Einführung ber Staberei der ausunorigen ato Dorige, Breuken. Die ausländischen Arbeiter follen danach also Borige, mit dem Unterschied gegen die Sorigen friiberer Jahr-hunderte sein, daß die "Serren" nicht das ganze Leben hindurch sie Unterhalt der Hörigen zu forgen batten, sondern nach ein paar Wochen oder Monaten Ausbeutung sie zum Teusel fchiden fonnten.

Berfidfichtigt man, bag bie Rlagen fiber Rontraltbruch ber Arbeitgeber in Oftpreugen und fiber gewiffenlofe Betrigerei ber Landarbeiter fo notorifch find, bah felbft bie ausländischen Regierungen ihre Arbeiter bor ber Reife nach Dentichland gewarnt haben, so würde die Berwirklichung dieser gegen die Grundlagen der modernen Gesellichaft auf's traffeste verstogenden Forderung der Ausbeutung und Betrügerei der armen ansländischen Lohnstiaven besonderen Borschub leisten. Daß die Berwirklichung der Forderung auch gegen die Staatsberträge mit den ausländischen Staaten ber ichiert natürlich die über Leutenot flagenden herren Großgrundbesitzer wenig.

Beftrebungen anderer Groggrundbefiger Erfeyung der Landarbeiter durch Goldaten. Go bat die Randwirtschaftstammer für die Brobinz Bestweiten an den Kriegsminister solgendes Gesuch gerichtet: "Ener Erzellenz beehren wir uns, mehrsachen Anträgen aus dem Kreise unserer landwirtschaftlichen Bereine (darunter auch vom Berein "Eichenkrang" au Grandenz) nachtonmend, ganz gehoriamit zu bitten, in Anjehung des zahlreichen Ausbleibens ansländischer Saisonarbeiter für die Verrichtung
landwirtschaftlicher Arbeiten in diesem Jahre geneigtest verfügen zu wollen, daß schou jest begründete Anträge
von landwirtschaftlichen Betriebsleitern auf Beur land ung
bon Goldaten zur Landarbeit möglichste Verücksichtigung erfahren. Die vernehrte Ausbunderung sowohl aus Rusland wie aus Desterreich-Ungarn nach Amerika und das Auftreten Schwedens und Dänemarks als Absehmer auf den ausländichen Arbeitsmärkten, welche disher fast lediglich bon uns in Anspruch genommen wurden, sowie schließlich der erhöhte Bedarf der Industrie des Westens und süröffentliche Arbeiten, haben in diesem Jahre geradezu eine Arbeiterkalamikät in unserer Produg gezettigt. Benn ihr auch bereits durch eine Einschrantung des Kübenbaues von seiten der Landickentigkeit in etwas zu bereinen versucht ist so sieht den ien Landwirticaft in etwas zu begegnen versucht ift, fo ftebt boch jest junacht bie Futterernte und bann bie Ernte ber Felbfrfichte bebor, für welche in ber Probing auch nicht annabernd genngende Arafte auf gablreichen Befigungen borhanden find. Wir vertennen nicht bie Schwierigfeiten, welche bei ben beutigen boben Anforderungen an die Ausbildung der Mannschaften in der Benrlaubung zu anderen Ameden liegt, glauben aber bem bringenden Bedürfniffe der Landwirtichaft unfered Begirles Rednung tragen ju milffen, indem wir Guer Erzelleng nochmals um geneigteste Beruckichtigung unseres gehorsamiten Gesuches bitten gez. b. Oldenburg." — Das Gesuch ist von der Kammer gleich-zeitig dem Landwirtschaftsminister und dem sommandierenden General des 17. Armeefords gur Befürtvortung begiv. Remitnisnahme fiberreicht worben.

Die erbetene Benrlandung von Soldaten zur Landarbeit würde bon neuem beweisen, daß die jenige Dienstzeit übermäßig lang und daß das Deer nicht dem Schup Denticklands gegen auswärtige Feinde, sondern der schmuhigsten Konslurrenz der inländischen Landarbeiter und der Unterzischung derzeiten Erojgenndbesiger dient, die durch jännnerliche Arbeitsbedingungen und Behandlung den deutschen und ausländischen Arbeiter zur Flucht vor den osteldischen Gesilden gezwungen haben. Das Reichsgeseh weist nirgends dem Ger die Aufgabe zu, solche elendeste Auswucherung der Arbeitskräfte zu unterstühren. Wer die Leutenot mildern will, muß in erster Reihe auf Best it is un g der gegen Landarbeiter bestehenden Andandmegesehe und auf die wirtschaftliche und rechtliche Gleichsstellung der ländlichen Arbeiter mit den gewerblichen dringen. Das neulig von und angesührte Bester mit den gewerblichen dringen. Das neulig von und angesührte Keispei der von den Genossen Edhard und hoser bewirtschafteten Kiltergüter beweist, daß dort seine Leutenot herricht, wo die Arbeitszeit hervolgeseht, die Löhne höher und die Behandlung eine ausländige ist. Die erbetene Beurlaubung von Solbaten zur Landarbeit würde

Unfere Lanbarbeiter mogen aber aus ben Rlagen ber Groharund besider ersehen, wie viel notwendiger sie dem Resider als der Besider ihnen ist. Sie mögen die ganftige Gelegenheit zur Organisation ergreisen. Wären heute die Landarbeiter in größerer Anzahl schon organisiert, so wären solche Ersuchen um liederlassen von Soldatenkräften und Forderungen nach neuen Ausnahmegeseigen gegen die Landarbeiter lang mästlich

teine allgemeine; benn eine große Angahl Lehrer lehnen es ab, als Demungianten und Aufpaffer gegen bie Eltern ihrer Schullinder gut fungieren, und man tann ihnen bas nicht ber-benten, ba auch ihr Berhaltnis gu ben Rinbern baburch ein misliches wird.

Aber wenn auch die Durchführung dieses Gesehes nur langsam sortschreitet, eine große Zahl der früheren rücksichteligen Kinder-ausbeutungen sind doch durch dasselbe beseitigt und unmöglich gemacht worden. Andererfeits hat es fich inbes gezeigt, daß trop ber Bielseitigkeit dieses Geseyes es immer, anch abgesehen von der ländlichen Arbeit, noch Halle arger Ausbeutung der kindlichen Arbeit, noch Halle arger Ausbeutung der kindlichen Arbeite frost gibt, die nicht von dem Geset verboten werden und die daher durch dasselbe auch teine Beseitigung gesunden haben. Eine solche gesestlich nicht verdotene Kinderarbeit ist die Beschäftigung von Rindern als Miniftranten im fatholifden Rirden. gottesbienft. Auch der gewiß nicht firchenfeindlich gesonnene Gewerbes und Regierungsrat Bobmer in Oppeln macht in feinem lehten Berichte (Seite 157) auf das häufige Geranziehen von Schulfindern als Ministranten aufmertsam. Er weist dabei auf das frühe Aufsiehen dieser jugendlichen Ministranten an Wochentagen bin, das den Kindern die ihnen so nötige Nachtruße verkitigt, dann auf den iberlangen Sonntagodienst, der "mittinter fast die gange Rußeund Erholungsgeit des Sonntags raubt". Durch das Zusammenfallen von Kirchendienst und Schule werden die Kinder fallen von Nirchendienst und Schule werden die Kinder oft lange Zeit der Schule entzogen und der Vernersolg beeinträchtigt. Die häufig nicht immer genaue Witteilung gemacht wird — es wird angegeben, daß kleine Winistranten dis zu 126 M. im Jahre verdienen — dieten öfters eine Gelegendeit, die Knaden zum Aaschen und jahr linwadrhaftigeit zu verleiten. Schiller wie Eitern betrachten ben Miniftrantenbienft als eine Ginnahmequelle, und lettere bezahlen ohne weiteres die Schulftrafe, ba biefe Strafe boch tvefentlich niedriger ift als der Miniftrantenverdienft. Richt nur in Städten, sondern auch in größeren Landgemeinden machen sich diese Schäden des Ministrantendienstes der Schulfnaben bemertbar. Wenn es möglich ist, zum Frühstild- und Zeitungsaustragen und zum Regelauffeben jeht altere Bersonen anzustellen, so konnen auch zum Ministrantendieuste statt der Kinder altere Bersonen berangezogen allgemeinen wurde unverandert flott gearbeitet.

In bielen fatholifden Gemeinden gefdieht bies ja auch bon jeber. Seben aber die Bader, die Schanfwirte und die Zeitungs-spediteure, daß der Pfarrer den Ministrantendienst von frift morgens an von einem Anaben besorgen lassen fann, so liegt für sie der Schlift nabe, daß wenn bier die Rinderarbeit nicht schablich ift, das Fruhftud- und Zeitungsaustragen, das Glaferspillen und Regelauffegen es auch nicht ist. So wird das eben im Bolle auffeimende Gefühl für die Biele und die Rotwendigfeit des Rinder-ichniggefetes burch den Ministrantendienft der Rinder wieder gerftort.

In Berlin hatte die Stoderiche Miffion bor einigen Jahren auch eine ichanbliche Rinberausbeutung jur gorberung ber Frommigfeit in Szene gefest, indem fie in Scharen arme kinder in Choriften manteln auf ben Sofen bon Berlin und ben Bororten fromme Lieber manteln auf den Hofen vollen Beiträge für die innere Mission sammeln lieh. Der allgemeine Unwille über diese Kinderausbentung versanlaste die "Amere Mission", dies Treiben bald wieder einzustellen. Zur Beseitigung des Ministrontendienstes durch Kinder dürfte der öffentliche Unwille nicht so allgemein sein, daher zu seiner Absichaffung eine Anregung im Verichtage angebracht sein.

Hus Industrie und Dandel.

Die Ronvertierung ber italienifchen Rente.

Mus Rom wird une gefdrieben : Die Berabfehung bes Binsfuges ber ftaatlichen Ronfols ift ffir Italien eine umungangliche Borbedingung jeder Abgabenreform. Geit Jahren bat jedes Minifterium fie verfprochen, feit Jahren war man gewohnt, bag feines Bort hielt. Aber ichlieflich haben bie beranberten Berhaltniffe bod ihr Recht geforbert: es mar abfurb, daß ein Land mit fo blichenben Staatsfinangen wie Italien, ein Land, beffen Papier hober ftebt, als Gold, benfelben Binsfuß für feine Unleihen beibebielt, ben gu gewähren es feine elenbe Finanglage in früheren Jahren gezwungen hatte. Immer offenfundiger wurde es, bag die Ronvertierung ohne Erichitterung bes Staatsfredits möglich war, immer ichwerer wurde es ben ihr entgegenstehenden Interessen, fich zu behaupten. Der ruffifdejapanifche Rrieg verzögerte fie noch, dann die offiziofen Kriegsbrohungen vor und wahrend ber Ronfereng von Algeriras. Sonnino war baran, bas Wert zu Enbe zu bringen, als bie Ministerfrije tam - fo ift ichlieftlich unter bem Ministerium Giolitti bie längft reife Frucht gebrochen worben.

Bas Italien durch bas gestern eingebrachte und fofort bon beiben Rammern angenommene Gefet anoführt, ift eine ber bebentenbften Konvertierungen ber letten Jahre. Es handelt fich um eine Staatsichuld bon über 8 Milliarden, Die aus netto 4,2 und 4 prozentigen Ronfols fur die nachften funt Jahre in 81/4 und bann in 31/g progentige Rente verwandelt wird, mit einer Ersparnis von 20 Millionen jahrlich, die in der Folge auf 40 Millionen fleigt. Nachbem bas britte Stalien in einem Bierteljahrhundert ruchlofer unde toller Finangpolitif ungefahr eine Million taglich Schulben ge-

Die fogialiftifden Abgeordneten haben gleich eine Tagesordnung eingebracht, bie bie Medultion bes Galgpreifes und ber Buderftener forbert. Was unn wohl bie Megierung antworten wirb?

Der " & banti" befeiltelt die Geringfügigfeit ber Binareduttion und die Geltfegung einer 31/gerogentigen Berginfung bis gum Jahre 1920. Bieffeicht hatte in ber Tar bie Regierung mehr wagen tommen, obne eine Banit und einen Rurbfturg gu ristieren, aber es fieht boch babin, ob fie die auständiften Smanginftitute gu einer weitergehenden Robultion bereit gesunden batte. Italiens finangielle Blute ift noch gu jung, wird noch gu mistraufich bom Ansland betrachtet, als daß man bem Ctaatofredit allgu biel gumuten tounte. Richt die Saghafrigfeit biefer erften Reform wollen wir ber italienifchen Regierung jum Bormurf machen, wenn fie nur die erzielten Ersparniffe wirflich gur Entlaftung bes Maffentoniums bermendet.

Daß die Ronvertierung in ihrer heutigen Form fich glatt bollgieben wird, unterliegt feinem Zweifel. Die Konvertierung ber Sprog, Geonfold (4,2 Prog. netto) war icon fo lange erwartet, baß biefe Papiere fast wie bie 31/aprozentigen quotiert wurden. Much diefe 81/2prozentigen fteben beute über Bart - es liegt baber fein Grund gur Unnahme bor, daß die Befiger ber fonbertierten Bapiere die ihnen guftebende Mudgablung in der Dobe des Rominalwertes forbern follten, two fie boch ihre Papiere uber Rominalwert auf ber Borfe verlaufen tounen. Es ift alfo eine Operation ohne Rifilo, die ber Staat unternimmt und die nur burch die großen Opfer möglich gemacht wurde, die die große Masse der Abgaben-zahler in 35 Jahren nationaler Einigkeit gebracht hat. Mit Recht hat Luzzatti es gestern in der Kammer herborgehoben, daß der eigentliche Trimmphator des Tages der italienische Steuergabler ift.

Die Durchführung des Kinderfchungseiebes vom 30. März 1908
Theaterbireften war, wegen der Schwierigkeit der Kontrolle undustrie ftarf darniederlag, während diese Gewerbegericht werhandelt, und zwar

die regelmazige Abnahme des Beichaftigungsgrades im Legtile gewerbe saft ganz aus, so war im laufenden Jahre während des Juni die Tänigkeit in sast allen Branchen und Bezirken noch lebhaster als im Borsakke. Im Gegeisch zu 1905 aber wurde der Beichäftigungsgrad durch die Breisbewegung am Rohstossmarkt nicht bennruhigt. Außer einer weiteren Abwärtsbewegung der Baumwolldpreise kamen im Laufe des Juni überhaupt keine nennenswerten Beränderungen vor, während 1905 gerade die Baumwollveise erheblich angezogen hatten. Gegenwärtig stehen die Preise sir Rohhaumwolle nur noch wenig über dem Stande in der Rorallelzeit baumtvolle mir noch wenig fiber dem Stande in der Parallelzeit 1905, während noch vor einigen Wonaten eine ganz bedeutende Spannung bestanden hatte. Ein Zeichen für die günstige Warktlage im Textilgewerbe ist es, das, wie die Arbeitsmarkts-korrespondenz" berichtet, noch Ende Juni, wo sonst allgemein schon für den Winterbedarf gearbeitet wird, vielsfach noch Auftrage auf Commermare eingingen. 3m Geraer Induftriebegirt g. B. erhielten bie Bebereien Mitte Juni noch fortgefeht Beftellungen auf Sommerbare, die aber bei der reichlichen Beschäftigung nicht immer erledigt werden kommen. Da das Sommergeschäft schon Mitte August einzusehen pslegt, fo ift in diesem Jahre ichon an und für sich die Zeit zur Erledigung der Winterauftrage ziemlich knapp. Dazu kommt, dan die Wedereien des Geraer Bezirkes inter Arbeitermangel, bornehmlich an gelernten Arbeitern, leiben. Die nicberrheinischen Webereien find fast durchweg mit Arbeit bis

Jahresschling bersehen. Ein erheblicher Anteil an der flotten Tätigsteit entsällt auf die gute Ansnahmesähigseit des Auslandes.
Die rege Beschäftigung der Bebereien übte naturgemäß auch eine günstige Rüchvirfung auf den Geschäftisgung der Spinnereien aus. Im Glauch aus Meeraner Bezirl ist der Beschäftisgungsgrad weientlich lebhaster als zur Vergleichszeit des Borjahres, wo das Geschäft, besonders in der Damentleiderissfrander. Noch zu wünftigen flotze liefe An diesem Lobes fünd alle Besuchen flotz wünichen fibrig lieft. In biefem Jahre find alle Branchen flott besichaftigt; besonbere rege wird in den Appreturanstalten gearbeitet. Im Elberfelber und Barmer Induftriebegirt, in bem bie Futterftofffabrikation von ausschlaggebender Bedeutung ift, war die Geschäftslage im Juni angerft lebhaft. Es gab im gangen Begirt nur wenige Betriebe, beren Beschäftigung etwas nachlieb, im

Stand ber ameritanifden Baumwolle. Rach ber amtliden Schahung war ber Durchichnittoftand ber Baumlvolle in ben Bereinigten Staaten bon Amerika am Enbe borigen Monats Demnach hat sich der Zustand der Baumwollpfianzungen im legten Monat eines verschlechtert, dem Ende Wai wurde bom Regierungsbericht ber Stand mit 84,6 eingeschätt; boch muß im gangen bie jebige Schagungegiffer noch immer als eine relativ hohe gelten. Tatfach-lich trat denn auch gestern nach dem Befanniverben ber amtlichen Schagung an der New Porfer Baumwollborfe eine leichte Baiffe ein.

Es barf bemnach auf eine recht gute Baumwollernte in biefem Jahre gerechnet werden, doch tann fich bas Ergebnis noch gang be-trächtlich andern, je nach der Bitterung. Es tommt darauf an, ob bas jegige ziemlich trodene Better in den Baumwollgebieten anhalt ober in biefem und bem nachften Monat ftarte Regenguife

eintreten.

Banamalanal Bonds. Das Schatzamt ber Bereinigten Staaten fündigt bie Ansgabe bon zweiprozentigen bom 1, Anguft batierten Banamafanal Bonds in Sobe bon 30 Millionen Dollar an, beren Zinfen bierteljährlich gahlbar find und bie nach Ablauf bon zehn Inden bierteljahrlich zahlbar sind und die nach Ablauf von zehn Jahren von der Regierung nach Belieben zurückgefauft werden. tönnen, sonst aber nach 30 Jahren vom Tage der Berausgabung an gerechnet rückzahlbar sind. Das Geseh verlangt, daß lein Verlauf unter Kari ausgesührt werden darf zur Beschaftung von Sicherheit sir den Rotenumlauf und für die Regierungsdepots.

Als wahrscheinischer Jwest der Ausgade der genannten Bonds zu diese Zeit wird die Beschaftung von Witteln für die starte Versunelbergen des Unterviel der Verlausglaber und der beiter der Versung des Unterviel der Verlausglaber und der Verlausglaber und der der Verlausglaber und der Verlausglaber und der Verlausglaber und der Verlausglaber der Verlausglaber der Verlausglaber von Verlausglaber der Verlausglaber von Verlausglaber der Verlausglaber von Verlausglaber der Verlausglaber von Verlausglaber von

mehrung bes Umlaufe bon Rationalbanfnoten mahrend ber bebot-

ftebenden Erntebewegung angefeben.

Gerichts-Zeitung.

Begen 9 Bfennig Roblen 3 Monate Gefangnis.

Der Bergarbeiter 2. in Selsnift i. E war ertappt worden, als er fich feinen Raffectrug mit Roblen gefüllt batte, die er mit nach haufe nehmen wollte. Es erfolgte Angeige und nun hatte er fich bor dem Landgericht in Chemnig deshalb zu verantworten. Berk den Landgericht in Cheming deshald zu verantworten. Der Werk der gestohlenen Kohlen betrug nur neun Pfeunige. Weit aber der 30 sabrige Mann schon zwei Strafen wegen Diebsahls eralitten batte, war er als rücksälliger Dieb nach § 244 des Reichsa Strafgesetzbuches zu bestrasen, der Zuckthausstrase, dei Annahme mildernder Umstände als Mindesstrase aber drei Monate Gefängnis vorsieht. Auf diese Strafe ersamte das Gericht,

Meifener Auflaufprozeffe.

In zwei Waffenprozeffen berhandelte am Dienstag die britte Straffammer bes Dresbener Landgerichts gegen 15 Meigener Arbeiter wegen Auflaufs und Biberftands gegen die Staatsgewalt. In bem er ft en Prozes wurde gegen sieben Angestagte verhandelt, die auf dem Reumartt in Weisen, vor dem Tore der Fabrit Biefold u. Lode, am 23. April einen Auflauf verurfacht und der breimaligen vorschriftsmäßigen Aufforderung des Boligeinipettors Bohme, aus-einanderzugeben, nicht Folge geleiftet baben follen. Die Bemeismacht hat, immer neue Lasien auf die breiten Massen häusend, aufnahme ergab nichts, das zu einer Berurteilung der Angellagien fammt jetzt endlich die Stunde, in der auch der italienische schienen konnte Bielmehr stellte sich dernas, das man rheltebig ein deresahler eine Erleichterung zu erhossen hat, ohne daß man ihm paar aus der Menge. die sich angesammelt hatte, berausgegriffen und die kerestype Antwort geben konn, daß die Lage der Staatssissangen gerade gang harmlose Anwohner des Reumarktes erwischt batte, die feine Kreisterung der Angestangen gerade gang harmlose Anwohner des Reumarktes erwischt batte, die feine Kreisterung der Angestangen gerade gang harmlose Anwohner des Reumarktes erwischt bei im Begriffe gewesen waren von der Angestangen gerade gang harmlose von der Kreisterung der Angestangen gerade gang der Anwohner des Reumarktes erwischt bei im Begriffe gewesen waren von der Kreisterung der Kreisterun im Begriffe gewesen waren, nach Saufe zu gehen. Die Berhandlung zeigte beutlich, baf die Bolizei mit dem Bolizeinipestor an der Spibe topis und planlos borgegangen war, wo es gar nichts borzugeben gab. Einer der Angeflagten batte bas Seitengewehr eines Schutzmannes "in Sicherheit gebracht" und verstedt. Es kounte ihm nicht nachgewiesen werden, daß er es dem Schutzmann selbst weggenommen batte, sondern es erschien glaubbaft, daß ein Junge weggenommen batte, sondern es erschien glaudbast, daß ein Junge der Täter war, dem es dann erst der Angeslagte wegnahm. Der Bolizeiinspektor glaudte, daß es "Ernst" würde und schos mit seinem Revolver in die Luft. Die Meißener Bolizeiderren gaben in der Berhandlung ihrer Ueberzengung Ausdruck, daß sie das Baterland und speziell die alte Biscopisstadt Weißen durch ihr Austreten gesreitet hätten. Der unbesangene Zuhörer duckte anders. Die sieden Angeslagten wurden sämtlich freigesprochen.

Angeslagten wurden samtlich freigesprochen.
In dem zweiten Brozek, in dem gegen acht Angeslagte verbandelt wurde, weil sie am anderen Tage, dem 24. April, Auflauf und Widerstand gegen die Stoatsgewelt begangen daben sollen, lag die Sache genau so. Wieder hatte man aus der Menge irgend ein paar Reugierige aufgegriffen und gleich verhaftet. Drei davon sind überhaupt nicht dabei gewesen, sondern in anderen Straßen aufgegriffen worden. Bon diesen desen wurden zwei freigesprochen. Giner erhielt amei Wochen Wefangnis wegen Anbestorung. hafte nämlich mit einigen Rollegen vor einem Mestauraut gestanden, man trant und der arme Sunder brachte ein "Prosit" auf seine Kollegen aus. Dort war erwiesenermaßen tein Auflauf; ein Schuhmann glaubte von der Ferne geschen (?) zu haben, daß es ein Dochruf geweien war. Bon den übrigen sind Mann, die als ein Hachruf gewesen war. Son den übrigen sint Wann, die als Reugterige hinzugelommen waren, wurden vier zu je se ch Boch en Gesängnis wegen Aussauff und einer zu acht Wochen Gesängnis wegen Aussauff und Widerstands der urteilt. Das Urteil stühlte sich auf die Annahme des Gerickts, daß die Angellagten sich gedacht hätten, daß an diesem Abend ein ühnzlicker Erzeh stattsinden würde, wie am Abend zuvor, und daß sie Abslücht gehabt hätten, dabei mitzuwirken.

über die Lohnentichabig ung sanfpruche ber Hagenben für folde Firmen, bie feiner Organisation angehören. Der Theaterarbeiter, beren lleberjumbenangelegenheit neulich erledigt Branchenvertreter Lubatich berichtete gunachft über die Wahl ber wurde. Die Sachen waren befanntlich verlagt worden, um noch Schlichtungstommiffion. Er führte hierzu folgenbes aus: Rach ber einige Beugen über die Borgange bei Lofung des Arbeitsverhaltnisses zu hören. Es gingen ja die Behauptungen der Parteien darüber auseinander, ob am fritischen 10. Dezember Entlassung ersfolgte, weil die Kläger lleberstundenbezahlung derlangten, oder ob die Kläger die Arbeit niedergelegt baben. Rach erfolgter Beweissaufnahme der urteilte das Gericht in den berufungsfähigen Streitfachen bon bier Alagern ben burch einen Angestellten bertretenen Direftor Bonn zur Zahlung der gesorderten Boschentschaft die gesorderten Lohnentschaft die ungen. Das Gericht ging in der Hauptsiache von solgenden Erwägungen aus: Rach den neulich ergangenen Teisurteilen siehe seit, daß die Verpflichtung zur Bezahlung der Ueberstunden vorlag, die die zum Lohnzahlung der Mederstunden vorlag, die die zum Lohnzahlung der Mederstunden vorlag, die die zum Lohnzahlung der Wezahlung 16. Dezember geleistet waren. Hätten aber die Kläger die Bezahlung der geleisteten Ueberstunden verlangen lönnen, so mußten sie rechtzeilig gezahlt werden. Am 16. Dezember sei die Zahlung fällig gewesen. Aun gede es ja die Röglichkeit einer Berzögerung wegen ersorderlicher Berechnung oder dergleichen. Darum handelte es sich hier aber gar nicht, soudern nur um die Frage der Kotwend ig. keit der Bezahlung selber, Wisch der Bestagte mit der pflicht wähigen aber gar nicht, soudern nur um die Frage der Kotwend ig. wählung im Berzug, wie hier, so hätten die Mäger nach § 124 Kr. 4 der Gewerbeordnung auf hören sömten, zu arbeiten, und sie hätten zugleich für die Zeit der Kündigungskrist einen Entschädigungsanspruch erlangt. — Andererseits habe auch Bestagter nicht von den Klägern den Berzicht auf eine berechtigte Forderung versicht der geleisteten Uederstunden die Weiterarbeit der Kläger ab hängig zu machen. Dah die Weiterarbeit der Kläger abhängig zu machen. er bied getan habe, sei namentlich auf Erund ber Aussage bes Thoatermeisters anzunehmen. Darin sei aber eine underechtigte Entlassung zu finden. Somit habe der Entläsbigungsonspruch der Kläger zwei Stüten: Entlässung ohne geschmäßigen Grund und Arbeitsniederlegung wegen Verweigerung verdienten Lossos (Mehrerkmidenvoll) verbienten Lohnes (Heberftundengelb).

In ben anberen noch gur Berbandlung flebenben Gallen, bie nicht berufungsfähig wagen und gesonbert verhandelt werben follten, führte der Bertreter Bonns burch Entfernung aus bem Gerichtsfoal Berfaumnisurteile berbei. Biergebn Termine ftanben min fcon wegen ber Sachen Bonn an.

Versammlungen.

Gine allgemeine Chlofferversammlung im großen Saale bes Gewertichaftshaufes beichaftigte fich unter anderem mit bem Tarif

Schlichtungstommission. Er subrie bierzu folgendes aus: Nach der letten Schlossersammlung in der Brauerei Friedrichsdain, welche bekanntlich etwas fürrmisch verlaufen ist, hatten die Mitglieder der Agitationskommission der Schlosser Bedenken, jur die Schlichtungskommission zu landidieren. In der darauf folgenden Bertrauensmänner-Konserenz waren bereits Witglieder dieser Körperschaft vorgeschlogen, welche auch das Amt annahmen. Berschiedene Kollegen warnten vor einem solchen Schritt, und auch Coben bielt es aus intlissen Gründen für versehlt, wenn eine Konmission zusammengesetzt set aus solchen Kollegen, welche den Verbandlungen nicht beigewohnt daben. Die Konserenz hat darauf als Arbeitnehmerbeistiger der Schlichtungskommission vorgeschlossen: als Arbeitnehmerbeisitger der Schlicktungskommission vorgeschlagen: Lubatich. Rosenberg, Eggert, Pähold und Oppenstonstill, zu Ersahleuten: Thrad, Schwan, Thrum, Grosse und Mehder Loughenten: Thrad, Schwan, Thrum, Grosse und Mehder Loughen Bergeschlagenen. Sodann bericktete Lubatic die Bersemulung die Borgeschlagenen. Sodann bericktete Lubatic die Berbeitner ben von Schulz gegenüber Cohen gemachten Vorwurf, den Schlossertarif betreffend, und teilte mit, ed zei seitgestellt, daß der Vorwurf zeder Begründung entbehre. Im weiteren nahm die Kerssammlung Stellung zu der seinens Schulz im "Borwärts" erslagten Aufforderung, über seine Angelegenheit eine öffentliche Klartiellung zu geben. Kupfer und Mahle berichteten, was seinerzeit durch ein Schiedsgericht gegen Schulz seingestellt war. Schulz babe seinerzeit dei der Firma S. u. d. mit mehreren Kollegen in einer Kollonne gearbeitet, hatte mit diesen einem Alfard fertig gemacht, hörte auf und ließ sich die ganze Summe auszahlen, ohne seinen Kollegen davon etwas abzugeden. Rahle als Odmann des Schiedsgerichts stellte seit, daß erst durch Spruch des Schiedsgerichts schulz ale Arbeitnehmerbeifiger ber Schlichtungetommiffion borgefchlagen Kollegen davon etwas abzugeben. Mahle als Obmann des Schiedsgerichts stellte seit, daß erst durch Spruch des Schiedsgerichts Schulz beranlast wurde, seinen Kollegen das ihnen zustehende Geld herauszuzahlen. Bedauerlicherweise waren es unorganisierte Kollegen, welche mit Eleichgestunten damit dausieren gingen, wie wenig genau es die Organisierten in solchen Dingen nehmen. Die organisierten Kollegen sahen sich schliefzlich veranlast, eine Sammlung zu veranstalten und deckten damit den Scholen der betreffenden Kollegen. Erst nach 6 Wochen fühlte sich Schu lz veranlast, den Sammlern das Geld tetour zu geben. Die Versammlung deauftragte die Agitationskommission, eine entiprechende Erklärung im "Vorwärls" zu veröffentlichen, um so der Aufsorderung von Schulz nachzusommen.

Außerdem wurde die Agitationstommission beauftrogt, in allen denjenigen Werkstellen, wo der Taxis noch nicht borgelegt wurde, mit den Kollegen eine Aussprache dahin zu halten, daß eine Kom-mission für den einzelnen Betried zu wählen sei, damit überall der

Zarif gur Durchführung gelange.

Berband deutscher Barbier, Friseur- und Perüstenmacher-gehülten Berlind. Domierslag, den 5. d. M., abends 10 Uhr, im Lotale Schillingite 36: Generalversommlung. Jedes Mitglied hat unbedingt zu erscheinen. Mitgliedsbuch legitimiert.

Eingegangene Druckschriften.

Sozialer Fortichritie, Delt 72: Dalbtagichich ftait Ganztagichich für verbetratete Fabrilarbeiterinnen, von Dr. Friedrich Schounens (Dehmenborft). 25 Pf. — Beft 73: Die wirtchaftliche Funktion und joziale Stellung des Handelstandes von Heuriette Fürth. 25 Pf. — Kufturibeale und Francutum. Bon henriette Fürth. 60 Pf. Leipzig. Jelig

2. Jahresbericht bes Arbeiterjefretariats für Geljenfirden und Um-33 Ceiten. Celbitverlag.

Briefkasten der Redaktion.

Die juriftliche Sprechftunde findet wochentuglich von 71/3 bis 01/4 Uhr abende fratt. Geöringt 7 Uhr. Sonnabends beginnt die Sprechftunde um 6 Uhr. Jeder Anfrage ift ein Buchftabe und eine Zahl als Merkzeichen beignftigen. Briefliche Antwort wird nicht erteilt.

6 Ubr. Jeder Antrage ist ein Buchftabe und eine Zahl als Wertzeichen beigutügen. Briefliche Autwort wird nicht erteils.

R. K. 14. Sie mößen sich an die Fortditdungssichalen wenden. —
0.29390. Bedufs Ermittelung des Antenthalts Idres Schuldners mülsen Sie sich an die Voliziberwaltung wenden. — Lerchenborn. Die Art der Berechnung der Amallentening wenden. — Lerchenborn. Die Art der Berechnung der Amallentening wenden. — Lerchenborn. Die Art der Berechnung der Amallenischen Eichten Ekelie 492—495 des in den össenlichen Bibliotheten ansliegenden "Arbeiterrechts". Die nach einzeherner Innaathlicht gesieden Aufreh einsten in Ihrem Falle nicht berückhätigtigt werden. — C. J. 22. 1. Wenden Sie sich an die Gemerschaft Ihres Bereifes. 2. Diffenbacher stranfenlasse Kringenitz. 66 dei Einh. —
A. D. Der Risigkand üt dem Gemand zur Auftschung des Bertrages. Berlangen Sie Bestlägten des Krintanders beschaften des Kringen des Bertrages. Berlangen Sie Bestlägten des Krintanders haben. — G. Z. 15. 1. Dr. J. B., Eisenacherst. 103.

2. Benden Sie Isch und den Krintanders, und handeln Sie is, wie Sie angedrott haben. — G. Z. 15. 1. Dr. J. B., Eisenacherst. 103.

2. Benden Sie lich ein den den Krintanders wirden der Lagle. Die Klebemarten weiter zu lieben, ilt unsam. — R. Kein.

G. Zch. 946. In. — S. 19. Beichen Sie leibst zahlendes Mitglied der Stasse Die Kleben in wird Jahren, Rechtsdaumaissosten in zwei Ischern vom üblant des Andrecs ab gerechnet, in dem die Krosten Lällig waren. — B. Z. 5. Gine Strafangelge würde fam ausliellen, mit Sicherheit in micht vorauszusgen, daß sie Erfolg daben wird. — O. K. 36. Benden Sie ich ihriftlich un die Eremannsiche in Jamiburg — Bechvogel Iz. Belder Beitag Ihnen zu belassen ihr ernschen der Weiter der Schungen der Gericht. Eine Bolder Beitag Ihnen zu beschen mit Damburg — Bechvogel Iz. Belder Beitag Ihnen zu beschen mit ein geren Jahren, das Gericht. Eine Bolder Beitag Ihnen zu beschen ernschet.

Rein - G. Z. 30000. 1, 3010 P. 2. Der Bereipenbe fann vorlier lieben. In den der Beitag micht er e

Donnerstag, den 5. Inli, abends 81/2 Uhr, bei Schmidt

Branchen-Versammlung Modell- u. Fabriktischler sowie Modelldrechsler.

Tage 6. Dronung: 1. Die Organifafionsgugehörigfeit der Mobell-ler und bas Berhalten ber Gewertvereine. 2. Distuffion. Die im Gewertverein organifierten Rollegen find hierzu gelaben. Die Kommiffion.

Freitag, ben 6. Juli, abends 8 Uhr, im Gewertichaftehaufe (Saal 7), Engel-Ufer 15:

Branchen-Versammlung

Telephon-Branche

photographische und dirurgische Apparate beschäftigten Gifchler.

Lages. Drbn ung: 1. Brandenangelegenheiten. 2. Berichiebenes. Um gabireiches Ericheinen wird erfucht.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Zahlstelle Rixdorf.

Donnerstag, ben 5. Juli 1906, abends 61/2 Uhr, bei Thiel, Bergir. 151-152:

Branchen-Versammlung der Bautischler. Die Ortsverwaltung.

Verwaltungsstelle Berlin. = Sampt-Bureau: Engel-Uber 15, Stimmer, 1-5. Fernihrecher: Umt IV 9679. Arbeitsnachweis Binnmer 34. Etmt IV 3353.

Die am 1. Juli vorgenommenen Bahlen haben fein endgülliges Ergebnis gezeitigt. Es muffen deshalb Stichwahlen borgenommen werden.

Diefe follen borgenommen werben am

Countag, den S. Juli.

Die Bahlzeit ift bon bormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr. - Ohne Mitgliedobuch fann niemand mahlen. -

Die Stimmgettel werden am Gingang gu ben Bahllotalen verteift. Gewählt wird in folgenden Lotalen :

Raabes Festjäle, Kolbergerstr. 23. Bernhard Roje Theater, Baditr. 58. Wernaus Festjäle, Schwedterstr. 23. Böters Festjäle, Beberstr. 17. Graumanns Festjäle, Naunynstr. 27. Lehmanns Restaurant, Billowstr. 59. Aronen-Brauerei, Alt-Moabit 47/48. Thiel-Rirdorf, Bergitt. 152. Bollshaus-Charlottenburg, Rofinenfir. 3. Schellhafe Steglis, Abornfir. 15. Boble Spandau, Reumeisterftr. 5. Raufhold Dber - Schone weide, Bilhelminen-

hofftraße 18. Tempel-Rummelsburg, Alt. Borbagen 56, Bellwig-Röpenid, Schönerlinderftr. 5. Ichmus Beigenjee, König-Chauffee 38. Wehlhaar : Tegel, Berlinerftr. 92

Bentral-Wahlburean ift unfer Burean Engel-Ufer 15 I.

Wahlleiter in ber Rollege Josef Hartmann. Die Orisverwaltung. 121/18

Neue freie Volksbühne.

Opern-Vorstellung im Schiller-Theater O.,

Rigoletto oder Herzog und Narr.

Oper von Verdi.

Billetts für Mitglieder a 1 Mark, für Gäste a 1,20 Mark inkl.

Garderobe sind in allen Zahlstellen zu haben. 150;10°

Zweigverein Berlin.

= Settion der Gips- und Zementbranche. = Gruppe: Rabibpuber und Trager. Freitag, ben 6. Juli, abende 81/2 Uhr, im Gewertschaftshause, Engel-Ufer 15, Coal I:

Mitglieder-Versammlung.

Lages Dronung: 1. Bortrag bes Genoffen Alex Pugels über: "Die Bolfsschule und die Reaffion in Preußen". 2. Dietrifien. 3. Berichiedenes. Um rege Agitation für einen guten Berfammlungsbefuch erfucht

Der Gruppenvorstand. Gewerkschaftskartell für Gr.-Lichterfelde

- und Umgegend. -Connabend, den 7. Juli 1906, im Lofale Des herrn Reifen, Gr. Lichterfelbe. Chauffeeltrafte 104:

Rezitation

der Frau **Regina Ruben-Hamburg** des ruffilden Accolutionsdramas ooo "Am Vorabend". ooo

Einfritt 20 Hi, — Einsang 81/4 Ubr. — Roffenössung 71/2 Ubr. Bei biefer Gelegenheit wird für die Mitglieber der Gemerlichaften obliges Drama gum Breise von 50 BJ, pro Gremplar abgegeben.

Die Bablitelle 512 ift von Reichenbergerfte. 51 nach Laufigerfir. 7 bel

3m Bezirf Often find gwei neue Bahiftellen errichtet : Zahlitelle 59, Liebigfer. 14, Ette Rigaerstrai Labiftelle 60, Bozhagenerfir. 29 bei Kloß. de Rigaeritraße, Del Grup.

Befanntmachung

Orts : Arantenfaffe

Sutmadjer, gutfournituren und Filzwaren = Berfertiger

th Berlin.
Die am 29. April 1906 beichlesene
13. Statutenabanderung betreifend die Relbepflicht der Arbeitgeber und Ent-ickädigung für Borftandsstamgen ist vom Bezirtsansichutz am 12. Juni amedicial morben.

genehmigt worben. 27845
Die Mitglieber fomen ben Bort-faut biefer Abanderungen bei ben Serren Arbeitgebern fome im Raffenlotai, Mendelojohnjir. 12, während den affentunden in Empfang nehmen. Beriln, den 4. Inli 1906.

hermann Leng, Borfigenber.

Man findet es in reichem Mage ipielt man Lotterie bei Gastav Hanse Rene Ronigftr. 86.

Lofe aller erlaubten Lotteriett.

M. Pinnino, Harmonium, 100 M., cv. Tells., Gerichtfir. B2, Dittrich.

- Ihre Kühneraugen -

find Sie famt Bargel in fürgefter Beit las, menn Gie ben welt-

hühneraugentod 33Bosco 6 gebrauchen.

Burchgreifenbe nie berfagenbe Wirtung! Dauernber Grfolg! Berfangen und nehmen Gle abe unr "Bosco"! Doje 75 Bi, allei echt mit Kreuzband überall erhäll-lich, janft M. 1.— franto burch O.Reichel, Berlin, Gifenbahnft.4.

Theor. o. praktische Ausbildung zum Chauffeur. Programm kostenfrei. Un eltlicher Nachweis von tüchtigen Chauffeuren.

Technikum Altenburg Sachson-Altenburg

Fellx Scheuer Strainsderstr. 1.

Verwaltung Berlin. Donnerstag, den 5. Juli, abends 81/g Uhr, im Gewertichaftshaus, Engel-Ufer 15 (Cant 5):

Versammlung.

Lages . Drbnung: Entrage gur Generalverfamm 1. Gefchältliches. lung. 3. Berichiebenes. Sahlreichen Befind erwarfet Der Borftanb.

usverkauf

gestellt und verkaufe solche wie folgt:



Sommer-Paletots 7,25 Mark.

Jackett-Anzüge

13 und 20 Mark.

Havelocks

8 Mark

passend für das Alter von 2 bis 5 Jahren, von Buckskin oder Cheviot Anzug 3 Mark.

Es ist dies eine günstige Gelegenheit, zur Reise-oder Ferienzeit wirklich dauerhafte Garderobe · billig zu erwerben. ·

Fabrik für Herren- und Knaben-Garderobe. Berlin So., Oranienstr. 166.

Auswahlsendungen werden nicht gemacht.

Kolonie Röntgenhöhe Ziai. Buch, Rönigental, Zeper-nick, gefunde hohe Lage, idali. Um-gebung, grobe Zufunit. Landbarz. noch blidge. W. 10,00 Mute an. Berläufer auf dem Zervain Kindt, extelli Berläufer auf dem Zervain Kindt, extelli

Berlaufer auf bem Terrain, Must. er Hohenborg, N. 28, Ramferstr. 38.

Connabend, ben 7. Juli 1906, in ber "Renen Welt", Safenheide,

Großes Sommerfest.

Großes Gartenfest

BALL

- Extra-Spezialitäten-Vorstellung herren, Die baran teilnehmen, gablen 50 Bf. nach

Bel eintrefenber Kinderfackelzug wogn jebes Rind eine Stodlaterne erhalt.

BrillantsFeuerwerk

Anfang 4 Uhr Kinematograph (für Stinber ift ber | Eröffnung ber Raffeeluche um 2 Uhr

Billetts fur die Mitglieder find bei ben Abteilungs- begw. Begirtoführern gn entnehmen.



Gelegenheitskauf! Deckbett 200

Bunto Normal-Schlafdecken !

Oranienstraße 150. Berlin

Alle Wanzen

werden nebit Bent durch mein Mittel vollständig vertilgt. — 31. 50 Bl. u. 1.00. — Ebenfo Schwaben, Ruffen, Franzosen, Blattläufe ulw. Schachtel 30 Bl. 66 Pl. u. 1.00. 12292* — Zahlreiche Anerkennungen.

1000 Mark Belohnung

able demfenigen, der mir eine Uchterfolg nachweist. Rur allein ed

alkohoların in Füssern u. Flaschen pasteurisiert Vorzügliches Kräftigungsmittel I. Rekonvaleszenten u. Kranke. erfrischend

Wiederverkäufer hohen Rabatt. Brauerei Weißensee Gust. Enders.

BB. al B. Waller, Engel-Ufer 5.

Tabak-Großhandlung u. Tabakfabrik. Fabrik-Lagor sämtlicher gangbaren Kau- u. Schnupftabake. Spezielität: Nordhäuser Kantabak.

Ratihorer Schnupitabake: Ehssagger, Kownoer, Kardinal, Karotten usw. Neu aufgenommen:

Berliner Luft (Detailpreis: Paket 10 Pl.) erstklassiger Qualitäts-Schnupftabak aus den Tabakfabriken 1988L* von Joseph Doms, Ratibor.

tadellose saubere Ausführung 3 Mark. Plomben 2 Mark. Schmerzloses Zahnziehen. Zahmsiehen, Zähne reinigen, Nervtöten etc. — wird bei Bestellung nicht berechnet. —

Max Guckel, Lausitzer Platz 2. Verzeiger dieser Annonce 10 % Rabatt. 300



Knaben-Oasch-Anzüge. Tausende Exemplare.

Schöne, waschbare Stoffe in vielseitigen Mustern und Fassons.

7.- 6.- 5.- 4.50 4.- 3.- 2.00 2.-

Wasch-Blusen von 50 Pt. an.

Knahen - Stoff - Anzuge. Tausende Exemplare.

Reizende, kleidsame Fassons praktischer und luxuriöser Genres.

14-12-10-9-8-7.- 6.- 5.- 4.- 3.- 6 Mk.

Wasch-Hosen von 80 Pf. an.

Fesche Knaben - Mützen und Strohhüte zu niedrigen Preisen.

Spezialhaus grössten Massstabes

Chausseestrasse 24a/25 • 11 Brückenstrasse 11

Gr. Frankfurterstr. 20

Der Haupt-Katalog Nr. 29 (Knaben - Kleidung) wird kostenlos und portofret zugesandt.

Merkmeister, Pertrauensleute, Pereinskalsierer

fonnen fich hoben leichten Rebenberdienft und lanfenbe gute Ginnahmen fichern burch Rachweifung bon Feuerverficherungen. Offerfen unter G. 5 an Exped. b. 3tg. 1698L.

Dr. Simmel, Str. 41,

Jedes Wort 10 Pfennig.

Das erste Wort (fettgedruckt) 20 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 16 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeiger

ANZEIGEN

Verkäufe.

Warbinenhand Grobe Franfurter.

mie nen, 45,00. Sols, Blumen-ftrage 30 b. 16680* Bahrraber, Tellgablungen.

Jahrraber, Telljablungen. Bergftraße 28. Glaifterftraße 40. 10638.
Teppiche! (feblerhafte) in aften Größen für die Sällie des Bertes im Teppichlager Brunn, Sadeicher Marti 4, Bahuhof Borje. 200/14.

Wonntsonzüge, Sommernber, ieber von 5 Mart an, große Ansodl für jede Algur, auch neue eleagte Garberobe aus erfter Bezugs.
nelle Schneidermeister Bent Järcken,
elt. Aur Kojenthalerstraße 10. Kein
aden. Sabe feine Jälislen. 266/19

Räderverleibung. Fweisper, Dreit
Räderverleibung. Fweisper, Dreit

Genslecherhaus: Eintochgastocher! 0,75. Zwellochgastocher! 3,00. Geschloffene Spargastocher! 5,00. Insbigglapparat, Gasplätteifen footbillig! Eronzegastochen! 6,00. Gasligen! 11/4. Bohlaner, Ballnertheolerstraße 32. 164092

Rinderwagen, Rinderbeiftellen Sporthoogen, gebrauchte, guruchteiete tpotibilitg. Schneiber, Rurftieften-truge 172. 2701b*

Bestauration fosort zu verlausen, Rigbort, Janjastraße 11. +116* Errickmaichinen, Röhmulchinen, auch Tellzohlung, Bredereck, Engel-user 20. 1830/de

seinften Mahidoffen 9–12 Mart. Berfauf Sounabend und Sounten. Berjandhaus Germania, Unter ben Inben 21. Steine Gillalen, 15089*

Teppiche milgarbenjeblern gabrit-nieberlage Grobe Frantjurterftrage 9, patierre. ?1

Dame verfauft deingend funf fimmer Rugbaummöbel, gederbeiten, Liand 20 Mart, Dresbenerftraße 28, ven II thife-

Zentralbobin, jast nen, Rin schifchen 20.00. Sibbenitraße 47 II.

Gutgebendes Mild, Kolonial-geinält, viel Brot, Budware, trand beitshalber tofort verfänflig, Grohe Bohnung, Laden, blilige Miere, Er-fragen Schweiber, Aberlaftrabe 26.

ftrage 43, Brenglauerftrage 59 00

Rabmaichinen. Sable bis 12,00, wer Teilgachlung fauft ober nachmeift. Camiliche Softene. Boche 1,00. Polifartz. Braufer, Tiffiters

Greppbeden billigft gebrit Grobe

Rahmafchinen, ohne Angahlung wochenfich 1,00. Warfchmerftrage 67 Bienerftr. 1—6, Aderftraße 111.

Maderverleihung, Jweisper, Dreisber, Große Franklurterpir, 14. †32° Barteifotal, gutgehendes, drei Bereine, verfauft fofort Witwe Nohde, Hochtletraße 30. 27886°

Actionration wegen Bergugs und anherhalb folort zu verfanten. Rabe-res Lorpingstrahe 87, Jigarrengefchölt. 20idelformen, Bod-Sallon, nen, Stud 60 Biemig perfauftig

Verschiedenes.

Runfiftopferei von Fran Rofosth. Harlottenburg, Goetheitrage 84, I. * Parentanwalt Bellel, Glifdiner

Pfaudicibe, Gringenftrage 63, toglich 8-8, Countage bis 2 16678* Rieiberipind fault Bermalter. Balifabenftrage 95. 137/19*

Theater., Gelang, gefelligen Bereinen, Gewerlichaften ufw. zur geälligen Kenntnis, das das Geschiftsbuch pro anno 1907 erichtenen ist und werden ichen jest Beranfigungsabichtliefe anneren

Bereinszimmer für 50-60 Ber-tonen zu vergeben. Taide, Lorbing-tradie 37.

2Ber Stoff bat? Geritge Angage 15.00. Bagner, Schneibermeilter, Lichtenbergerftrage 0. 138/4.

Vermietungen.

Wohnungen.

Rieber - Schonhaufen. Beuth-Rieber - Schonhaufen, Beunh, Könner, Schillerstraße (am Straßen-bebnhof) moberne Borderwohmungen, 2 und 3 Jimmer von 324 und 450 Mart an. Näheres Mieder Schön-haufen, Körnerstraße 34. 135/17*

Teilnehmer jum möblierten Bordergimmer, Dresbenerftraße 58 III echts. 26106

Möbliertes Bimmer bermielet 6 Marti Geme, Balbemarfrage 65. Schlafstellen.

Schlafftelle Ballftrafe 35 norn III.

Frenubliche Schlafftelle. Beigt Biefenftrage 30 IV. 279.0

Arbeitsmarkt.

Stellengesuche.

Junger Tichler möchte fich als Bautischler oder Anichlager weiter mehlben. Schroer, Freiligrath-trafe 3 III. 2786h

Blinber Stubiflechter bittet um einbeit. Single werden abgeholt und gurudgeliefert. R. Glafer, Mulad-

Stellenangebote.

Automobilführer! Jebermann wird ichnelliens zu erithalfigem Jhanffenr ausgebildet. Lehrpläne lostentos. Glänzendste Erfolge, Auto-Robrieger! Amet Heller, die schon elbitändig arbeiten, joset unter Robrieger", Bostamt 61. 27965

Berfilberer verlangt Schloffergefelle

Zehlefferschriting serlangt Butomer-Brate 6. 27916 Vereinigung der Musikinstrumenten-grote 6.

Steinholgfuftbobenleger, felbftge, fofort gesucht. Deutsche bolg-Berfe, Runtstrafje 30a. Haterrod-Arbeiterin, boben Lobn.

Farbigmacherinnen

Im Arbeitemarft burch befonderen Drud hervorgehobene Anzeigen toften 50 Pf. Die Zeile. = Tiichtige =

finden bauernbe, Ichnenbe Beichafti

Utermöhle. Wagenlahriken, tibroge Franffinterftr. 187.

Adming!

Topfer!

The dem Ban Südende, Lichterfelderitraße, Ede Potsbamerstruße,
bes Idplermeistes Franz Bengler,
wohndalt Südende, Stephanist. 25,
haben die Kollegen wegen rücklichteLoter Behandlung, schiechten Gertreuns umb sontinger Rieftande die lofer Behandlung, ichfecten Bert-zeugs und sontiger Risftande die Arbeit niedergelegt.

Die Kollegen werden aufgesordert bies zu beachten. Die ehemaligen Reifter Baul Hiprecht und Audwig König arbeiten

Die Arbeit wird nicht eber aufgenemmen, bis öffentlich durch die Berbandsfeitung de fannigegeben wird daß die Differenzen beigelegt find. 196/18 Die Berbandeleitung.

Achtung! Achtung! Klavierarbeiter!
3n ber Planolabrit von Bell &

liche Rollegen wegen Labnbifferengen bie Arbeit niedergelegt. 141/16° Bugug ift fernguhalten.

(Bahlftelle Berlin).

Folgende Firmen baben, weil bas Berfonal nach der Beendigung der Kusiperrung nicht rennaltig und bedingungstos in die Betriebe guruck-fehrte, weiter respektive erneut andweiter refpettibe erneut and-

G. Wübben & Co., Wilhelm M. Sperling, Friedrichitz, 16. D. Bleistein, Friedrichitz, 16. Lüderliz & Baner, Waner-

Fritsche-Baumbach, Scho-

neberg, Babultrage. H. Reiß, Sapomar. 107/8. H. Schubert, Bilbelmitt. 121. C. Hetschke & Co., Bimmer-

A. Schoß, Buttlamerstraße 19, A. Schoß, Dessaueritraße. Schneider & Ziegler,

Billerit. 76.
Rickmann, Bilseimft. 121.
Ad. Ludwig, Clisbeit-Uer 56.
Fleck Nachf., Bihaudr. 87.
Kümmerer, Stockt. 67.
C. F. Walter. 28clift. 16/17.
Rich. Gahl, Chanffeeft. 2c.
Agthe, Bilbeimft. 119/20. Agthe, Biblimit. 119:00. Lotze & Sieler, Stonite Ad. Wittenburg, Wilhelms

Xaver Kölle, Reichenberger-

firafe 36.

Allie Genoffen und Freunde der Organisation, machen wir darauf aufmerklam, daß die Heimarbeit (Bogen salzen von Streifarbeit) in sibermäßiger Weise Blat gegriffen hat. Bir ditten, die Dansbewohner auf das Berwersiche ihres Ins aufmersfant zu machen.

Tie Oresverwaltung. Die Oresverwaltung.

Kartonarbeiter u. Arbeiterinnen! Rartonnieter ! In ber Rartonfobrit von Ad.

Lenner, Krantitraße, find farif-liche Differenzen ausgebrochen. Diefe Betriebe find gesperrif Die Firma Aloys Suk, Reanber-

Arabe 4 (Neonderhol) ist für Galantersearbeiter und Arbeiterinnen wegen Differenzen Die Ortoberwaltung.

Achtung!

Wegen Allforbarbeit und anderer Differengen find familiebe Bauten ber

Schmalisch & Below für organifierte Bliefenleger gesperet. Die Zeftionoleitung.

Deutscher Holzarbeiter-

Verband. Begen Streit und Lobubifferengen find gespernt: File Tijchter, Politerer und Ma-fchinenerbeiter

Wienecke, Grünanerstraße. Pieper, Bernanerstr. 80. Gür Klabierarbeiter: Bell, Indreastr. 32 u. Grüner Be

Bur Bantifchter : Schubert, Arengbergiraffe.

Stralauer Glaskütte. Jür Bürştenmader: Der Junungsnachweis, Beunnens freshe 154. freche 151. Bir Parfetthobenleger Die Birma Pompluhn, Ibliden-

meiter Betich Ban Riebung: ftrage 76, Gieboliftrage, Bar-85:1* Gesperrt find für Einsener ble danten der Jirma Schubert, irenzbergitz. 8. Tempelhof:

Bau Andrzewski, Schönburgftr Ariedrich Bilhelmitraße (1 Moltfeftraße)

Batt Wallrath , Schönburgftr. 7,

Blotteitrage.
Bau Kelling, Kingbahnitt. 5.
Bau Lefath, Kingbahnitt. 43.
Warriendorf:
Bau Schmidt, Charffeeltt. 23h.

Bau Gronau und Graul, Joahim Triedrichite. 4. Berlin: Cranienite. 24 (Ansbau). Charlottenburg: Bau Manheimer, Reus Kuniste. 3.

Bugug ift fireng fernguhalten.

Die Ortoverwaltung bes holzarbeiterverbanbes.

Berantwortlicher Rebalteur: Sans Beber, Berlin, Bur ben Inferatenteil veranten: It. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Buchdruderei u. Berlageauftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

2. Beilage des "Yorwärts" Berliner Volksblatt. Donnerstag, 5. Inti 1906.

Prozest wegen Unttermordes gegen Jordn.

Aus der vorgestrigen Beweisaufnahme ift die Ausfage bes Gendarmeriewachtmeisters Strupalla-Rosenthal dabin gu ergangen: Mls der alte Jordy ihm mitteilte, bag er gegen feine Schwiegertochter Bebenfen habe, eilte er bem Umtsvorfteber Wille, ber fich fcon etwa 400 Meter weit entfernt batte, nach, teilte ibm bie Meugerung des herrn Jordy mit und erfuchte den Umtovorficher Bille, der Rriminalpolizei in Friedrichoberg, wo fich die junge Frau Jordy aufhalt, umgebend telephonijch Renntnis zu geben, bamit bort das Beitere veranlagt werbe.

Der erfte Beuge in ber geftrigen Berbandlung ift ber

Bater bes Angeflagten,

Eiswertsbesiger Gustab 3 ord p. Mit seinem Jengnisverweigerungs-rechte befannt gemacht, erllärt er nach furzem Besinnen: Ich werbe mein Zeugnis ablegen. Seine Antworten auf die Fragen des Bor-fibenden gehen dabin: Er hat in dem auf seinem Eisgrundstüd ftebenben Gifenbahnwagen mahrend ber Giserntegeit mit feiner Frau bollftandig gewohnt und auch nachts bort gefchlafen. In ber fritifden Beit war fein Froft. Die beiben alten Lente warteten auf Gis. Geines Biffens ist fem Sohn zum lettenmal zu Raisersgeburtstag bei ihm gewesen und hat ihm geholfen. Am 3. Februar, Sonnabend, nach-mittag ist der Zeuge etwa um 5 Uhr in Begleitung eines Anaben fortgegangen, im in bem nabe gelegenen Bilbelmernh Beforgungen gu maden. Geine Frau blieb allein gurud. Bevor er fortging, fragte er noch feine Frau, ob fie nicht mittommen wolle, ba er biel gu tragen habe. Sie habe jeboch verneint, weil fie noch am Abend twalchen toollie. Sie habe ihm gum Einfauf ein Itvangigmarfftlid ausgehandigt, welches fie bon mehreren anderen nahm, die fie in ein Taidentuch eingewidelt in der Weibertafche trug. Er habe fofort gesagt: "Bozu denn das Geld anreigen, es ist ja noch anderes Geld genig da l" Seine Frau habe deshalb das Zwanziginarsstüdzurüdgenommen. — Dor f.: Bei Ihrem Sohne ist später belanntlich eine Geldfumme gefunden worben, welche in ein mit ben Buch-

"O. St." gezeichnetes Tajdentuch

gewidelt war. Meinen Sie, daß dies dasselbe Taschentuch ift, welches Ihre Frau im Besis hatte? — Beuge: Die Frage ist ichwer zu beautworten; ähnlich war es ja, aber es gibt doch mehrere solche Ticher. — Vori: Angellagter, woher stammte denn eigentlich das Taschentuch? — Angell: Ich glaube, das hatte mir meine Frau gegeben, als ich mich von ihr treunte. Weine Tante wird bezeugen tonnen, bag fie es mehrfach gewaschen bat.

Die Ermorbete führte bas Regiment.

Praf.: Zeuge Jordy, wie lebten Sie dem mit Ihrer Frau? Ihre Frau war wohl sehr forsch? Sie hat wohl die gange Wirt-schaft geführt und hatte wohl das Regiment? — Zeuge: Jawohl,

bas war auch fehr gut. .

Ich habe mit meiner Fron sehr gut gelebt. In früheren Ichren ist es wohl mandmal zu Streitigseiten und auch Tätlichkeiten gesommen, das dauerte aber immer nur fünf oder zehn Minuten, dann hatte sich das Universer verzogen und es war alles wieder gut. — Präs.: Haben Sie denn Ihre Fran einmal

mit bem Deffer verfolgt?

Beuge: Darauf tann ich mich nicht besinnen. Weine Frau twar fraftig und hatte bor mir leine Furcht. Ich war immer fowach auf ben Beinen. Der Zeuge hat in Wilhelmeruh Einfause gemacht, ift bort bon verichiedenen Berjonen gefeben worden und fehrte gegen Uhr nach feinem Eisgrundstud gurud. Ihm fiel es fofort auf, ag, ber Gewohnheit ber Frau guwider, ber Umfriedigungsgann nicht berichloffen und ber hund - ein junger Leonberger auch nicht bon ber Rette losgemacht war, fonbern ichen tat und fich in feiner Glitte berfroch. Als der Benge feine Frau erschlagen am Boben borfand, hat er in höchster Erregung ihr die Blufe aufgemacht, fich über fie gebeugt und vergeblich fich bemuht, noch ein Lebenszeichen bon ihr au entbeden. Boller Entjegen ift er gu bem Schanflolal bon Lichtenftein gegangen, um bon bort ans nach ber Boligei zu telephomeren. Bei ber Beruhrung ber Leiche mag er fich wohl die Sande mit Blut befdmust haben.

Bie ftand bie Mutter gum Angeffagten ?

Braf.: Bie war benn das Berhaltnis Ihrer Frau zu bem Sohne? — Zenge: Meine Frau batte den Sohn immer febr lieb und war ihm febr zugetan. — Praf.: Sie war ihm wohl mehr zugetan als der Zochter? — Zenge: Ja. — Praf.: Sie hat ihn wohl auch manchmal mit Geld unterftüht? — Das mag ja mandmal borgefommen fein, viel hatte sie nicht übrig. — Praf.: Mit der Schwiegertochter standen Sie wohl nicht so gut? — Zeuge: Nein, das war nicht möglich. Wir faben bald ein, daß wir nicht zusanmenpahten. Sie wollte auch von meiner Fran immer eiwas haben und darüber sam es wiederholt zu Streitigseiten mit meiner Frank.

Geldverhaliniffe bes Angeffagten.

Rach Anficht des Beugen bat ber Angeflagte, fo lange er unberheirafet war, icon etwas vor fich gebracht. Er batte ein gutes Geschäft und verdiente gutes Gelb, ipater zeigte es fich, bag er im Winter wieberholt mapp an Geld war. Wenn ber Angellagte behaupte, er habe im Robember 1904, als er bas Giegefchaft vertaufte, 1200 M. gelpart gehabt, so fet das wohl moglich; es tounte auch noch mehr geweien fein. — Braf.: Der Sohn hielt wohl sehr gu bei Schememann geweien. Er soll h fei gut, daß er in dem Lokal bei ihr Ihren Ghen und bie Schwiegertochter mehr zu ihren Eltern? — Zeuge: wielleicht auch noch in Berdacht geraten Wir haben den Sohn nicht beeinflust. Manchmal haben wir ihm ja geraten, fich bon feiner Frau icheiden gu laffen, benn mit der Frau fomte er nicht auf einen grunen Zweig tommen.

Mugft ber Ermorbeten.

Der Beuge befundet weiter auf Befragen : Das bei ber Leiche gefundene Beil und der hammer geborten gut feiner Birticaft und twurden gewöhnlich etwas abseits aufbewahrt. Der hammer wurde gewöhnlich gum Bertleinern bon Rols benugt und es ift wohl mog

beten, daß die Grofmutter doch bald fierben moge?

Beuge: Das weiß ich nicht. Der fleine Junge foll es gefagt haben. - Ctaatsan w.: Saben Gie in ber Beit bom 27. Jamuar bis zum 3. Februar Arbeiter auf Ihrem Grundfind gehabt? - Beuge: Rein. - Staatsanm : Gie haben fich einmal dabin ausgelassen, daß Ihr Sohn zur Zeit, als ber Mord stattfand, nicht to viel Geld haben tonnte, als bei ihm gesunden wurde.

Beuge: Das werbe ich wohl nicht gesagt haben. — Praf. Bie war benn Ihre Schwiegertochter gu ihren Rindern? Bie find bie Rinder von ihr behandelt worden? — Zeuge: Richt gerade gut. — Braf.: Manche Leute wollen wissen, daß die Rinder fo schlecht be-Handelt worden feien, daß sie vor Schmitz farrten. — Zeuge fandelt worden feien, daß sie vor Schmitz farrten. — Zeuge kann dies nicht jagen. Bert. Dr. Karl Löwenthal: Bewahrten Sie uicht and einen Revolver im Wagen? — Zeuge: Ja wohl, der lag aber underührt an seinem Playe. — Bert.: Einmal soll Ihre Fran Löhne im Wagen anstatt im Schuppen ausgezahlt haben, da soll ihr der Sohn Vorwierie gemacht und gesagt haben: Wie tonnt 3hr benn fo leichtfinnig fein und bier vor allen Lenten Sie tonnt Ihr dem to leichtunig jein und hier vor allen Leiten das Geld hervorholen. — Zeuge erinnert sich eines solchen Borsalled. — Vert.: War die Leiche noch warm, als Sie sie senden? — Zeuge: Ja wohl, sie war noch ganz warm. — Vert.: Also muß die Zat minnittelbar vor Ihrer Deimtehr geschehen sein. — Woraus schüllen Sie denn um eigentlich, daß Ihre Fran 800—1000 Mark in der Tasche hatte? — Zeuge: Ich werde doch wohl wissen, wie viel Weld da war. — Vert.: Na. Ihre Kran wirtschaftete doch sehr selbständig. Hoden Sie denn in das Zaschenlich sinnesgeschen? — Zeuge: Rein. — Jüre Fran hatte außer ühren baren Gelde auch noch ein Sparkassenden über 1100 M. auf die Königsberger — Zeuge: Kein. — Jore Fran hatte auser ihrem baren Gelde auch noch ein Sparkassenduch über 1100 M., auf die Königsberger Sparkasse kantend, das Sie inzwischen abgehoben haben? — Zeuge: Ja wohl. — Bert.: Ji Ihnen bekannt, daß Ihre Frau dem Sohne eines Tages das Sparkassenduch geden wollte, um es abzuheden, damit er für sie einen Gradssein besorgte? Der Sohn hat also Kenntnis den ber Existeng biefes Buches gehabt und wußte auch, two es lag. — Beuge: Das ist richtig. — Bert.: Ift es auch ticitig, daß eine mal ein Strolch auf bem Gisgrundstüd zu Ihrer Frau in den Wagen getreten ist und eine leere Flasche zu Schnaps verlangt hat, daß dann Ihr Sohn hinzulam, den Strolch hinausschmiß und der Mutter sagte: "Bie kannst Du blog solchen Wenichen hineinkaffen?" — Beuge: Dabon ift gesprochen worden. - Bert.: Saben Sie benn überhaupt einmal ein mit "O. St." gezeichnetes Taschentuch bei Ihrer Frau gefeben? Bollen Gie fagen, bag bas bei bem Unge-

Enfchontuch 3hrer Frau gehörte?

Beuge: Rein, bas fann ich nicht fagen. - Bert.: Bar Ihr Cobn ausichweisend? Man will fogar behaupten, bag Ihr ohn Beiberfneipen frequentierte. — Beuge: Das ift gang aus geschloffen. Mein Cohn war febr solide. — hierauf wird der Arzt Dr. Bolshausen bernommen, der in der Familie des Angellagten ärztliche hulfe geleistet bat. Er hat nichts beobactet, daß die Frau des Angellagten ihre Kinder schlecht behandelt habe.

Angeige vom Mord.

Der Castwirt Lichten stein ist Inhaber eines Lokals in Beinickendorf. Um Abend des 8. Februar befauden sich in seinem Lokal nur wenige Gäste. Gegen 7 Uhr kam plöglich sehr aufgeregt der alte Jordy in das Lokal nud jagte: "Weine Frau haben sie erichlagen." Auf die Frage des Borstyenden, ob Jordy sen blutige Dände gehabt habe, erklärte der Jeuge, er glaube, daß dies der Fall gewesen war. Der Zeuge hat sosort an den Amisborsteher telephoniert, der kurze Zeit duranf mit zwei Beamten erschien. — Auf Befragen des Nechtsanwalts Dr. Löwe en iha I bekundet der Zeuge, daß dor Kufsindung der daß bor Auffindung ber

Foligur

niemand anders bas Grundftud betreten habe. Da bie Vermuhung auftaucht, bag biefe Bufgipur von bem alten Jordy felbit berrührt, Cadberftanbige Bonderban auf Mutrag bes Ber-

Der Schantwirt Schennemann befundet ale Benge folgendes Um Abend bes Mordes sei ein Arbeiter Sartmann in sein Lokal gesommen und habe ihm ergählt, daß in Wilhelmsruh ein Mord paffiert sei. Er habe den alten Jordh in Begleitung eines Jungen getroffen, der ihm erzählt habe, daß seine Fran erschlagen worden fei. Dartmann habe barauf mit einem Zehnmartfild feine Zeche bezahlt und fei gegangen. Interessant ist es, daß der Zeuge auf Borhalt des Rechtsanwalts Dr. Löwenthal bestätigte, daß der Angellagte etwa 14 Zage

por bem Morbe

in feinem Lofale gewesen fei und beim Begablen mehrere Golbftude

enva 100-200 Marf im Stortemoungie hatte.

Der nächste Zeige ist der Arbeiter Hartmann. Dieser wohnt in Bittenan und arbeitels seinerzeit in Wilhelmerns. Er befandet als Zeige, daß er am 3. Februat zwischen 1/2 und 5/4 5 Uhr, von der Arbeit kommend, an dem Jordhichen Grundstüd vorbeigegangen. Auf dem Geldwege habe er ben alten Jordy getroffen, ber ihm bon bem Morbe ergablt habe. Er (Benge) habe fich nicht weiter barum belammert, fonbern fei gum "Bubiler" (Schennemann) gegangen, bem er hiervon Mitteilung gemacht habe. Um Sonntag fei er wieder bei Schememann gewesen. Er foll hierbei noch gesagt haben, es fei gut, daß er in dem Lokal bei ihm gewesen sei, sonst ware er

Der Bildhaner Lichtenftein befindet, bag ber alte Jordy fid in bem Lotale feines Brubers in Meinidenborf Die

blutigen Sande an ben Sofen abgewischt

habe. Er fagte hierbei, er habe fich beim hochheben feiner getoteten genu die hande mit Blut besubelt.

Bernehmung ber Ghofrau bes Mugetlagien.

Bom Borfigenben auf ihr Beugnioberweigerungsrecht aufmertfam

genommen haben? — Zeuge: Das geschah nur aus Scherz. — meine Schwiegermutter behauptete, ich hätte den Kindern eiwas Staatsanwalt Tolli: Bissen Sie, daß der kleine Junge Ihrer eingegeben, um sie los zu werden. — Der Bater Jordh wird Schwiegertochter von dieser angehalten worden sei, zu Streit wegen eines Gisschuppens entstanden fei, ben fein Gobn bezw. die Zeugin für sich beanipruchte. — Vor f.: Der Angellagte behauptete, bag er sich, als er Ihnen beim Umzuge half, den Finger berlett habe. — Zeugin: Das ift richtig! — Vor f.: Wiffen Gio ettvas von bem

Tafdentuch, gezeichnet O. St. ?

Beugin: 3a, ein foldjes hatte ich im Befit. Auf weiteres Befragen ertlatt bie Bengin, bag fie in bemt Speditionsgeschäft ihres Brubers beschäftigt fei und fich am 3. Jebruar, nachmittags, teils im Bureau, teils auf dem Giterbahnhof Frankfurter Allee aufgehalten habe. Am 1. und 2. Jebruar habe sie ihr Mann bejuckt, am 3. nachmittags hat sie ihren Mann nicht gesehen. Das Aufsinden von den 900 M. in Gold sei gar nicht auffällig, ihr Mann hätte sogar noch mehr Geld haben milsen. — Staatsanwalt Tolki: Westwegen ist denn die Trennung erfolgt. - Beugin: Mein Mann ift bon mir wegdie Trennung erfolgt. — Zengin: Mein Mann ist von mir weggezogen. Er hat sehr an mir gehangen, aber meine Schwiegers mutter war eine sehr eigentilmliche Frau. — Staatsan walt: Sie haben einmal gesagt, daß Sie mehr an Ihren Eltern hingen? — Zengin: Rein, uh habe stets mehr an meinem Manne gehangen. — Staatsan walt: Sie sagen, Sie haben bei Ihrem Manne Geld gesehen. Sie wissen aber doch wohl, daß Ihr Mann Ihrem Bater Geld schwieder und dieser ihn verklagt hatte und ihn hatte pfänden lassen. Varum haben Sie dem Ihrem Bater nicht gesagt, daß Geld vorhanden sei? — Jengin: Wie ich noch mit meinem Manne zusannnen war, hatte noch keine Pfändung siattgesunden. — Staatsan walt: Sie haben einmal geäuhert, daß Ihre Schwiegermutter sehr mißtraussch haben einmal geäußert, das Ihre Schwiegermutter fehr mistrauisch war und deshalb nicht zu Ihrer Hochzeit gesommen war. — Zeugin: Das ist richtig. Wir hatten eine sehr große Hochzeit gemacht, die Schwiegermutter ist aber nicht mitgesommen und hat dabei gesagt, daß inzwischen ihr Geld und ihre Betten gestohlen werben fonnten. - Bur Charafteriftit bes Berhaltniffes ber Beugin gu ihrer Schwiegermutter gelangt ein

Brief an Die Schwiegermutter

aur Berlefung, den die Zeugin wenige Tage vor dem Morde ge-ichrieden hat. Der Brief enthält durchweg schwere Borwitzse gegen die Schwiegereltern, indbesondere gegen die Schwiegergegen die Schwiegereltern, indbesondere gegen die Schwieger-mutter. Sie behandelt darin das Thema der Chescheidung, die ja den den Schwiegereltern so sehr betrieben werde. Sie wünsche auch nichts sehnlicher, als von ihrem Wanne getrennt zu leben und dieses unerträgliche Dasein zu ändern. Die getrennt zu leben und dieses mierträgliche Dalein zu andern. Die "lieben Eltern" hätten inimer nicht genug, sie hätten sich durch Schiedung nun das Grundstäd und alles augeeignet, was sie sich mit ihrem Manne mühlam erworben. Dieses Verfahren worde ihnen keine Seligkeit einbringen. Ihr Mann habe leider inwer wit seiner Mutter gehalten. Sie werde dafür sorgen, daß ihr Junge nicht in die Fustapfen seiner Großeltern tritt, denn dann würde nichts aus ihm. Sie verlangt schließlich in bem Brief für den Gifenbahnwagen, ben fie als ihr Gigentum in Aufpruch nimmt, 100 M. Mit blefem Gelbe wolle fie bann bie Scheibung einleiten. Der Brief enbet bamit, bag fie ber Schwiegermutter in Ausficht stellt: sie werbe noch einmal da enden, wo ihr Voter geendet babe — im Frrenhause. — Bors.: Mit dem Munde scheinen Sie also nicht sehr zurückgehalten zu haben. Es wird auch behamptet, daß Sie nicht sehr sparsam gewesen seine. — Beug in: Das ist durchaus salich. — Staatsanwalt Tolki: Hat Ihr Mann Ihnen nicht einmal einen Brief geschrieben und Sie inständigst geveier mit Ihnen zusammen zu leben? — Zeugin: Solche Briefe hat er mehrsach geschrieben. — Staatsauwalt: Sie haben gewußt, daß Ihre Schwiegermutter in der Nocktasche Geld bei sich trug? — Zeugin: Das wußten sehr viele Leute, — Staetsauw.: It es richtig, daß Sie jeht vor 14 Tagen in der Rabe des Tatortes auf Vosenthaler Gediet waren? Sie sollen dort geschen worden sein? — Zeugin weiß nichts bavon. Gie hat nur einmal ihre Mutter nach bem Bahnhof begleitet. Anf Fragen bes Berteidigers antwortete bie Bengin, bag ihr Mann am 1., 2. und uch am 3. Februar (am legten Tage gegen 1/90 Uhr) bei ihr war. Er ift vollständig rubig und gar nicht aufgeregt gewesen. In feinem gangen Benehmen fei nichts aufgefallen, was barauf beuten tounte, Daf er ein ichweres Berbrechen foeben begangen habe

Das Rageliche Dienst mad den betundet: Etwa brei Boden vor dem Morde fei der Angellagte einmal in die Rageliche Bohung gelommen und habe nach feiner Frau, die nicht antwefend gefragt. Er habe darauf gejagt, fie folle mur beftellen,

noch nicht fo arm,

fondern trage auf der Bruft noch 1000 M.; feine Frau folle wieder mit ihm zusammen gieben, fie wollten fich bann eine fleinere Bohnung mieten. Er habe bann auch einen Rebolber gezeigt und gejagt : er wiffe icon, was er gu tun habe.

Der jegige Landwirt Ragel aus Marienwerber bei Chers.

Schwiegervater bes Angellagten,

befundet Tatjachen, die bas Alibi feiner Tochter nachweisen follen. Bit dem Schwiegerschin habe er sich nicht gut gestanden. Er habe ihm zum Ankauf des Schankgeschäfts 800 M. geliehen und das Geld dis jest noch nicht zurück ethalten. Er habe gellagt und pfänden lassen. Die Pfändung war aber fruchtlos, obwohl Jordy noch mehr als die 800 Mart haben nuchte. — Ein Zeuge, Anhreite halter Binnow, hat mehrere Male gebort, daß ber Angeflagte, weim thn feine Builler ladelte, he mit recht

roben Worten

abgefertigt und bon fich getviesen habe. Bon fonftigen Robeiten bes Angellagten weiß der Zeuge, der mit ihm verlehrt hatte, nichts. — Der Angellagten weiß der Zeuge, der mit ihm verlehrt hatte, nichts. — Der Angellagte behauptet, daß der Zeuge Linnow ihn zu verwechseln scheine, denn er kenne ihn garnicht näher, habe auch nicht, wie dieser behauptet, mit ihm zusammen gewohnt oder die Schule mit ihm bejucht. Er habe auch feine Mutter niemals mit Schimpfworten ober

wurden sie dann später leicht "rumfriegen". Die Berstorbene habe sich der Mitbenutung der Gleise der "Großen" durch die den im Berichtsjahre durch sonichen bei den Mitbenutung der Gleise der "Großen" durch die den im Berichtsjahre durch sonichen der Mordlinie und bei den sieden, daß sie lein Worte als 1 Wochen, besonne sie den sieden, daß sie lein Worten durch der Mordlinie und bei den sieden, daß sie lein Worten durch der Mordlinie und bei den sieden, daß sie lein Worten durch bei den sieden, daß sie lein Worten durch bei den sieden, daß s

Rechtsanwalt Dr. Lowenthal lagt fich bon bem Bater Jordy bestätigen, daß beffen grau mit bem Beugen gar nicht gut fiand und

diese ihm wohl schwerlich solche Mitteilungen gemacht haben dürste. Zeuge Haudbesitzer Repsli: Der Angeslagte habe bei ihm zwei Jahre gewohnt und die Miete nicht bezahlt. Die Eheleute

oft gegantt und gefchlagen,

und bei einer folden Stene habe ber Angellagte Die Rochmafchine, "die jo viel Geld gesoftet habe und jo ichon brannte", entzwei geschlagen, die Tür eingeschlagen und alles zuschanden gemacht.
Die Auslagen einer ognach Reite ber Lemacht. Musfagen einer gangen Reihe von Reugen bringen nichts Neues.

Burdit ber Ermorbeten.

Wieberholt wird befundet, daß die Ermordete wenige Tage vor dem Tode gesagt habe: ibr sei so angistich, sie glaube, sie werde noch einmal totgeschlagen werden. Roch am Tage vor ihrem Tode hat die alle Frau solche Besürchtungen zu ihrer Tochter, Frau Grund man n. ausgesprochen und gesagt: es wäre doch schredlich, einmal auf solche Besie unter die Erde zu kommen. Die Tochter meint allerdings, daß die Mutter eine etwas somische Frau war und manderlei zusammensbrad. — Auch der Shemann der letteren weiß, daß die Berstordene immer Angst vor ihrer Schwiegertochter hatte. Es folgt die Vernehmung mehrerer Leumunddzeugen, die dem Angestagten sowohl bezüglich seines Characters als auch seiner Be-

Angerlagten sowohl bezuglich seines Charafters als auch seiner Bestätigung als Geschäftsmann ein gutes Zesignis geben.
Schliehlich wird der gestern vorgeladene Berichterstatter Bolber darüber vernommen, wie er zu der Notig gekommen ist, daß der Sohn der Ermordeten vereist sei. Der Zeuge erstärt, daß er bei seinen Recherchen über die Mordiat von mehreren Bersonen gehört hatte, daß der Sohn verreist sein sollte. Die alte Frau Jordy soll dies selbst mehreren Leuten erzählt haben.
Dierauf wird die Sihung auf Donnerstag, 9 Uhr, vertagt.

Partei-Hngelegenheiten.

Achinng, 5. Wahlfreis. Der Wahlfreis begeht die Feier seines zehnjährigen Bestehens 1. durch eine Versammlung, welche am Montag, den 9. Juli, 8½ uhr abends, im Alten Schütenschung aufe, Linien st. 5 statisndet. Genosie Liedung und früheren mitglieder des 5. Kreises und sind alle jetigen und früheren Mitglieder des Wahlbereins um fremdliches Ericheinen gebeten. 2. Durch eine Feier am Sonnabend, den 14. Juli, bestehend aus Konzert, Vorstellung, Festrede des Abgeordneten Genosien Kobert Schmidt usw. Billetis an den bekannten Stellen. Wir dien der Jahreiche Beteiligung an beiden Veransstaltungen Sorge zu tragen. Der Vorstand. ftaltungen Sorge gu tragen.

Riedorf. Den Barteigenoffen gur Kenntnis, daß die Bablbereins-bibliothet wegen Berlegung des Geschäftstotales bis nachften Bittwoch geichloffen ift.

Charlottenburg. Die Barteigenoffen bes 5. Begirte berauftalten am Sonntag, ben 8. Juli, einen Familien ausflug nach Schmargendorf, "Cafd Bein". Abmarich pfinfilich 11/2 Uhr bon Barlich, Sefenheimerftr. 11. Die Genoffen ber anderen Begirfe find hierzu eingeladen. Bei Regenwetter findet ber Ansfling nicht ftatt. Der Begirteführer.

Waldmanneluft und Umgegend. Um Sonnabend, ben 7. d. Mis. abends 81/2 Uhr, halt ber hiefige Bablverein feine Generalberfamm-lung im "Schweigerhauschen" in Baidmannsluft ab. Auf ber Tagesordnung ficht: 1. Bortrag des Genoffen Störmer über "Die Gleichberechtigung des Menichen in ber Theorie und Bragis". 2. Bericht bes Borftandes und der Abteilungeführer. 8. Bereinsangelegenbeiten. 4. Berichiedenes. Es ift Bflicht eines jeden, punfflich gu ericieinen.

Berliner Nachrichten.

Städtifche Berfehreforgen !!

Geftern hat unter dem Borfit bes Stadtrats Bohm, ber ben im Berrenhaus beidzäftigten Oberbürgermeifter vertrat, eine mehrftimbige Sigung ftattgefunden, in ber u. a. aud Berfehrsangelegenheiten einiger Borortgemeinden verhandelt

Die Gemeinde Rieber-Schönhaufen ftellt der Stadt Berlin anheim, eine bon ber "Großen Berliner" angebotene Berlängerung nad bem öftlichen Oristeil von Rieder-Schonhaufen auszuführen und die Koften bon 82 000 M. dafür zu übernehmen, ftellt aber die Wahrscheinlichteit in Aussicht, bag durch erhebliche Berlangerung der Strede bie Roften noch

erhöht würden. Die "Große" bietet der Gemeinde die unentgeltliche Berftellung der Linie unter der Bedingung einer Konzession auf 90 Jahre an, worauf die Gemeinde eingehen will, wenn Berlin den Bau der Linie nicht unentgeltlich übernimmt; augleich will Rieder-Schönhaufen, die Forderung mit der wirt-schaftlichen Rotlage begründend, sich von dem beabsichtigten Berfehrsberbande Berlins mit den Borortgemeinden losfagen, wenn der Borichlag abgelehnt wird. Da es sich um eine Fort-führung einer Linie der Gesellschaft für elektrische Bahnen (Linie Mittelftrage-Bantow) handelt, ift die Uebernahme der Bautoften auf den ftadtifchen Etat ausgeschloffen und es fann nur der Berfuch gemacht werden, die Gefellschaft zu ver-anlaffen, dem Unternehmen nüber zu treten; in diesem Sinne beschloß die Deputation das Schreiben der Gemeinde Rieder-Schönhaufen zu beantworten.

In ben Berhandlungen der "Großen Berliner" mit der Gemeinde Rummelsburg follen die bertraglichen Rechte

Berlind energifch geltend gemacht werden.

Das bon einem Grundbefiger behnfs Berwertung feines Terrains borgelegte Projett einer eleftrifchen Stragenbahn Berlin-Basborf wird, da Berliner Intereffen nicht bavon berührt werden, abgelehnt.

Die polizeiliche Genehmigung zur Errichtung bes am Sumbolbihafen projeftierten Lagerschuppens ift eingegangen, mit dem Ban foll, nachdem der Benutungstarif bon den Bemeindebehörben festgestellt ift, begonnen werden.

Das Bauprogramm für die Untergrundbafin Botsbamer, plat-Spittelmarft und der Antrag der Baufirma Stemens u. Salste, bie Borbereitungsarbeiten auf ben Stragen und Blagen, Bithelmsplat, Genbarmenmartt ufw. zu beginnen, wird genehmigt.

Der Untrag ber "Rontinentalen Gefellichaft für eleftrifche Unternehmungen" auf Umwandlung ihres biefigen Stroßen-bahmmternehmens (Bertin-Doben Schönhausen) in eine Aftien-

lichen Linien.

Die Deputation befdilog, auf die Mitbenuhung in ber Betersburgerstraße - welche mehr als 400 Meter beträgt zu berzichten, die Bahn vorläufig an der Landsberger Allee endigen zu lassen und beim Bolizeiprösidium Allee endigen zu lassen und beim Polizeiprösidium auss neue den Antrag auf Genehmigung der Ein-legung von Gleisen in die andere Seite der Peters-burgerstraße zu stellen. Da die "Große" sowohl bei der Nordlinie als auch bei den Südlinien Entschäddigungsansprüche für angeblich ihr entgehenden Gewinn ftellt - bei der Nordlinie beziffert die "Groje" ihren Berluft auf jährlich 50 000 Dr. — so beschlog die Deputation, sofort für die projettierten ftabtifden Linien wegen ber bertraglich gugeficherten Mitbenuhung bon 400 Meter bas im Bertrag borgesehene Schiedsgericht angurufen.

In Rudficht auf die der Gefellichaft für Soch- und Untergrundbahnen genehmigte Fortfegung ber Spittelmarft. linie durch die Schönhaufer Allee und die von der Stadt gu bauende Untergrundbahn (Rord . Sud . Linie) beschloß die Deputation, die "Große" aufzufordern, anguerfennen, daß fie nicht berechtigt ift, gegen die Berftellung bon Untergrund-bahnen in folden Stragen, in benen ichon Stragenbahnanlagen bestehen, Ginfpruch gu erheben. Gollte bie "Große" diefes Anerfenntnis nicht geben, fo wird fofort ein An-erfennungsprozeg gegen die "Große" eingeleitet werden. Der von der Stadt gewonnene Prozeg bezog fid auf Untergrund-bahnen, deren Stragenzlige nicht mit Niveaubahnen belegt find.

Bor der Sigung der Bertehrsbeputation fand eine Sigung bes Auffichterate ber Gefellichaft für elettrifche Bahnen, beren Affien im Besit der Stadt find, statt. Die Betriedsgesellschaft Siemens u. Salste M. G. hatte den Antrag gestellt, eine Erhöhung des Preises der Zeitkarten von 6 M. auf 6,50 M. pro Monat eintreten zu laffen. Wotiviert wurde der Antrag damit, daß durch das Berbot des Bolizeiprafidenten, auf der Linie Mittelftrage-Bantow mit zwei Anhangemagen zu fahren, eine Bermehrung ber Bagenguge in bestimmten Stunden nötig werde, und badurch eine beträchtliche Erhöhung ber Betriebstoften entsteht. Dazu komme noch, daß die mit Zeittartenpaffagieren befehten Bagen namentlich des Morgens gang feer bon Berlin nad Pantow gurudfahren muffen, woburd ebenfalls Ausgaben, benen feine Ginnahmen gegenüberstehen, verursacht werden. Und drittens habe die Gesellschaft vom 1. August an für jede Zeitfarte 20 Pf. Sabrtartenfieuer ju gablen, wofür ein Erfat gefchaffen merhen mitiie.

Der Auffichterat beschloß nach längerer Diskuffion, ben Antrag zurzeit abzulehnen.

Die ftabtifche Tiefbaudeputation nahm geftern ben bon ber Part-Die städische Tiefbaudeputation nahm gestern den von der Parkdeputation abgeanderten Plan des Schillerhains an und beschäftigte sich danm mit dem Umban der Angustabride im Juge der Linkstraße. Diese alte Klappbride, die leute ihrer Art, ioll durch eine massive ersest werden. Wegen der Rähe der Uedersührungen der Botddamerdahn, der Anrampungen und der Höhe der neuen Bride soll diese deshalb unterhalb der seizen erbant werden. Um von der Linkstraße and einen genügend breiten Jugang zu schaffen, wurde für die Ecke der Linksung auf Angustaftraße eine neue Flinkstlinie seizen wischen Bilhelms und Priedrichstraße auf den Wermuchtstieden Friedrichstraße aus den Wilhelmsund Priedrichstraße auf den Grundstillen Friedrichstraße 235 und Wilhelmstraße 13 und 14 lehnte die Deputation mit Rücksicht auf die hohen Kosten ab. Die einzige bie Deputation mit Rudficht auf die hoben Roften ab. Die einzige Möglichleit, dem Wuniche der Beteiligten zu entsprechen, werde sich durch die Anlage einer Passage ergeben. Dieje könne nur durch Privatunternehner erbant werden. Die Deputation beschäftigte sich dann mit dem dom Stadtbaurat Krause vorgelegten neuen Projekt siter den Bau einer Brüde im Buge der Putligstraße über den Güterbahnhof in Moadit hinweg nach der Föhrerstraße zur Berbindung von Moadit nit dem Wedding bezw. Rudolf-Virchowskrankenhause, wogu das Grundstüd der Dummelschen Fabrit bereits augesauft ist. Die gewaltige Brüde soll eine Breite von 10 Meter erhalten. Die Kosten, einschließlich der Brüde über dem Spandauer Schissausselbstraßed zur Berbindung des Schusfers mit dem Nordnier Föhrerstraße) sind mit 1650 000 M. beranschlagt. Jum Bergleich iet augesührt, daß die sogenannte "Millionenbrüde" noch nicht voll eine Million Mart gesosiet hat. Der neue Brüdendau wird der größte Brüdendau Berlins werden. Der Grunderwerd sofete Möglichfeit, dem Buniche ber Beteiligten zu entsprechen, werde fich größte Briidenban Berlins werben. Der Grunderwerb toftete

Die Eröffnung ber neuen Omnibustinie gum Birchoto-Rranfenhand ift bon ber Allgemeinen Omnibusgefellicaft jest auf ben hand ist von der Allgemeinen Omnibusgesellschaft seht auf den 18. Juli angeseht worden. Die Linie sollte ursprünglich mit der Eröffnung des Krankenhauses Ansang Juli eingerichtet werden. Die Siadt bat aber bekanntlich die Indertebnahme des Krankenhauses zum Ottober verlogt. Um jenen Stodtreiten die sehlende Verkers-verdindung zu schaffen, hat sich jedoch die Omnibusgesellschaft ent-icklossen, die Linie schan zeht einzurichten. Sie nimmt ihren Ansang veim Mosenthaler Tor und geht durch die Elsasses, Chausses, Wüllerstraße und zum Virchowskrankenhaus. Das Vierte am Welden verhält dadurch überhaupt seine erste Verkehreitendung mit der Stadt. Es berricht door eine ungewohnlich rege Bautätigmit der Stadt. Es herricht dort eine ungewöhnlich rege Bautätigseit. Außerdem wird die längst gewünschte Omnibusberbindung zwijchen dem Rosentbaler Tor und der Rüllerstraße bergestellt, serner zwischen dem Wedding und dem Oranienburger Tor usw. Die Linie tellt sich in zwei Jünspjeunsgitreden am Schnittpunst der Chauffee, und Liefenstrage. Augerdem werden mehrere Zwischenftreden gu 5 Bjennig eingerichtet.

Die frabtifden Beimfratten fur Genefende batten am 31. Mai Die städissigen Deimstaften für Genesende hatten am 31. Mai d. T. einen Bestand von 674 Beiten. Das sind 150 mehr als im Borjahre. Die Jahl der in den sechs Anstalten verpstegten Berssonn beitrug am 1. Mai 567, Neu ausgenommen wurden im genaunten Monat 897, entlassen 308 Bersonen, so daß am 31. Mai ein Bestand von 666 Bersonen in den Anstalten verblied (gegen 416 im Borjahre). Unbelegt waren 8 Betten. Die Angahl der im Mai d. J. geleisteten Berpstegungstage betrug 17 578 (gegen 12 958 im Borjahre). Im Durchschaltt waren die sechs Heimstätten täglich mit 567 Bersonen belegt, das sind 148 mehr als im Mai 1905. — Ende Anni d. A. waren sämtliche Betten beseit und dereits mieder Ende Juni b. 3. waren famtliche Betten belegt und bereits wieber 461 Berjonen zur Aufnahme vorgemelbet. Daraus ergibt fich, daß bie borbandenen Betten, soweit die warmere Jabreszeit in Betracht fommt, bei weitem nicht ausreichen, um bem borbanbenen Bedürfnis au genugen.

Beim Berliner Gewerbegericht find in ber Beit bom 1. April 1905 bis 31. Marg 1906; 18 582 Alagen eingegangen, gegen 12 376 Alagen im Jahre 1804, wo bas Gewerbegericht eröffnet wurde. 755 Rlagen murben bor Abhattung bes erften Termins erlebigt burch Bergleich 5790, burch Rlagegurudnahme 2574, burch Berfaumuis urteil 1740 und nach Gidesleifning burch eine Bartei 1145. Durch gefellschaft wird genehmigt. Ein Antrag derselben Wesellschaft, ihre Linke von der Bahmannstraße durch die Elisabeth die Kammern wurden 3808 Erzeise abgemacht, 701 wurden dem zur Kurzestraße zu verlängern, wird unter der Bedingung genehmigt, daß werlängern, wird unter der Bedingung genehmigt, daß wern später dort ein Straßendurchbruch ersolgt, die Gesellschaft die Kosten desselben tragen oder die Bahn eingehen lassen muße. In der letzen Deputationssitung waren Borschläge angenommen worden, auf Grund deren eine Berkändigung mit der Gesellschaft werden der der Gesellschaft die Gesellschaft die Kosten der Gesellsc ber "Großen" über verschiedene Differengbimitte erfolgen follte. Alagen angestrengt. Erftere gewannen 48 Prog. und leutere rund Die "Große" hat diese Borichlage nicht atzeptiert. Es bandelte 11 Brog. Der gum fontradiftorifden Urteil gelangenden Rlagen. Bon | Schuler Erwin Brinfmann aus ber Steinmehftr. 30 vermist.

gessen wurden 2 Prog. in weniger als 1 Woche, 12 in 1 bis 2 Wochen, 42 Prog. in 2 bis 4 Wochen, 40 Prog. in 1 bis 8 Monaten und der Reft in mehr als 8 Monaten erledigt. Wegen Ungebuhr vor Gericht wurde in 18 gallen auf Gelbstrafe ober haft erkannt. In 37 gallen murben Gelbftrafen wegen unentichnlbigten Unebleibens berhangt. 3m Anmelbegimmer verfehrten 22 061 Berjonen. 29 Prozeife gwifden Schiffern und Arbeitgebern wurden im letten Jahre fojort

Im Traume gum Fenfter hinausgefturgt. Bei einem bedauere lichen Ungludefall ift in ber vorgestrigen Racht ber Arbeiter Jahannes L., Embenerstraße 11, lebensgefährlich verleht worden hatte einen bofen Traum gehabt und war mabrendbes im Schlaf. zimmer umbergegangen. In dem Glauben, auf den Korridor zu gelangen, stieg er auf die Jensterdrüftung hinauf und stürzte durch das geöffnete Jenster aus der Sohe der beitten Etage auf den Sof hinab. Dem Aermsten waren die Oberschenkel gebrochen worden und außerdem hatte er schwere innere Verlebungen erlitten. In des denklichem Zustande wurde 2. bem Moabiter Krantenhaufe gu-

Ein schwerer Antomobilunfall bat fich auch gestern abend wieder ereignet. Der breißigjabrige Maler Ernft Aurid, Aungestraße 44 wohnhaft, hatte am Bahnhof goologischen Garten ben Fahrbaumm der Hardenbergstraße überschritten und dabei nicht das Gerannahen des Automobils Ar. 1821 bemerkt. Er wurde von dem Kraftwagen umgerissen und die Käder des Autos gingen ihm über Brust und Unterschenkel hinweg. In besinnungstosen Zustande wurde der Berunglücke in dem Lutomobil nach der Unfallstation XX gebracht, wo mehrere Rippenbrüche und andere schwere Berlehungen festgestellt wurden.

Gin Bootounfall ereignete fich borgeftern auf bem Langen Gee bei Schmödwig. Auf bem Baffer freugte ein mit fünf Mannern bejegtes Segelboot, welches gegen ben Bind lavieren mußte. Bermutlich beim Umwerfen des Segels wurde ber in dem Fahrzeug befindliche Monieur B. vom Klüberbaum getroffen und fturzte halb betäubt über Bord ins Waffer. Der Unglüdsfall war von ben übrigen Infaffen, welche ihre Aufmertfamleit lediglich auf bas Gegelwerf gerichtet hielten, nicht josort bemerkt worden, und jo vergingen mehrere Minuten, bevor B. vermift wurde. Sosort wurde das Wasser nach diesem abgesucht, dach erwiesen fich alle Bemuhungen, ben Rörper bes Berichwundenen aufzufinden, als vergeblich. Der Manteur bat aweifellos in ben Wellen feinen Tod gefunden. Der Ronteur dat zweisellos in den Wellen seinen Tod gefunden. Der Unglücksfalt ist um so tragischer, als die Frau des Verstorbenen schwer erfrankt ist und sich in einer Seilanstalt besindet und auch das einzige Kind des B. zurzeit frank daniederliegt.

Die ameritanifche Rolonie feierte gestern in Grunau ben Geburtstag ber Ration, ben Tag ber Unabhängigfeitserflärung bon England, ben 4. Juli 1776. Das ift ber größte amerifanische Fest-England, den 4. Juli 1776. Das ist der großte amerikanische Feitstag und er wird in den gangen Bereinigien Staaten sehr gerüusche voll begangen. Ueberall ruht die Ardeit, Baraden, Festreden, Kongerte und Bolfsbesuftigungen aller Art sinden staat; darunter spielt das Feuerwerf eine große Kolle. Man schießt und knollt auf allen Straßen, man gündet große Freudenseuer an, womit regelmäßig viel Undeil augerichtet wird. Wo immer Amerikaner leden, — und in Bestin ift ihre Jahl gegenwärtig ziemlich groß — benmen sie am 4. Juli zusammen, zwanglos, wie sie es daheim gewohnt sind, und seisern den Echuristag der amerikanischen Ration. gewohnt find, und feiern ben Geburtetag ber ameritanifchen Ration,

3m Sportpart Steglit findet am nadften Conntag ein gweites großes Rennen ftatt. Bur Entidjeidung tommt bas goldene Motors rad bon Berlin

Arbeiter-Samariter-Kolonne. Heute abend 9 Uhr. 4. Abteilung in Lichtenberg bei Biefenhagen, Scharnweberftr. 69. Vortrag über: Knochenbrüche, Berrentungen, Berftauchungen. Daram anschließend proftifche liebungen. Reue Mitglieder tonnen jederzeit eintreten.

Fenerwehrbericht. Geftern fruh tam in Rigborf ein großes Fenerwehrbericht. Gestern früh sam in Rixborf ein größes Feuer aus. In der Gärtnerstraße 23 stand der Dachstuhl eines neuen Sauses total in Flammen. Die Rixdorfer Ortsseuerwehr, sowie die kon Brih und Texptow waren zur Stelle. Bom allen Seiten wurde vorzegangen und tücktig gelöscht, Auch die Berliner Feuerwehr wurde um Hülfe angerusen. Sie entsandte den achten Dantpssprigenzug unter Flührung des Brandmeisters Runge. Es gelang schiehlich, den Brand, dessen Entstehung auf Undorsichtigkeit zurückgeführt wird, auf den Dachstuhl zu bestehnten. Bei einem Brande, der in der Polisabenstraße o durch Undorsichtigkeit auskam, erlitt der vierzährige Anade Siegstried Wuder am ganzen Körper Ichwere Brandwunden, die seine sofortige liedersührung nach dem Kransenkause am Friedrichsbain notwendig nachten, von der Knade aber basd darauf von seinen schrechtigen Schwerzen erlöst wurde, aber bald barauf bon feinen ichredlichen Schmerzen erloft murbe, Berner hatte bie Wehr im erften Stod bes Quergebaubes Allens fteinerftrage 88 einen Brand gu lojden. Gardinen, Wafde, Robef, Tapeten, Fenfter ufto. brannien doct und in der Fifcherstraße 30, Rum Auspumpen von Wasser wurde der dritte Jug nach ber Rastanienallee 19 gerusen. Außerdem liesen noch Feuermeldungen aus der Rhkestraße 49 und der Chaussechtroße 2 ein.

Vorort-Nachrichten.

Charlottenburg.

Der emporende Hebergriff eines Sauswirts verfehte in ber Racht vom Dienstog jum Mittwoch die Einwohner der Schlüterstraße in Charlottenburg in nicht geringe Erregung. Der Besiher des haufes Schlüterstr. 58, Matern, hatte mit den Klempnermeister Jödehardichen Eheleuten einen Wielsvertrag für die Dauer eines Jahres abges schlossen. Das sinderiose Ebepaar sollte Portierdienste verrichten und an Stelle ber Begablung ein Stübchen mit Ruchenraum "Wohming" erhalten. Die Fran 3. hatte auch bereits einige Tage bie Dausreinigung vorgenommen, ale jeboch am Dienstagabend bie Leute zuziehen wollten und mit einem Möbeltvagen vorsuhren, erstlärie der Wirt den Kontrakt für null und nichtig und weigerte sich, die rechtmäßigen Mieter in sein Haus hineinzulassen, augeblich weil er ungünstiges über den Mann gehört habe. Da die Fuhrleute die Sachen bereits abgeladent und Jobehard fein leutes Geld für ben Guhrlohn bingegeben batte, jo fagen bie armen Leute ohne einen Pfennig Gelb mit ihrer arms feligen Sabe auf ber Strafe. Gelbft auf flebentliches Bitten, man mochte ihnen nur für eine Racht Obbach gewähren, lief fich ber Birt möchte ihnen nur für eine Nacht Obbach gewähren, ließ fich der Wirt nicht herbei, den Lenten das Tor zu öffnen. Die requirierte Polizei lehnte es ab, den Hauswirt zur Innehaltung leiner bertrag- lichen Berpflichung anzuhalten, ein bei dem Hause Wache stehender Schupmann erslarte vielmehr, der Alempner werde ein Strafmandat wegen Berursachung eines Auflaufd erhalten. Bis nachts gegen 1/21 Uhr musten die armen alten Leute auf ihren Sachen hoden, dann fam ein Röbelswagen, der die Ausgesperrten mit Hab und Gut nach dem Uf it was die flach bei Ausgesperrten wir Hab. Die grohe Wenschape, die bas Saus umftand, zeigte fich gegen ben brutalen Sanspafcha angerit erregt; bas Daus blieb mabrend ber gangen Racht unter polizeilicher Bewachung.

Rixborf.

Mehrere Tage tot in ihrer Bohnung gelegen hat die 53jahrige Rentiere Bitwe Emma Gernow in der Raifer Friedrichftr. 248, Als gestern ein Schwager der Frau G. einen Besuch abstatten wollte, fand er feinen Einlah. Bon bojen Abnungen getrieben, machte er ber Boligei Mitteilung, tworauf bie Wohnung gewaltfang Min ber Bimmertfir fand man bann bie Bimpe geöffnet wurde. erhangt bor. Gin Argt fiellte feft, bag ber Tob bereits bor mehreren Tagen eingetreten war. Langiabrige Arantheit und Schwermut hatte bie Unglidliche gu bem Gelbftmorb veranlagt.

Berichmundener Anabe. Geit Connabend wird ber 10jabrige

Anabe verließ nachmittegs die elterliche Bohnung, um fpielen gu | Baidmanneluft Bubard. gehen, und ist seitbem spurtes berichtwunden. Was aus bem Kinde geworden fein mag, ist völlig raifelhaft. B. hat blondes Haar, hellbraune Augen, langliches Gesicht und ift mit duntelblauer Dose, fcwargen Gtrampfen und gelben Schnallenichnhen belleibet gewesen.

Wilmersborf.

Gin ichwerer Bauunfall hat fich gestern bormittag gwischen 11 und 19 libr auf bem Suhnichen Reubau zu Wilmersdorf, Barijersir. 21/22, ereignet. Dort find ber 33 Jahre alte gimmerpolier Otto gabian aus ber Golpstr. 9 und ber 27 Jahre alte gimmermann Erich Jonas aus ber Silbegardfir. 12 aus dem britten Stod in den Reller auf bort liegende Ballen abgeführzt. Sabian hatte das Genid gebrochen und ftarb fofort, Jonas erlitt außer fcweren umeren Berletungen Brücke beider Beine. Auf dem Sofe bes bis gur Ballenloge des britten Stod fortgeicheittenen Renbous waren Zimmerleute beichöftigt, Balten hoch auwinden. Jonas und der Bolier Fabian hatten dabei das Einschwenken der an der Binde hängenden Balfen bezw. deren hinsberziehen derfelben nach dem Bau zu beforgen. Dabei verlor der Bolier Fabian, weil er fich wahrscheinlich zu weit hinaus gebeugt hatte, das Gleichgewicht und rutschte dom Brettergerlijt ab. Als ihn Jonas ergriff, um ihn gu retten, wurde er felbft mit binabgeriffen Sabian, bei bem ber Argt nur ben bereits eingetretenen Zod feftfiellen tonnte, war verheiratet und bat gwei fleine Kinder. Jonas wurde nach dem Krantenhaufe auf Beftend gebracht.

Ronig&-Wufterhaufen.

In einer öffentlichen Berfammlung referierte Fran Thief-Tempel-hof über "Die Frau im politischen Kampfe". In großen Bugen ent-warf die Rednerin ein Bild von den elenden gegenwärtigen Buftanben, babei die aufopferungsvolle Tätigfeit ber profetarifcen Frau sowohl als Mutter wie auch als Mitverdienerin gebuffrend tenn-zeichnend. Die Erziehung der Kinder durch die Schule streifend, wies sie auf die Kachteile hin, welche den heranwachsenden Gesiclechtern durch die heutige Bildungsmethode widersahren. Den mit Beisall aufgenommenen Referat folgte eine lurze Dislutsson, in welcher die Ausschlungen der Referentin ergänzt wurden. Folgende Rejolution gelangte einstimmig zur Annahme:
"Die heutige im Schützendause zu Königs-Busterhausen tagende

Berfammlung für Frauen und Manner erflart fich mit ben Und-führungen ber Referentin einverftanben. Die Anwesenden berpflichten fich, ben Austritt aus ber Landeslirche ju vollziehen und fur die Bildung eines Frauenvereins mit voller Energie einzutreten." Als weibliche Bertrauensperfon wurde hierauf Frau Behnte,

Amtgarten 3, gewählt. Bilt bie "Gleichheit" fanden fich 21 neue

Weifrenfec.

herr Dr. Pape und die Rrantentaffe. Gine erneute Statutenverlegung bat fich ber tommiffarifche Bertvalter im Auftrage bes herrn Dr. Babe guichulden tommen laffen. Rach dem Statut muß auf Antrag bon 50 Delegierten innerhalb von 14 Angen eine Generalversammlung einberufen werden; ein folder Antrag ift bei der Auffichtsbehörde ordnungsgemäß eingelaufen mit bem Buniche, Aufschlift iber die vorgenommenen Magnahmen entgegenzunehmen. herr Dr. Bope hat jedoch verfügt, eine folde Berjammlung nicht einzuberufen, wie aus folgendem Schreiben, das der erfte Antrag-

jteller erbalten hat, ersichtlich ist:
"Auf Ihre Eingabe ohne Datum, eingegangen am 26. Juni cr.,
erwidere ich Ihnen, daß ich nicht in der Lage bin, eine Generalversammlung mit der beautragten Tagesordnung einzuberusen.
Die Generalbersammlung ist nicht befugt, von
der Aufsichtsbehörde eine verantwortliche
Aeußerung über die getroffenen Raßnahmen

au berlangen. Den) Mitunterzeichnern ber Eingabe bitte ich bon biefem

Befdeibe Armitnis gu geben. Die Oristraufenfafe für ben Gemeinbebegirt Beigenfee.

Raebne, fommiffarifder Berwalter." Gelvalt geht bor Recht, Die Delegierten berlangen im Auftrage ber Bitglieder das weitere Berhalten der Anfichisbehörde kennen au lernen, Einblid in die Geschäftssihrung zu nehmen, wogu ihnen ein von der Regierung genehmigtes Statut das Necht gibt. Eine einzelne Berson maßt sich aber an, obne gesehliche Unterlage, dieses Recht zu beschneiben. Die Delegierzen von den zirka 8000 Mitgliedern werden num eine Bersammlung eins berufen, in welcher ber zu Unrecht verabschiedete Vortand Aufschluß geben wird; hier werden die Mitglieder entscheiden, ob sie das Vertrauen zu dem abgesetzen Borstand verloren haben. Noch ist das Sertrauen zu dem abgesetzten Borstand verloren haben. Noch ist das Seitbstweiwaltungsrecht der Krankenkassen nicht ausgehöben, und herr

und wollte daselbst einem Lastwagen ausdiegen. D. indr deswegen kraft für di nach der linken Seite des Jahrdammes hinüber und geriet mit seiner Waschine gegen die Seitenwand der Vorderpfatsform des Straftenbahnwagens Rr. 1920 der Linie Ar. 23E, wurde zur Seite geschlendert und blieb besimmungslos auf der Straftenbahnsten Geite Der Schwerverlehte tourde zu bem Scharnweberftr. 64 twomenden Arzie Dr. Fall gebracht, der jedoch nur den infolge Gehirnerschifterung eingefretenen Tod des Kaufmanns konftatieren kounte.

Tegel. Die seite Gemeindeverlreter-Sthung beschäftigte sich mit der Aufmahme eines Darlehens zweds Erwerds der an der Berlinerund August Benkerstraße besegenen Echarzelle. Das Darlehen wird bei der Riederbarnimer Kreisspatlasse in Höhe von 28 500 M. zu 3º/4 Proz. aufgenommen. Der Desonom der Ratössuben und des Strandpadissons hatte eine Eingabe um Genehmigung zur Aufsiellung von einigen Tischen und Stüblen am Bostwerf eingereicht, wogn er die Genehmigung erhielt. Zur Berbreiterung der Span-dauerstraße bei der Obersörsteret wurde die Erwerdung eines 1º/4 Reter breiten Landsstreisens beschlossen; der dom Forlischus gestellte Preis beträgt 17,60 M. pro Anabratmeter. — Die von Präulein Thiede betriebene Pridat Deils und Pflegeanstatist ist von Herrn Dr. Cohn übernommen worden. — Die Gemeinde ist ausgesordert worden, einen technischen Bandeansten anzustellen; es wurde die Anstellung eines solchen Beamten, der die zweite Staats-Die lette Gemeindevertreter-Sigung beichaftigte fich mit ber

In ber lehten Gemeindeverfreterfitung ift mit allen gegen eine blirgerliche Stimme bei einer Stimmenthaltung (ebenfalls burgerliche) die Anstellung eines Schularztes beschofen worden. Ueber Gehalt und Person des Schularztes soll entschieden werden, nachdem eine Rommiffion fiber bie Tatigleit ber Schulargte aus anberen Gemeinden diesbezügliches Material gesammelt bat. Die Rommiffion befieht aus zwei bilirgerlichen Bertretern (Schabe und Dietrich) und bem Genoffen Denger. In find brei burgerliche Bertreter. In ber Steuervoreinschätzungstommiffion

Ale ben in Angriff genommenen Brunnenbau ift dem Gemeinde-vorfteher fowie der Brunnenbaufommiffion nachträgliche Bewilligung der Gemeindebertretung ericitt worden. Für die Justandhaltung und Berbessering des Gemeindefriedhofes waren im Etat 300 M. ver-anlagt. Davon find nur 87 M. verbraucht worden. Es wurde bemängelt, daß trop der 300 DR. und ber borbandenen Beichnung nicht entsprechende Berbeiserungen eingetreten find. — Bon dert in Baidmannsluft be-flebenden bürgerlichen Bereinen werden frampfhafte Einigungsbersuche untereinander gemacht. Wan hofft badurch jedenfalls die Juteressen der Grundbesitzer besser fürdern zu können. Die profesturische Bedolfterung am Orte weiß, daß gemeinnützige Antrage aus diesen Kreisen nicht kommen, umsomehr muß sie deshalb bemüht sein, sich dort anzuschließen, wo ihre sozialen Interessen gewahrt werden. Darum hinem in den Wahlberein.

Groft : Beften.

Die Genoffen von Groß Beften beranftalten am 15. Juli ein Bollefeft. Bie die Genoffen aller anderen Orte, fo fuchen auch fie fich am Conntag fiber acht Tage gufammengufinden gu bem aus gesprochenen Bwed: auf wenige Stunden mit ihren Familien und Befannten die Sorgen bes Alltagelebens gu vergeffen. Auf diefem Bollsfeste ist benn auch allen Teilen Rechnung getragen. Ein reich-haltiges Tagesprogramm, bestehend aus Konzert, Tanz im Freien, Rinderbelustigungen, großer Fadelzug, turnerische Aufsährungen und humoristische Borträge verspricht den Teilnehmern eine abwechselnde und angenehme Unterhaltung.

Spandan.

Man muß nur Weduld haben!

Bor einigen Tagen berichteten wir fiber eine Berfammlung, Die bon bem Berein ber Arbeiterinnen und Arbeiter ber toniglichen Inflitute gu Spandau einberufen war. In bem Bericht tonnten wir die bitterften klagen über zu geringe lohne bernehmen, mit benen man die immer teurer werbenben Lebensmittel nicht mehr erschwingen tonne. Gine in diesem Ginne gehaltene Resolution, in welcher gus gleich gum Ausbrud tam, daß fich unter ber Arbeiterichaft eine große Ungufriedenheit bemerfbar macht, wurde angenommen. Reue Spandauer Bablberein" am bergangenen Connabend in recht "patriotischer Weise" sein Sommerfest geseiert, wo ber Reichstags-abgeordnete des Areises herr Pauli und der Landtagsabgeordnete herr Ludide zugegen waren. Gelbstverständlich find auch bier Berr Ludide gugegen waren. die nötigen Reden gehalten worden. Toaste und eigene Lobileber gehören zu patriotischen Festen wie das Galg in die Suppe, so auch bier. Es ware aber bas alles nicht wert erwähnt zu werben, wenn nicht her Paull, ber ja, wie nur außerlich befannt, die Arbeiterfürsorge in Erbpacht genommen hat, nicht auch hier wieder ein Loblied auf sich felbst wie auch auf den "Renen Wahlberein" in puntto Arbeiterfürsorge gefungen batte.

Das "Spandauer Tageblatt", das nebenbei erwähnt, die omi-noje Berjammlung der Arbeiterinnen und Arbeiter bisher noch mit feiner Gilbe erwähnt hat, berichtet über die Paulische Rede unter

anderem wie folgt: Bedenfalls muffe er (Bauli) bies öffentlich aussprechen, bag ber Borftand bes Renen Bablbereins ftets bemuft gewefen ift, Die Intereffen ber Benmten und Arbeiter ber foniglichen Inftitute Interesen der Bennien und Arbeiter der fonglichen Institute zu vertreten, und dah er, Redner, ohne sich zu überheben, nach kräften dazu beigetragen hat, die Winsche, die ihm durch den Vorstäund des Kenen Wahlvereins übermittelt worden sind, zur Durchführung zu bringen. Leider war es dis jept nicht möglich, alles das zu erreichen, was seitens der Arbeiter und Angesiellten gewünsicht wird, aber so manches sei dadurch doch schon erreicht worden und mit der Zeit wird auch noch mehr erreicht werden, man müsse mit Beduld haben, der Apparat sei zu sompliziert. Buch für die Stadt Spandau selbst sei erwas erreicht marken, was noch wiesen kritikanen der Stadt und verfünlichen morben, indem nach biefen Befitionen der Ctabt und perfonlichen Borftellungen gum erftenmal 30 000 MR. in ben Ctat als Zufchuf

Vermischtes.

Bon bem Riefenbrand in Samburg

erhalten wir bon unferem Rorrespondenten nachjolgende Schildes

Bie icon mitgeteilt, ist einer ber stolzesten Wanumentalbauten Samburgs, die Große Richaelslirche, durch Feuer total zerstört werden. Ferner sind die auf die Umfassungsmauern ausgedrannt zwölf Jäuser, darunter das große Warenhaus von Braun, während 30 Häuser an den Däckern und zum Teil auch in den oderen Stockwerten start beschädigt sind. Sehr groß ist der Mobiliarsschaden, da die Bewohner der umliegenden Strahen ihre Wohnungen berlaffen muhten, ohne viel reiten zu können, weil schon eine halbe Sinnde nach Ausbruch des Pewers in der Kirche der brennende Aurm auf die meist and Fackvert bestehenden und aus dem 18. Jahr-11/3 Meter breiten Landstreifens beidolfen; der vom Forlistus gestellte Preis deträgt 17.80 M. pro Onabratmeter. — Die von Frühlen Thieder Detrommen vorden. — Die von Betriebene Privat delle und Pflegeanflätt ist dangesfordert worden, einen technischen Boubeamten anzustellen; es murde die Anstellung eines solchen Bennemen vorden, einen technischen Bennemen vorden, einen technischen Bennemen der Stanken der Verlägenschaft der Ve hundert finnimenben Saufer niebergufturgen brohte. Surg

berficert, so daß sie völlig blant und untieklos bastelen. Der "höchste Beante Samburgs", wie der Türmer, der Feuerwehrmann Bänerk, scherzweise genannt wurde, bat sein Leben eingebützt, nach. bem er noch die Nachricht von dem Brand telegraphisch überwittelt hatte; er war 82 Jahre im Dienst. Die Gerückte von weiteren Menschenverlussen baben sich glücklicherweise nicht bestätigt. Dagegen find viele Fenerwehrseute und viele andere Personen durch herabfallende brennende Ballen und andere Gegenstände mehr oder minder erheblich verleht worden. Der durch das Feuer entstandene Schaden beträgt viele Millionen, hat doch allein der Ban der Kirche zwei Millionen Mart erfordert. Jest würde ber Bau ficher das doppelte

Die Genidftarre im Ruhrbeden.

Die beiben Rinber, Mabden im iculpflichigen Miter, welche bieser Tage aus der Bürgerweisterei Hamborn in das Krankenhaus zu Schmidthorst eingeliesert waren, sind der tücksigen Krankeit erlegen. — Seit furzem weilen zwei Aerzie, wovon der eine Desterreicher ist, auf eigene Rosten im Reviere, um Studien zu machen gur Erforidung bes Krantheitserregers ber Genidftarre. Sie find auch zu dem Zwede eine Schicht auf Zeche Reumubl eingefahren, Dort unten wollen fie eine mertwürdige Entbedung gemacht haben. Sie wollen nämlich feigestellt haben, daß die Bergleute die Träger des Bazillus der Genicktarre seien. Und zwar ioll der Bazillus durch die Almungsorgane, besonders durch die Rase, m das Gehirn gelangen, von wo er seinen Weg in das Innere des Meniden findet.

Borläufig wird man ben "Feststellungen" ber beiben Aerzte steptisch gegenüber stehen mussen. Allerdings tamen diese den Beshörden in den in Frage tommenden Ortichaften sehr zu passe, indem Greignet sind, die Aufmerkjamkeit von den elenden Justanden der Strafen und Bege in den Berkstolonien ab- und auf ein anderes Gebiet binüberzusenten. Auf den beiteren Verlauf, der Unterlieben auf hinüberzulenten. Auf ben weiteren Berlauf ber Untersuchungen barf

man jedenfalls gefpannt fein.

Inglvischen ift ein zweijähriger Anabe aus Fahrn, Bürgermeisterei Hamborn, am 3. Juli im Krantenhaufe Schmidthorft an der Genichtarre gestorben. Am gleichen Tage wurde ein anderes Rind ans Busch aufen, in derselben Burgermeisterei belegen, als an der Genichtarre erfrantt, bem gleichen Krantenhause übergeben. Beibe Rinder entftammen Bergmannsfamilien.

Anf wen die Sollander fiolg find.

Gine fiatiftifche Spielerei, Die aber bes öffentlichen Intereffes Eine statistische Spieleret, die aber des offentlichen Interens nicht ganz entbekrt, hat eine holländische Vereinigung vorgenommen. Es wurde die Frage gestellt, auf wen die Nation wirklich stolz sein könne? wobei man sünf Männer nud fünf Frauen auszuwählen hatte. Abgegeben wurden 80 245 Stimmen, die sich auf 910 nieder-ländische Bürger verteilen. Für die Frauen marichierte die Königin Wilhelmine an der Spige, ihr solgt die Königtu-Mutter; sodann erhielsen die meisten Stimmen: Frau Blutter; Jacobs, Mutter; solann erhielten die meisten Stimmen: Frau Metter; solann erhielten die meisten Stimmen: Frau Aleite Jacobs, die erste niederländische Frau, welche die Universitätsbildung durchmachte; Fraulein de Savocnin 20chman, eine Schriftstellerin und schließlich unsere Genossin Roland-Holft, die bekannte Versasserin des Buches "Ueber den Generalitzeit". — Das Resultat bezüglich der Männer ist sast nacher Generalitzeiten. Dier marschiert der Frühere Ministerprässbent Kunper mit 20 465 Stimmen an der Spize, ihm solgen: der Maler zoset der Schaubieler Louis Vouwwesser und der General dan Bergel, ber Schaufpieler Louis Boummeefter und ber General Bentig, Gouberneur bon Indien und ber fogialiftifche Bugrer Genofie Troelftra, ber ben Demofraten Treub und den Anarchifien Domela Rieuwenhuis in der Stimmengahl weit hinter fich zurud-läßt. Recht ansehnliche Jiffern vereinigen bann noch die Genossen henry Bolat, der Organisator der Diamantenarbeiter und der Kritifer Daniel de Lange.

Gifenbahn-Unfaff.

Bredfau, 4. Juli. Auf Bahnhof Jdaweiche fuhr heute moegen 6% Uhr ber Bersonenzug Ar. 911 einer Rangerabteilung in die Flanke, wobei fünf Güterwogen entgleisten. Bon den Passagieren ist niemand verleit; ein Bremser aus Gleitvih ist leicht verleit. Der Materialichaben ift bebeutend. Der Berfebr ift nicht unterbrochen,

Beisbam. Die Kronprinzeffin ift gestern bon einem Rimben entbunden. Darauf wurden die üblichen 101 Ranouenfchiffe abgejeuert.

per Schod-Bd. 2,50—3,50. Blumentohl per Nandell 1,50—2,50. Surjuglosh per Mandel 1,00—2,00. Seicippilge per Hjd. 0,33. Tellower Küden der Phd. 0,22—0,25. Stachelberern per Pfd. 0,10—0,14. Kirichen, ital. 100 Pfd. 0,00. Ratten, Werderiche 22—24. Werderiche Glas. 10—14. Ratten, ungar. 30—35. do. 4—12. do. fauere 18—22. Jimbeeren, Berderiche der 100 Pfd. 27—30. Blaubeeren der Pfd. 0,12—0,15. Erdbeeren, holl. per 100 Pfd. 26—28, Charten der Pfd. 0,45—0,50. Damburger 0,20—0,30. hiefige 0,15—0,20. Biolds der Pfd. 0,40—0,53. Pilaumen, ital lange, der 100 Pfd. 18—30. Ritronen, Reffina, 300 Stud 14,00—16,00, 360 Stud 14,00—16,00, 200 Stud 7,00—12,00, 420 Stud, flein 7,00.

mutternnagiberficht bom 4. Anli 1906, morgens 8 Uhr.

Stationen	Barometer-	Silab- diditing	abeller meller	Temb. n. C.	Stationen	Sarometer-	thicking clocking	Blinbilderfe	Geller	Party n. C.
Swinembe. Damburg Berlin Franti a.M. Wünchen Wiete	767 766 766 764 763 764	D SD RD	2 Regen 2 wolfig 2 bebedt 2 bebedt 1 welfig 2 wolfeni	16 17 18 17 19	Saparanda Hefersburg Scilly Mberbeen Paris	768 766 768	920	1 21	Salb Bb. bededt halb bb. bededt wolfig	13 15 14 11 18

Cheater.

Donnerstag, den 5. Juli Mnfang 71/2 Uhr. Neues Operutheater. Der Trou-

Berliner. Sberiof Holmes, Leffing. Die luftige Wittve. Schiller G. (Wallner - Ibeater.) Mormis-Oper: Die Upikanerin. Zhiller N. (Friedrich Bilbelm-ftäbiiches-Theater). Das Gilde im Winfel.

Romifche Oper. Soffmanns Er-

Anfiedielihaus. Unfere Kläfe. Wetropol. Linf ins Metropol. Apollo. Berlin im Omnibus. Spezia-

listen.
Sarl Beiß. Sündige Liebe.
Wintergarten. Tortajada. Spezialit.
Baffage. Billy Prager. Spezialit.
Neichshallen. Stetther Gänger.
Urania. Tanbenlirake 18/40.
Abends 8 Ub.: Der jängite Ausbornst des Beino.
Ternwarte, Janalibenftr. 57/59.

Ferdinand Bonns Berliner Theater.

Anjang 8 Hip.

Sherlock holmes.

Sherlock Holmes.

Neues kgl. Operntheater (Kroll). Anlang 74, Uhr.

Donnerst: Gastspiel L.

Der Troubadour.

Freitag: Gastspiel Lilli Lehmann
Georg Maikl: La Traviata.

Georg Maikl: La Traviata. Vorverkauf im kgl. Opernhaus Schalter II, A. Wertheim und In-validendank.

Komische Oper. Commerspielzeit 1906,

Hoffmanns Erzählungen

Sommerpreise. (Steine Vorverlaufsgebühr.) Alnjang 8 Uhr.

Lustspielhaus.

Mbendo 8 Ubr: "Unsere Klite". "Unsere Klite". "Unsere Klite".

Metropol-Theater

Berlin im Omnibus.

ledfe in 2 Bilbern, Gur Berfin bearbeitet von Loopold Ely.

Der große Omnibus : Trid unter Mitmirfung der Pantominien Geschläggit James Price von Folies-Bergeres in Paris. Dazu der große Spezialitätenteil.

Carl Weiß-Theater. Gr. Franfjurterftr. 102.

Sündige Liebe.

Familientragobie in 4 Allen v. S. Roll. Große Spezialitaten - Borftellung.

W. Noacks Theater. Direttion: Rob. Dill. Brumenftr. 16. Auf vielfachen Bunfch ! Rur einmafige Auffahrung! 9 ilbe!

Rönigin Luife.

Bord, die erittaffig. Spezialitäten. Alofang & Uhr. Bei folecht. Bett.: Boritell im Gaale. Bernhard Rose-Theater

Gesundörnunen, Badstruße 58.
Clite-Lag beute Domers-tag, den 5. Inli. Pedasse 8 Uhr: Die Gauklerin. Undstatumgsfilm mit Gesong u. Tanz

Elite Semations Spezinlitätenin 7 Bilbern pon Relllinger Il a: Karl Braun, ber beste bentiste Germandlungsichauspieler. Anlang 44, Uhr. Gröffmung 2 Uhr Entree 30 Pt., numer. Play 50 Bl Filletivorverfauf 10—1 Uhr.

Heute

glanzende





Heute stellen Josetti-Cigaretten die vollendete Zusammenstellung und Vervoll-

Taglich abends 8 Uhr:

Der jüngste Aushruch des Vesuvs.

Sternwarte Invalidante str. 57/62

Großes Militär - Konzert.

intritt 1 98., p. 6 Uhr ab 50 %

Raftanien-Allee 7/9.

Raglich: Amor von hente. Milardo, Suntorift. Varadi-Duett. Rebusa , Errigrommer. Die Einbrecher von New York, Bant. The Piccad. Kenzert. Ball. Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 El.

Reichshallen.

AND DESCRIPTION OF THE PERSON OF

Stettiner Sänger. (Meysel, Pietro, Britton, Böhme, Böckmann, Walden, Seidel, O. u. R. Schrader)

Schiller-Theater.

Morwin Cper.

Schiller-Theater D. (Ballner-Theater). | Schiller-Theater N. (Briedr.-Bilb. Ib.) Das Glück im Winkel. haufpiel in 3 Affen bon Germann.

Breitag, abends 8 Ubr: Das Glück im Winkel. Sonnabend, abends 8 Ut Zapfenstreich.

Täglich: Spezialitäten Theater=Vorstellung.

Bull ab neue Spezialitäten. . . . Entree 30 Pt.

Spezialitäten-Theater. Landsberger Allee 76,79 (Ringbahnstation).

Ob schon! Im herrlichen Garten oder Saal: Ob Rogen! Cäglich: Bom 1. bis | Die größte Tenfation und 16 Löwen im Salon bes Lowenbandigers.
Gin Tomptener, eine Tänzerin und eine Domptenje mit noch nie geschenen Tricks. 11 Uhr abends: Fätterung fämtlicher Besten ans den Sanden des Dompteners.

Prinzeß Rajah, Fritz Brand, Salon Dumorii mit neuem Reperiotre

und bas bejte Brogramm Berlins. Kaffeeküche. Volksbelustigungen aller Art.

Badstr. 8 (Behm. u. Bellermannfte.) Tåglich:

Konzert, Theater U. Spezialitäten, Beb. Mittwod: Gr. Kiederfreudenfest. Beb. Donnerst.: Gr. Brill. Feuerwerk.

Volksgarten-Theater. | Fröbels Allerlei-Theater

Caglid: Konzert, Theater, Spezialitäten, Ball. Banes 15. Berlin, wie ce lebt u. fiebt. Boltoftud in 3 Aften von Linbener. Anfang 4 Uhr. Entree 30 Bf.

Max Kliems Sommer-Theater.
Hasenheide 13-15. Strifflighe Selling: Paul Milbitz.

Taglich: Gr. Konzert, Theater und Spezialitätenvorstellung

Jeben Montag: Commerfeft. — Beben Mittmoch: bie beliebten Rinderfefte. — Beben Donnerstag: Elite Tag.



Tortajada, spanische Tänzerin

MIS Orford mit ihren dressier-

Cutherine Bartho, Tänzerin. Eugenie José, Lebende Bilder. Troba, Jongleur. Mile Furfalla, Paris Soubrette. Paulinetti & Piquo, kom.

Imro Fox, Illusionist Frank Kern m. Hund "Bolzen" Die Sleedes, "Das geheimnis

Creo Bros, komische Akrobat. Lu Berat, Phantasictänzerin. Der Blograph.

Am Küstrinerplatz, Rüdersdorferstr.71 Hermann Imbs.

Taglich: Gr. Ronzert, Theater- und Spezialitäten - Vorstellung.



Sanssouci. Kottbuser County, Montg Domierel. Holfmanns Nordd, Sänger

umb Tanzkränzchen.

3m Borgart : Freikonzert. Welt - Ausstellungs-



Biograph- (St. Louis) Theater lebender Photographica mit

Abnormitäten-Progr. Verbindung mit größter Pilms-Fabrik Frankreichs, daher täglich neueste Bilder.

Den ganzen Tag Verstellung.

Otto Pritzkow, Milnzstr. 18.

Etablissement Buggenhagen

Zaglich im Garten begie. o in ben unteren Gaien .

8, Countags 7 Uhr. Bolfobeluftigungen aller Art. Die Raffcefuche itt v. 1 Uhr an geöffnet. Berantwortlicher Rebatteur; Sans Weber, Berlin. Bur ben Inferatenteil verantiv.; Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Buchdruderei u. Berlagsanfialt Baul Ginger & Co., Berlin SW.